



Magnet neu A2

Deutsch für junge Lernende

Kursbuch mit Audio-CD

Deutsch als
Fremdsprache



Klett



Magnet neu A2

Deutsch für junge Lernende

Kursbuch mit Audio-CD

Giorgio Motta

bearbeitet von Elke Körner, Ursula Esterl,
Silvia Dahmen (Phonetik) und Victoria Simons

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Symbole

52 Titelnummer auf der Audio-CD



Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung



Hinweis auf passende Übungen
im Arbeitsbuch

1. Auflage 1 8 7 6 | 2019 18 17

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags.

Giorgio Motta

Magnet

Grundkurs für junge Lerner

italienische Ausgabe

© Loescher Editore, Turin 2007

Giorgio Motta

bearbeitet von Elke Körner, Ursula Esterl,
Silvia Dahmen (Phonetik) und Victoria Simons

Magnet neu

Deutsch für junge Lernende

internationale Ausgabe

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2014.

Alle Rechte vorbehalten.

Internetadresse: www.klett-sprachen.de

Redaktion Victoria Simons, Annette Kuppler, Elena Rivetti, Chiara Versino

Layoutkonzeption Alexandra Veigel

Herstellung Alexandra Veigel

Gestaltung und Satz Wiebke Hengst, Ostfildern

Illustrationen Monica Fucini, Turin

Umschlaggestaltung Daniel Utz, Stuttgart; Anna Wanner

Reproduktion Meyle + Müller, Medien-Management, Pforzheim

Druck und Bindung Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-676085-0



9 783126 760850



Lektion 11 Einkäufe & Geschäfte

8

	Kommunikation	Grammatik	
A Der Kühlschrank ist leer	Lebensmittel, Verpackungen und Geschäfte benennen		
B Einkaufen in deiner Stadt	über Einkaufsgewohnheiten sprechen, ein Einkaufsgespräch führen	das Fragewort <i>wohin</i> und die Präposition <i>in</i> + Akkusativ, Wortstellung im Aussagesatz, Deklination der Adjektive (ohne Artikel im Plural), höfliche Bitte	
C Gibt es hier ... ?	Einkaufsmöglichkeiten in der eigenen Stadt beschreiben		
	Phonetik: Betonung in Wörtern auf <i>-ei</i>		16
	Landeskunde: Einkaufen bequem von zu Hause		17
	Grammatik auf einen Blick		18
	Wortschatz: Das ist neu!		19

Lektion 12 Hier wohne ich!

20

	Kommunikation	Grammatik	
A Unsere Wohnung	die eigene Wohnung beschreiben	Deklination der Adjektive (mit unbestimmtem Artikel im Nominativ und Akkusativ)	
B Wo macht man was?	über Aktivitäten in der Wohnung sprechen	<i>sich</i> -Verben, das Pronomen <i>man</i>	
C Möbel & Einrichtung	Möbel benennen, Ortsangaben machen	die Präpositionen <i>in, auf, unter, neben</i> + Dativ, Plural	
	Phonetik: die Endungen <i>-er</i> und <i>-e</i>		27
	Grammatik auf einen Blick		28
	Wortschatz: Das ist neu!		30

Zwischenstation 6 Wohnen in Deutschland

31

	Landeskunde: Zu Besuch auf dem Sofa	35
--	-------------------------------------	----

Inhalt

Lektion 13 Es ist passiert!

36

	Kommunikation	Grammatik	
A Ich habe mir das Bein gebrochen	über ein Ereignis sprechen	Verben im Perfekt	
B Ich habe eine Fünf bekommen!	von Erlebnissen in der Schule berichten	Verben im Perfekt, Partizip Perfekt	
C Er hat mir eine SMS geschickt!	eine selbst erlebte Geschichte erzählen	Verben im Perfekt, Partizip Perfekt, Temporalangaben (Vergangenheit)	
Phonetik: Ich- und Ach-Laut			43
Landeskunde: 3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit			43
Grammatik auf einen Blick			44
Wortschatz: Das ist neu!			45

Lektion 14 Krank & gesund

46

	Kommunikation	Grammatik	
A Was tut dir weh?	Körperteile benennen		
B Wem tut was weh?	über Wohlbefinden und körperliche Beschwerden sprechen	Deklination: Dativ, Personalpronomen (3. Person Singular, Dativ), das Fragewort <i>wem</i>	
C Krankheiten & Medikamente	über Krankheiten und Medikamente sprechen	Nebensatz mit <i>weil</i>	
Phonetik: h und Vokalneueinsatz			53
Grammatik auf einen Blick			54
Wortschatz: Das ist neu!			56

Zwischenstation 7 Gesund leben

57

Landeskunde: Können Computerspiele krank machen?	61
---	----

Lektion 15 Mein Stadtviertel

62

	Kommunikation	Grammatik	
A Wer wohnt in Steffis Stadtviertel?	Personen aus einem Stadtviertel beschreiben	Possessivartikel (alle Personen in Nominativ, Akkusativ und Dativ)	
B Wer wohnt wo?	über Wohnorte und Treffpunkte sprechen	die Präpositionen <i>in, an, vor, neben</i> + Dativ, die Präpositionen <i>mit</i> und <i>zu</i>	
C Hier dürfen Sie nicht parken!	über Verbote sprechen	das Modalverb <i>dürfen</i>	
Phonetik: <i>st, sp</i> und <i>str</i> , Wortakzent			68
Grammatik auf einen Blick			69
Wortschatz: Das ist neu!			71

Lektion 16 Deutschland, Land mit Superlativen

72

	Kommunikation	Grammatik	
A Berühmte Persönlichkeiten	über berühmte Personen und ihr Leben sprechen	Verben im Perfekt, Partizip Perfekt, Präteritum von <i>sein</i> , Deklination der Adjektive (mit bestimmtem Artikel im Nominativ), Temporalangaben: Jahreszahlen	
B Die schönste Stadt Deutschlands?	sich über Städte und Besonderheiten von Ländern austauschen	Komparation der Adjektive (Superlativ), Genitiv bei Städte- und Ländernamen	
C Deutsche Autos	verschiedene Autos miteinander vergleichen	Komparation der Adjektive (Komparativ), Nebensatz mit <i>weil</i>	
Phonetik: <i>ö</i> und <i>ü</i>			80
Grammatik auf einen Blick			81
Wortschatz: Das ist neu!			84

Zwischenstation 8 Unterwegs

85

Landeskunde: Schneller unterwegs mit dem elektronischen Fahrrad	89
---	----

Inhalt

Lektion 17 Alles Gute zum Geburtstag!

90

	Kommunikation	Grammatik	
A Wann hast du Geburtstag?	sich über Geburtsdaten und Sternzeichen austauschen	Datum, das Verb <i>werden</i>	
B Eine Einladung	über eine Einladung und Geschenke sprechen	das Modalverb <i>sollen</i> , Imperativ, das Fragewort <i>wen</i> , die Präposition <i>für</i> , Personalpronomen (alle Personen im Akkusativ), Verbindung von Hauptsätzen mit <i>sondern</i>	
C Wie feierst du deinen großen Tag?	eine eigene Geburtstagsfeier beschreiben		
Phonetik: lange und kurze Vokale			99
Landeskunde: Was feiern die Deutschen?			100
Grammatik auf einen Blick			101
Wortschatz: Das ist neu!			103

Lektion 18 Wohin in Urlaub?

104

	Kommunikation	Grammatik	
A Urlaubsziele	Urlabsziele benennen, eigene Urlaubswünsche formulieren	das Fragewort <i>wohin</i> und die Präpositionen <i>nach</i> , <i>in</i> , <i>an</i>	
B Urlaubspläne	über die Urlaubsgestaltung verschiedener Personen sprechen	Nebensatz mit <i>dass</i> , das Verb <i>wissen</i>	
C Wie war das Wetter?	über das Wetter sprechen	das Fragewort <i>wo</i> und die Präposition <i>in</i> und <i>an</i> , Temporalangaben mit <i>im</i>	
Phonetik: <i>au, äu, eu, ai, ei</i>			112
Grammatik auf einen Blick			113
Wortschatz: Das ist neu!			115

Zwischenstation 9 Urlaubsland Deutschland

116

Landeskunde: Deutschland entdecken!	121
-------------------------------------	-----

Lektion 19 Zukunftspläne

122

	Kommunikation	Grammatik	
A Was willst du werden?	Berufe benennen und beschreiben	das Verb <i>werden</i> , Relativpronomen (Nominativ)	
B Wenn ich groß bin ...	eigene Berufswünsche äußern, über eine Statistik sprechen	Nebensatz mit <i>wenn</i>	
C Schule – und dann?	sich über mögliche Aktivitäten nach dem Schulabschluss unterhalten	Verbindung von Hauptsätzen mit <i>deshalb</i>	
Phonetik: Stammsilbenbetonung			130
Landeskunde: Immer mehr haben Abi			130
Grammatik auf einen Blick			131
Wortschatz: Das ist neu!			132

Lektion 20 Erinnerungen

134

	Kommunikation	Grammatik	
A Mein erster Schultag	sich über Erinnerungen an den ersten Schultag austauschen	Präteritum: <i>sein, haben</i> , Präteritum: Modalverben	
B Die Oma erzählt	von Erlebnissen in der Vergangenheit berichten	Präteritum: Modalverben, Nebensatz mit <i>als</i>	
C Musik war immer dabei	über bekannte Musiker / Musikerinnen und ihre Werke sprechen	Relativpronomen, Relativsätze	
Phonetik: <i>ng</i>			141
Landeskunde: Ein Denkmal in Berlin			142
Grammatik auf einen Blick			143
Wortschatz: Das ist neu!			145

Zwischenstation 10 Traumjobs?

146

Landeskunde: Nach der Schule noch arbeiten! Die Schülerjobs	149
---	-----

Lektion 11

Einkäufe & Geschäfte

A Der Kühlschrank ist leer

Ja, ich weiß.

Gehst du auch
in die Bäckerei?

Klar!

Ich gehe heute in den
Supermarkt.



Wir müssen
einkaufen gehen.

Mutti!

Der Kühlschrank
ist leer!

In die Bäckerei
gehe ich sowieso.

Hören 1

1 Wer sagt was? Hör zu und ordne zu.

Steffi: _____

Frau Ertl: _____

Wortschatz

2 Was passt zusammen? Ordne zu.



die Metzgerei



der Blumenladen



die Konditorei



die Apotheke



der Supermarkt



das Obst



der Schinken



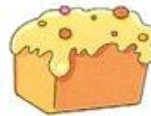
das Brot



das Gemüse



die Kleidung



der Kuchen



die Medikamente



die Blumen



der Käse



das Fleisch



die Wurst



der Bioladen



das Gemüsegeschäft



die Bäckerei



das Kaufhaus

Wortschatz

3 Was passt zusammen? Ordne zu.

Zucker

Marmelade

Tomatensoße

Orangensaft

Cola

Apfelsaft



ein Karton



eine Flasche



ein Glas



eine Packung



ein Becher



eine Dose

Joghurt

Nudeln

Margarine

Schokocreme

Milch

Kaffee

Hören 2

4 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Sprechen

5 Der Einkaufszettel. Fragt und antwortet wie im Beispiel.



B Einkaufen in deiner Stadt

Wortschatz

6 Du brauchst ... Wohin gehst du? Kreuze an.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Ich brauche Fleisch. Ich gehe ...</p> <p>a <input type="checkbox"/> in die Metzgerei</p> <p>b <input type="checkbox"/> in die Apotheke</p> <p>c <input type="checkbox"/> in den Bioladen</p> | <p>3. Ich brauche einen Pullover. Ich gehe ...</p> <p>a <input type="checkbox"/> in die Bäckerei</p> <p>b <input type="checkbox"/> ins Kaufhaus</p> <p>c <input type="checkbox"/> in den Supermarkt</p> |
| <p>2. Ich brauche Käse. Ich gehe ...</p> <p>a <input type="checkbox"/> ins Gemüsegeschäft</p> <p>b <input type="checkbox"/> in den Supermarkt</p> <p>c <input type="checkbox"/> in die Konditorei</p> | <p>4. Ich brauche Aspirin. Ich gehe ...</p> <p>a <input type="checkbox"/> in den Bioladen</p> <p>b <input type="checkbox"/> in die Konditorei</p> <p>c <input type="checkbox"/> in die Apotheke</p> |

Sprechen

7 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Du brauchst Brot. Wohin gehst du?
- Ich gehe in die Bäckerei oder in den Supermarkt.

Präposition *in* + Akkusativ

maskulin	neutral	feminin
in den	ins	in die

Sprechen

8 Der Einkaufsplan von Frau Ertl. Fragt und antwortet wie im Beispiel.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Bäckerei	Bäckerei	Metzgerei	Bäckerei	Bäckerei	Kaufhaus	
Konditorei	Supermarkt	Bioladen	Lebensmittelgeschäft	Apotheke	Konditorei	



Sprechen

9 Fragt und antwortet.

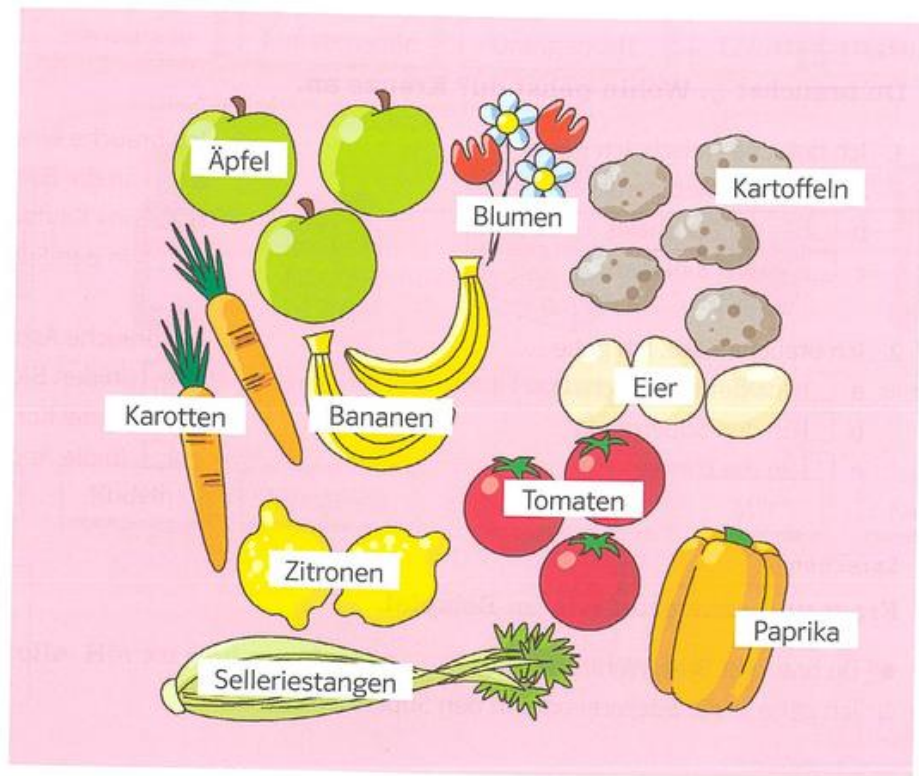
- Geht Frau Ertl am Montag in die Metzgerei?
- Nein, am Montag geht Frau Ertl in die Bäckerei und in die Konditorei.

Aussagesatz

I	II	III	IV
Frau Ertl	geht	am Montag	in die Bäckerei.

Wortschatz

- 10 Auf dem Markt. Was passt zusammen? Ordne zu und bilde Sätze.



klein

grün

rot

saftig

reif

süß

bunt

groß

gelb

sauer

jung

Tomaten sind rot. Äpfel sind saftig und grün oder

Sprechen

- 11 Fragt und antwortet.

- Was liegt am Obst- und Gemüsestand?
- Am Obst- und Gemüsestand liegen saftige grüne Äpfel.
- Was gibt es auf dem Markt?
- Auf dem Markt gibt es rote Tomaten.

Adjektiv + Nomen ohne Artikel (Plural)

Nominativ	Akkusativ
rote Tomaten	saftige Äpfel

Hören 3

- 12 Steffi und ihre Mutter auf dem Markt: Was kaufen die beiden? Was haben sie vergessen? Hör zu und notiere.



1 kg Bananen
2 kg kleine Kartoffeln
2 l Milch
1/2 kg Karotten
2 frische Selleriestangen
200 g Käse
4 Becher Joghurt
1 kg saftige Äpfel
6 große Eier
4 Würste

Sie kaufen _____

Sie haben _____

_____ vergessen.

Schreiben

- 13 Was möchtest du kaufen?
Ergänze den Einkaufszettel.

1 kg reife Bananen

7

500 g

Sprechen

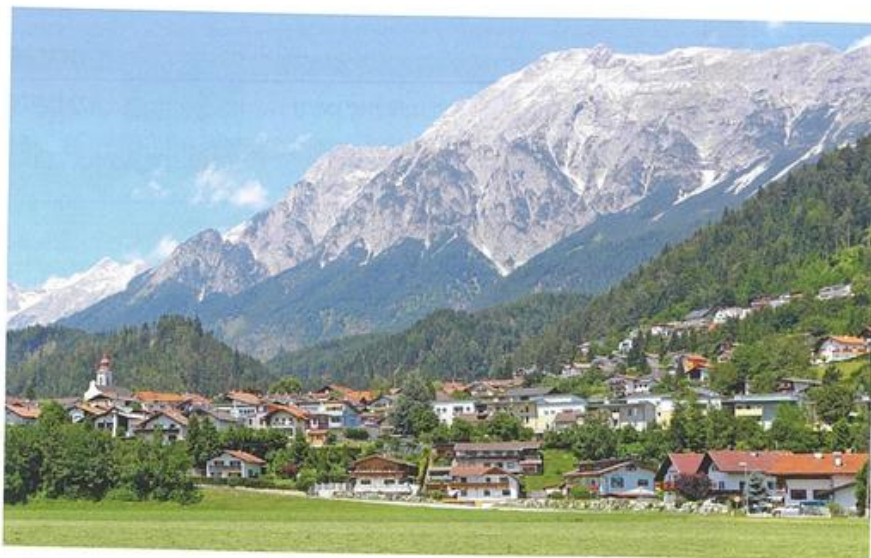
- 14 Bildet Dialoge wie im Beispiel.

- Guten Tag! Was darf es sein?
- Guten Tag! Ich hätte gern /
Ich möchte gern 1 kg reife Bananen.

C Gibt es hier ...?

Das gibt es in Wattens:

Apotheke
Bäckerei
Supermarkt
Kaufhaus
Konditorei
Blumenladen
Post
Bank



Das gibt es in Weitra:

Lebensmittelgeschäft
Café
Bäckerei
Blumenladen
Post
Restaurant
Kino
Metzgerei



Sprechen

15 Gibt es in Wattens ...? Fragt und antwortet.

- a ● Gibt es in Wattens **einen Supermarkt**?
○ Ja, in Wattens gibt es **einen Supermarkt**.
- b ● Gibt es in Weitra **eine Apotheke**?
○ Nein, in Weitra gibt es **keine Apotheke**.
- c ● Wo gibt es **ein Restaurant**?
○ In Weitra gibt es **ein Restaurant**.

Sprechen

16 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Gibt es in deiner Stadt einen Bioladen?
- Nein, in meiner Stadt gibt es keinen Bioladen.

Lesen

**17 Einkaufen in einem Einkaufszentrum: Wer ist dafür (+)? Wer ist dagegen (-)?
Notiere Namen und Gründe.**

„Es ist sehr praktisch, hier finde ich einfach alles: Kleidung, CDs und DVDs, Lebensmittel, Bücher, Geschenke ... So ist das eben: In einem Einkaufszentrum bekommt man alles!“

Klaus Weber, 38



„In einem Einkaufszentrum gibt es nicht nur Geschäfte, sondern auch Restaurants und Cafés. In manchen Einkaufszentren gibt es sogar eine Post, eine Apotheke oder eine Bank.“

Karin Alvarez, 17



„In einem Einkaufszentrum kann man einen ganzen Tag einfach verträdeln. Das ist nicht ideal! Man kauft oft Sachen, die man nicht braucht und gibt zu viel Geld aus.“



Martin Kohl,
24

„Ich finde es einfach schön, im Zentrum in einer Fußgängerzone zu shoppen. Vielleicht ist das nicht so praktisch wie in einem Einkaufszentrum, aber mir macht das so mehr Spaß!“



Eva-Maria
Möller, 28

„In meiner Stadt gibt es ein Einkaufszentrum. Ich gehe da echt gern mit meinen Eltern hin. Es gibt sogar einen Spielplatz für uns Kinder. Und am Samstagnachmittag gibt es ein Kinderprogramm mit Spielen. Toll!“



David
Gruber, 10

dafür

dagegen

warum?

Klaus Weber

In einem Einkaufszentrum bekommt man alles.

Sprechen

18 Was gibt es in dem neuen Einkaufszentrum? Fragt und antwortet.

S1: Was gibt es in dem neuen Einkaufszentrum?

→ S2: In dem neuen Einkaufszentrum gibt es ein Modegeschäft.

S2: Was gibt es in dem neuen Einkaufszentrum?

→ S3: In dem neuen Einkaufszentrum gibt es ein Modegeschäft und ein Musikgeschäft.

S3: Was gibt es in dem neuen Einkaufszentrum?

→ S4: In dem neuen Einkaufszentrum gibt es ein Modegeschäft, ein Musikgeschäft und ...

Schreiben

19 Gibt es in deiner Stadt ein Einkaufszentrum? Ergänze die Sätze und schreib einen kurzen Text.

- | | | |
|---|---|--|
| a | In meiner Stadt gibt es (k)ein Einkaufszentrum.
Das nächste Einkaufszentrum liegt 5 / 10 / 20 / ... km weit weg. | |
| b | Das Einkaufszentrum heißt ... | |
| c | Das Einkaufszentrum ist von ... bis ... Uhr geöffnet. | |
| d | In dem Einkaufszentrum gibt es viele Geschäfte. Es gibt zum Beispiel ... | |
| e | Ich gehe | <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px; margin: 0 10px;"> gern
nicht gern
oft
nicht so oft </div> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px;"> ins Einkaufszentrum. </div> </div> |
| f | Ich gehe | <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px; margin: 0 10px;"> mit meiner Familie / Mutter / Schwester
mit meinem Vater / Bruder
mit meinen Freunden / Freundinnen / Eltern </div> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px;"> dorthin. </div> </div> |
| g | Ich finde | <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px; margin: 0 10px;"> die Atmosphäre
die Architektur
die Geschäfte
die Leute </div> <div style="border-left: 2px solid green; padding-left: 10px;"> schön.
modern.
toll.
nett. </div> </div> |

In meiner Stadt gibt es kein Einkaufszentrum. Das nächste liegt

[Phonetik]

- a Metzgerei, Bäckerei, Konditorei. Hör zu und achte auf die Betonung. ▣ 4
Wo kann die Frau ein Ei kaufen? _____
- b Hör zu, sprich nach und klopfe bei der betonten Silbe auf den Tisch.
Kennst du noch andere Wörter, die auf -ei enden? ▣ 5
- c Wo kaufst du Brot, Brötchen, Wurst, Schinken, Fleisch und Kuchen?
Frag deinen Partner / deine Partnerin. Er / sie antwortet.

eie
ei
ei
ei
ei
ei
ei
ei
ei

Einkaufen bequem von zu Hause

Das Gemüse kommt bei Familie Nowak als Abonnement mit der Post. Einmal in der Woche schickt ein Bauernhof aus der Nähe die bestellte Bio-Gemüsekiste. Darin sind verschiedene Gemüsesorten und nach Wunsch auch Obst, Eier oder frische Milch. Die Lebensmittel kann jeder selbst aussuchen: Einfach den Einkaufszettel im Internet ausfüllen, die Menge angeben, online bezahlen und die Adresse nicht vergessen.



Gemüsekisten gibt es in ganz Deutschland von verschiedenen Anbietern. Sie kosten etwa 30 Euro pro Woche.

Herr Nowak findet den Online-Einkauf sehr praktisch: „So muss ich nach der Arbeit nicht in den Supermarkt hetzen und frisches Gemüse kaufen. Alles kommt in der Gemüsekiste zu mir nach Hause.“ Sabine und ihre Schwester Corinna mögen in der Gemüsekiste am liebsten rote Radieschen oder frische Äpfel.

Einen Nachteil hat die Sache doch: Tomaten im Dezember oder exotische Früchte wie Bananen oder Kiwi gibt es in der Bio-Gemüsekiste nicht: Das Obst und Gemüse wird so verkauft, wie es auf den Feldern der Region wächst. Dafür ist es aber immer frisch und saftig.

Lesen

20 Richtig (R) oder Falsch (F)? Lies und kreuze an.

1. In der Gemüsekiste sind immer Kartoffeln und Salat.
2. Die Gemüsekiste kauft man im Supermarkt.
3. Herr Nowak hat viel Zeit zum Einkaufen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Grammatik auf einen Blick

Das Fragewort *wohin* und die Präposition *in* + Akkusativ

Wohin gehst du?

Ich gehe in den Blumenladen / ins Kaufhaus / in die Bäckerei.

	maskulin	neutral	feminin
wohin?	in den	ins (in das)	in die

Wortstellung im Aussagesatz

I	II	III	IV
Frau Ertl	geht	am Montag	in die Bäckerei.
Am Montag	geht	Frau Ertl	in die Bäckerei.
In die Bäckerei	geht	Frau Ertl	am Montag.

Deklination der Adjektive (1)

Äpfel sind saftig und grün.

Am Obst- und Gemüsestand liegen saftige grüne Äpfel.

Tomaten sind rot.

Auf dem Markt gibt es rote Tomaten.

Adjektiv + Nomen ohne Artikel	
	Plural
Nominativ	rote Tomaten
Akkusativ	saftige Äpfel

Höfliche Bitte

Ich hätte gern 1 kg Bananen.

Ich möchte gern saftige Äpfel.

Wo steht das
Verb, wo das
Subjekt?



Das konjugierte Verb steht
auf Position _____.
Auf Position I können unter-
schiedliche Satzteile stehen.
Das Subjekt steht auf Position I
oder _____.

Steht das Adjektiv vor einem
Nomen ohne Artikel, ist die
Endung wie der letzte Buchstabe
des bestimmten Artikels:
Plural: rote Tomaten
die Tomaten

Was sagst du, wenn du
höflich um etwas bittest?



Wenn du z. B. beim Einkaufen
höflich sein möchtest, verwendest
du am besten:
Ich _____ / _____
gern + Akkusativ.

Wortschatz: Das ist neu!

das Geschäft, -e

die Apotheke, -n

die Bäckerei, -en

die Bank, -en
Ich gehe auf die Bank.

der Bioladen, "

der Blumenladen, "

das Gemüsegeschäft, -e

die Konditorei, -en

das Lebensmittelgeschäft, -e

die Metzgerei, -en

das Modegeschäft, -e

die Post (Singular)

das Einkaufszentrum, Einkaufszentren

der Markt, "e

der Supermarkt, "e

die Fußgängerzone, -n

der Spielplatz, "e
Gibt es hier einen Spielplatz?

der Einkauf, "e

einkaufen
Er kauft ein.

das Geld (Singular)

ausgeben (er gibt aus)
In einem Einkaufszentrum gibt man viel aus.

geöffnet
Das Einkaufszentrum ist bis 21 Uhr geöffnet.

bekommen

die Blume, -n

das Medikament, -e

das Aspirin (Singular)

der Apfel, "

die Karotte, -n

die Kartoffel, -n

die Paprika, -

die Selleriestange, -n

die Tomate, -n

die Zitrone, -n

der Zucker (Singular)

die Packung, -en

Ich kaufe eine Packung Nudeln.

die Dose, -n

Ich trinke eine Dose Cola.

der Becher, -

Ich kaufe zwei Becher Joghurt.

die Flasche, -n

Ich kaufe eine Flasche Saft.

das Glas, "er

Ich trinke ein Glas Wasser.

der Karton, -s

Wir brauchen zwei Kartons Milch.

alles

leer

Der Kühlschrank ist leer.

modern

bunt

jung

reif

saftig

sauer

süß

der Kühlschrank, "e

die Sache, -n

sogar

und zwar

Ich brauche Milch, und zwar zwei Kartons.

zu sein

Die Geschäfte sind am Sonntag zu.

Lektion 12

Hier wohne ich!

A Unsere Wohnung



Das ist unsere Wohnung. Sie liegt im Zentrum von Erlangen, in der Bahnhofstraße. Sie ist nicht sehr groß (70 m²), aber sehr gemütlich. Sie hat drei Zimmer, und zwar zwei Schlafzimmer und ein Wohnzimmer. Und natürlich eine Küche und ein Bad. Den Balkon finde ich besonders schön. Die Wohnung liegt im 3. (dritten) Stock.



Lesen

1 Zum Verständnis: Bilde Sätze.

Die Wohnung von Steffi und ihrer Mutter

ist
liegt
hat

eine Küche.
drei Zimmer.
im Zentrum von Erlangen.
nicht sehr groß.
im dritten Stock.
einen Balkon.
gemütlich.

Die Wohnung von Steffi und ihrer Mutter liegt im Zentrum von Erlangen.

Wortschatz

2 Wie ist die Wohnung? Bilde Sätze.

Die Wohnung	praktisch.
Das Bad	groß.
Der Balkon	gemütlich.
Die Küche	nicht sehr groß.
Das Schlafzimmer	klein.
Das Wohnzimmer	sehr schön.
Der Flur	nützlich.

Die Wohnung ist gemütlich.

Sprechen

3 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Wie ist die Wohnung von Steffi und ihrer Mutter?
- Die Wohnung von Steffi und ihrer Mutter ist gemütlich.

Grammatik

4 Lies die Dialoge und ergänze die Tabelle.

- Wie findest du die Wohnung von Steffi und ihrer Mutter?
- Gemütlich. Ich finde, es ist **eine** gemütliche Wohnung!
- Und wie gefällt dir das Bad?
- Ein bisschen klein. Ich finde, es ist **ein** kleines Bad!
- Und wie ist der Balkon?
- Groß. Das ist wirklich **ein** großer Balkon!

maskulin	neutral	feminin
ein groß___ Balkon	ein klein___ Bad	eine gemütlich___ Wohnung

Sprechen

5 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Wie gefällt dir der Flur?
- Der Flur ist praktisch. Ja, ich finde, es ist ein praktischer Flur.

Schreiben

6 Wie wohnst du? Ergänze die Sätze und schreib einen kurzen Text.

1. Ich wohne ...
 - ☐ in einer Wohnung.
 - ☐ in einem Haus.
2. Unsere Wohnung / Unser Haus liegt ...
 - ☐ im Zentrum.
 - ☐ am Stadtrand.
 - ☐ auf dem Land.
3. Unsere Wohnung liegt ...
 - ☐ im ersten Stock.
 - ☐ im zweiten Stock.
 - ☐ im dritten Stock.
4. Unsere Wohnung / Unser Haus ist ...
 - ☐ klein. ☐ gemütlich.
 - ☐ groß. ☐ neu.
 - ☐ schön. ☐ nicht mehr so neu.
5. Unsere Wohnung / Unser Haus hat ...
 - ☐ 2, 3, 4, ... Zimmer.
 - ☐ einen Balkon.
 - ☐ eine Terrasse.
 - ☐ einen Garten.
6. Unsere Wohnung / Unser Haus ...
 - ☐ gefällt mir.
 - ☐ gefällt mir nicht so sehr.
 - ☐ finde ich super.
 - ☐ finde ich nicht so schön.

Ich wohne

Sprechen

7 Wie findest du mein Zimmer? Fragt, antwortet und ergänzt die Tabelle.



Übt weiter mit:

der Flur – das Bad – das Wohnzimmer – die Wohnung – das Schlafzimmer

maskulin	neutral	feminin
ein groß_____ Balkon	ein klein_____ Bad	eine gemütlich_____ Küche

B Wo macht man was?

Wortschatz

8 Was passt zusammen? Ordne zu.



- a die Küche
b das Wohnzimmer
c das Schlafzimmer
d das Bad
e der Balkon
f das Arbeitszimmer



Grammatik

9 Was kann man wo machen? Bilde Sätze.

Im
In der
Auf dem

Küche
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Bad
Arbeitszimmer
Balkon

kann man

duschen.
schlafen.
Hausaufgaben machen.
sich waschen.
essen.
sich sonnen.
lesen.
sich anziehen
frühstücken.
auf die Toilette gehen.
fernsehen.
für die Schule lernen.

Das Pronomen *man*
man = alle Leute

Im Wohnzimmer kann man fernsehen. Im Bad kann man sich waschen.

Sprechen

10 Fragt und antwortet.

- a ● Was macht man im Bad?
○ Im Bad duscht man. Oder man wäscht sich.
- b ● Wo kann man essen?
○ In der Küche. Oder im Wohnzimmer.

Schreiben

11 Beantworte die Fragen wie im Beispiel.

sich-Verben

Ich wasche **mich**.

Du wäschst **dich**.

Er / Es / Sie wäscht **sich**.

Wo machst du
Hausaufgaben?

Ich mache im
Wohnzimmer oder in
der Küche Hausaufgaben.

Wo ziehst du dich an?

Ich ziehe mich im
Schlafzimmer an.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1. Wo isst du zu Mittag? | 6. Wo schläfst du? |
| 2. Wo frühstückst du? | 7. Wo liest du Zeitung? |
| 3. Wo lernst du für die Schule? | 8. Wo sonnst du dich? |
| 4. Wo wäschst du dich? | 9. Wo ziehst du dich an? |
| 5. Wo siehst du fern? | 10. Wo duschst du? |

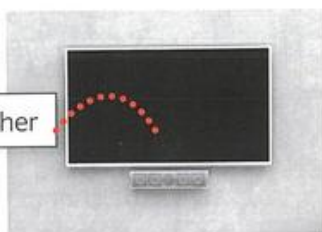
Sprechen

12 So ein Quatsch! Bildet Sätze, sprecht in der Klasse und korrigiert.



C Möbel & Einrichtung

der Fernseher



das Bett



die Stühle



das Sofa



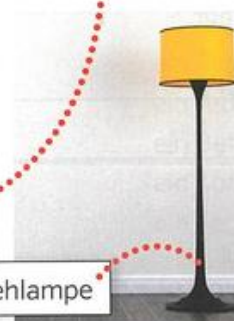
die Mikrowelle



der Kleiderschrank



das Bücherregal



der Teppich



der Esstisch

die Stehlampe

der Kühlschrank



der Computer



der Schreibtisch

der Geschirrspüler

Hören 6

13 Hör zu und sprich nach.

Wortschatz

14 Schau dir die Bilder eine Minute lang an und merke dir die Gegenstände. Mach dann das Buch zu. Nenne so viele Dinge wie möglich.

Grammatik

15 Wo sind die Möbel? Bilde Sätze.

Das Sofa	steht stehen	im / auf dem im in der	Balkon. Küche. Schlafzimmer. Wohnzimmer. Flur. Arbeitszimmer. Bad.
Der Kühlschrank			
Der Fernseher			
Die Stehlampe			
Der Computer			
Die Stühle			
Der Esstisch			
Der Schreibtisch			
Das Bett			
Die Mikrowelle			
Der Schrank	liegt		
Der Geschirrspüler			
Der Teppich			

Das Sofa steht im Wohnzimmer.

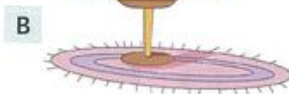
Sprechen

16 Verkehrte Welt. Fragt und antwortet wie im Beispiel.

Präposition in + Dativ

Wo...? Im Flur.
Im Schlafzimmer.
In der Küche.

- Wo steht das Bett?
- Im Wohnzimmer, klar!



Grammatik

17 Bei Steffi zu Hause. Was passt zusammen? Ordne zu.

- ☐ 1. Der Teppich liegt unter dem Tisch.
- ☐ 2. Der Schrank steht neben dem Bett.
- ☐ 3. Der Computer steht auf dem Schreibtisch.
- ☐ 4. Der Fernseher steht im Bücherregal.
- ☐ 5. Das Sofa steht neben der Stehlampe.

Hören 7

18 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Grammatik

19 Wie ist es bei dir zu Hause? Bilde Sätze wie im Beispiel.

Computer

Bett

CD-Player

Deutschbuch

Schränk

Teppich

Lampe

auf dem Schränk • neben der Lampe • auf dem Schreibtisch • auf dem Esstisch •
 neben dem Schränk • neben dem Sofa • im Bücherregal • unter dem Esstisch •
 neben der Kommode • unter dem Schreibtisch • unter dem Sofa • neben dem Bett

Mein CD-Player steht auf der Kommode. Meine
 Lampe steht neben

Präposition auf, neben, unter + Dativ

Wo...?

Auf dem Schränk.

Neben der Lampe.

Unter dem Sofa.

Hören 8

20 Wie lautet der Plural? Hör zu und ergänze.

ein Tisch, zwei Tisch__

ein Sofa, zwei Sofa__

ein Stuhl, zwei Stühl__

ein Schränk, zwei Schränk__

eine Lampe, zwei Lamp__

ein Regal, zwei Regal__

ein Teppich, zwei Teppich__

ein Bett, zwei Bett__

ein Computer, zwei Computer__

ein Fernseher, zwei Fernseher__

Sprechen

21 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

Betten • Tische • Stühle • Schränke • Teppiche

- Wie viele Tische sind in eurer Wohnung / eurem Haus?
- In unserer Wohnung / in unserem Haus sind drei Tische.

Phonetik

- a Hör zu, lies mit und achte auf die Endung der Adjektive. 9
 ein großer – eine große, ein gemütlicher – eine gemütliche,
 ein praktischer – eine praktische, ein neuer – eine neue
- b Hör zu und sprich nach. 10
- c Notiert auf Zetteln Nomen (Räume und Möbel) und Adjektive.
 Zieht 3 Zettel, bildet Sätze wie im Beispiel und lest sie in der Klasse vor.

Küche

Stuhl

groß

In unserer Küche
 steht ein großer Stuhl.

Grammatik auf einen Blick

Deklination der Adjektive (2)

Der Balkon ist groß.

Das ist ein großer Balkon! Ihr habt einen großen Balkon.

Das Bad ist klein.

Ich finde, es ist ein kleines Bad. Ihr habt ein kleines Bad.

Die Küche ist modern.

Das ist eine moderne Küche. Ihr habt eine moderne Küche.

unbestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	ein großer Balkon	ein kleines Bad	eine moderne Küche	groß____ Stühle
Akkusativ	einen großen Balkon	ein kleines Bad	eine moderne Küche	groß____ Stühle

Welche Endung hat das Adjektiv vor Nomen ohne Artikel im Plural? Erinnerst du dich?



sich-Verben

Ich ziehe mich im Schlafzimmer an.

Wo sonnst du dich?

Lukas wäscht sich im Wohnzimmer.

Ich	wasche	mich	im Bad.
Du	wäschst	dich	
Er / Es / Sie	wäscht	sich	

Manche Verben brauchen ein Reflexivpronomen (*mich, dich, sich* etc.). In deiner Wortliste findest du diese Verben immer mit *sich*:
sich waschen, _____ anziehen, _____ sonnen, usw.

Das Pronomen man

Wo kann man essen?

Man kann in der Küche essen.

Was macht man im Bad?

Man duscht oder man wäscht sich.

man = alle Leute
Das Verb hat die gleiche Form wie bei _____, _____, _____!

Die Präpositionen *in, auf, unter, neben* + Dativ

Wo kann man essen? In der Küche.
 Wo frühstückst du? Auf dem Balkon.
 Wo steht das Sofa? In dem (im) Wohnzimmer.
 Wo liegt der Teppich? Unter dem Tisch.
 Wo steht das Sofa? Neben der Stehlampe.

	maskulin	neutral	feminin
wo?	im	im	in der
	auf dem	auf dem	auf der
	unter dem	unter dem	unter der
	neben dem	neben dem	neben der

In Antworten auf die Frage
 _____ stehen die
 Präpositionen *in, auf, unter* und
neben mit _____.

im = in dem

Plural

	-er
das Bad	die Bäder
	-e
der Tisch	die Tische
der Teppich	die Teppiche
	-e
der Stuhl	die Stühle
der Schrank	die Schränke
	-n
die Lampe	die Lampen

	-en
das Bett	die Betten
	-
das Zimmer	die Zimmer
der Fernseher	die Fernseher
	-s
das Sofa	die Sofas

Erinnerst du
 dich an die
 Pluralendungen?



Wortschatz: Das ist neu!

das Haus, -er

die Wohnung, -en

der Stock, -

Wir wohnen im dritten Stock.

das Zentrum, Zentren

Ich wohne im Zentrum.

der Stadtrand, -er

Ich wohne am Stadtrand.

das Zimmer, -

das Arbeitszimmer, -

Ich lerne im Arbeitszimmer.

das Bad, -er

der Flur, -e

die Küche, -n

In der Küche kann man essen.

das Schlafzimmer, -

das Wohnzimmer, -

der Balkon, -s

Ich sonne mich auf dem Balkon.

der Garten, -

die Terrasse, -n

Wir frühstücken auf der Terrasse.

die Einrichtung (Singular)

die Möbel (Plural)

das Bücherregal, -e

der CD-Player, -

der DVD-Player, -

der Esstisch, -e

der Fernseher, -

der Geschirrspüler, -

der Kleiderschrank, -e

die Kommode, -n

die Lampe, -n

die Mikrowelle, -n

das Regal, -e

Die Bücher stehen im Regal.

der Schrank, -e

der Schreibtisch, -e

das Sofa, -s

die Stehlampe, -n

der Tisch, -e

der Teppich, -e

sich anziehen (er zieht sich an)

duschen

auf die Toilette gehen

sich waschen (er wäscht sich)

sich sonnen (er sonnt sich)

auf

Der Computer steht auf dem Schreibtisch.

in

Das Sofa steht im Wohnzimmer.

neben

Der Schrank steht neben dem Schreibtisch.

unter

Der Hund sitzt unter dem Tisch.

liegen

Der Teppich liegt unter dem Tisch.

stehen

Die Lampe steht neben dem Sofa.

gemütlich

echt

Dein Zimmer ist echt schön.

natürlich

wirklich

Der Balkon ist wirklich toll.

der Quatsch (Singular)

die Zeitung, -en

Zwischenstation 6

Wohnen in Deutschland



A



B



C



D



E

„Ich wohne in Berlin. Die Mauer gibt es schon lange nicht mehr, aber meine Eltern sagen immer noch Ost-Berlin. Wir wohnen in einer Plattenbau-Wohnung. Das waren zu DDR-Zeiten billige Sozialwohnungen. Heute sind diese Wohnungen saniert und nicht so schlecht. Ich wohne gern hier.“

Fabian



„Ist diese Villa nicht wunderschön? Ich wohne ... nicht hier, sondern in einem Häuschen im Park. Mein Vater ist Gärtner. Die Villa gehört Familie Waldner. Sie haben ein Juweliergeschäft in München. Ich spiele gern im Park. Und im Sommer darf ich sogar im Swimmingpool baden. Toll!“

Kevin



„Ich wohne auf einem Bauernhof in Wangen. Das liegt in Bayern. Meine Eltern sind Bauern. Wir haben viele Tiere: 12 Kühe, 20 Schafe, 30 Hühner, 2 Hunde und 3 Katzen. Es gefällt mir hier auf dem Land: Die Luft ist sauber, es gibt wenig Verkehr.“

Stefan



„Ich wohne auf Helgoland. Das ist eine kleine Insel in der Nordsee. Hier wohnen 2000 Leute. Dazu die vielen Touristen, natürlich! Auf der Insel gibt es ein Rathaus, ein Kurhaus, viele Hotels und Pensionen. Meine Eltern haben ein kleines Hotel, dort wohnen wir auch. Die Insel liegt ca. 70 km von der Küste

entfernt. Mit dem Schiff braucht man mehr als zwei Stunden.“

Silke



„Das ist unser Haus. Solche Häuser sind typisch deutsch und heißen Fachwerkhäuser. Ich wohne in Celle, in Norddeutschland, und hier gibt es viele Fachwerkhäuser. Unser Haus ist sehr alt: es gehörte meinem Ur-Ur-Urgroßvater. Innen ist es sehr komfortabel. Im Sommer

ist es sehr kühl, im Winter warm.“

Pia



Lesen



1 Wer wohnt wo? Ordne die Texte den Fotos zu.

☐ Fabian ☐ Kevin ☐ Stefan ☐ Silke ☐ Pia

Lesen

2 Wer sagt was? Ergänze die Namen.

1. Ich wohne in Süddeutschland.
2. Unsere Wohnung war eine typische DDR-Wohnung.
3. Auf dem Land ist wenig Verkehr.
4. Ich wohne in einem Hotel.
5. Unser Haus ist typisch deutsch.
6. Ich wohne in einem kleinen Haus in einem Park.
7. In Norddeutschland sieht man viele solcher Häuser.
8. Viele Touristen machen hier Urlaub.
9. Die Hausbesitzer haben ein Geschäft.
10. Früher gab es in Berlin eine Mauer.

Hören 11

3 Komische Adressen. Hör zu und ergänze die Tabelle.



Herr Beck



Bettina

Wo?	<i>in einem Wohnwagen</i>	<i>auf einem Boot</i>
Seit wann?		
Warum?		
Wie groß?		
Miete		
Zufrieden?		

Schreiben

Fit

- 4 Schreib eine E-Mail an die Jugendzeitschrift *aktuell*. Beantworte darin die Fragen aus der Anzeige.

**Wir wollen wissen,
wie DU wohnst!**

„Mach mit und gewinne!“

Wohnst du auf dem Land oder in der Stadt? In einer großen oder kleinen Stadt?
Oder vielleicht gar am Meer oder an einem See? In einem Haus oder in einer Wohnung?
Hast du ein Zimmer für dich oder teilst du es mit deinen Geschwistern?
Wohnst du gern dort? Schreib uns doch einfach einen kurzen Text und schick uns
am besten ein Foto von deinem Zimmer, eurem Haus oder eurem Garten mit!
Die besten Beschreibungen findet ihr in der nächsten Ausgabe!
Und der Gewinner bekommt ein cooles Sofa!

✉ redaktion@aktuell.de

Hallo aktuell-Redaktion!

Ich wohne _____



Sprechen

Fit

- 5 Wohnen: Fragen stellen und auf Fragen antworten.
Übt zu zweit: Zieht eine Karte, fragt und antwortet wie im Beispiel.

Thema: Wohnen

Wo ...?

Thema: Wohnen

Wer ...?

Thema: Wohnen

Wie ist ...?

Thema: Wohnen

**Was
gefällt ...?**

Thema: Wohnen

**Wie
lange ...?**

Thema: Wohnen

**Was
gibt es ...?**

Was gefällt dir in
deiner Stadt?

Mir gefällt der
Marktplatz, ...

Schreiben

6 Neu im Internat. Schreib die Geschichte weiter.



Eine neue Schule und ein neues Zimmer! Gestern war Kristina noch in Hamburg, zu Hause bei Mama und Papa, jetzt steht sie vor Zimmer 26 in der Internatsschule. Ihre Eltern sind zurück nach Hamburg gefahren und sie muss hier bleiben. „Das Internat gefällt dir bestimmt!“, hat ihre Freundin

Vanessa zu Hause noch zu ihr gesagt. Kristina öffnet die Zimmertür und sieht sich um: Es gibt zwei alte Betten, zwei kleine Schränke,

Sprechen



7 Beschreibe das Foto. Dein Partner / Deine Partnerin schließt das Buch. Er / Sie hört dir zu und zeichnet so das Zimmer.



Zu Besuch auf dem Sofa

Mit *hospitality club* von Chile nach Hildesheim

5. Juli 2014 Familie Lauenberger hat in dieser Woche ganz besonderen Besuch, nämlich den Studenten Eduardo, 19 Jahre alt, aus Chile. Der Gast und seine Gastgeber kennen sich nur über den *hospitality club*, ein Gastfreundschafts-Netzwerk im Internet. Dort kann jeder ein Sofa/ ein Bett in seiner Wohnung anbieten oder eine Übernachtung in einer anderen Stadt suchen. Es kostet nichts, man muss nur einen Steckbrief auf der Internetseite von *hospitality club* ausfüllen. Dort beschreibt man seine Wohnung und erzählt etwas über sich. Möchte man ein freies Sofa finden, schreibt man eine E-Mail an verschiedene Gastgeber und wartet auf eine Antwort. Nicht immer haben die Gastgeber Zeit oder Platz für einen Gast.

Eduardo erzählt von seinen *hospitality club*-Erfahrungen: „Der *hospitality club* ist echt toll. Ich habe bestimmt auf 40 verschiedenen Sofas geschlafen und Freunde in acht verschiedenen Ländern gefunden. Mir gefällt besonders die gemütliche Atmosphäre in

einer Wohnung. Das bekomme ich in einem Hotel so nicht.“

Eine *hospitality club*-Übernachtung ist immer eine Überraschung: Oft schläft der Gast im Wohnzimmer auf dem Sofa, aber manchmal gibt es sogar ein Bett in einem Gästezimmer für ihn. Beim *hospitality club* wohnt der Gast mal auf dem Land oder isst im Lieblingscafé des Gastgebers.

Eduardo gefällt es bei Familie Lauenberger sehr gut: Am ersten Tag haben ihm Herr Lauenberger und seine zwei Kinder Hildesheim gezeigt. Gestern haben sie gemeinsam auf der Terrasse gefrühstückt. Eduardo hat auch schon für seine Gastgeber gekocht – ein chilenisches Gericht natürlich. Die Wohnung gefällt ihm. Sie ist groß und sehr modern. Zu Hause in Chile möchte er sein Sofa auch auf *hospitality club* anbieten. Vielleicht kommt Familie Lauenberger ja mal zu Besuch. Den *hospitality club* gibt es seit dem Jahr 2000. Die Idee zu dem Netzwerk hatte Veit Kühne, ein junger Student aus Dresden.

Lesen

- 8** In der Zeitung findest du diesen Artikel. Antworte auf die Fragen mit wenigen Wörtern.

1. Wo schläft man beim *hospitality club*?

2. Was mag Eduardo am *hospitality club*?

3. Wie ist die Wohnung von Familie Lauenberger?

4. Wo haben Familie Lauenberger und ihr Gast morgens gegessen?

Lektion 13

Es ist passiert!

A Ich habe mir das Bein gebrochen



Lesen



- 1 Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordne zu und bring dann die Sätze in die richtige Reihenfolge.

- ☐ a Der Trainer hat mich ins Krankenhaus gebracht.
- ☐ b Ein Spieler hat mich dann gefoult und ich bin hingefallen.
- ☐ c Ich habe sogar ein Tor geschossen.
- ☒ d Ich habe am Samstag Fußball gespielt.
- ☐ e Nach einigen Minuten bin ich wieder aufgestanden, aber das Bein hat wehgetan.
- ☐ f Der Trainer ist sofort zu mir gelaufen. Er hat gesagt: „Ich fürchte, das Bein ist gebrochen.“

Reihenfolge: ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐



Hören 12

2 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Grammatik

3 Was hat Markus gemacht? Ordne zu.

1. Er hat sich das Bein
2. Er hat am Samstag Fußball
3. Er hat sogar ein Tor
4. Ein Spieler hat Markus
5. Er ist
6. Das Bein hat sofort
7. Der Trainer ist zu Markus
8. Markus ist wieder
9. Der Trainer hat Markus ins Krankenhaus

- a hingefallen
- b gelaufen
- c gebrochen.
- d gebracht.
- e wehgetan.
- f gespielt.
- g gefoult.
- h geschossen.
- i aufgestanden.

Sprechen

4 Erzähl mit deinen Worten, was passiert ist.



Verben im Perfekt

Sehr viele Verben bilden das Perfekt mit **haben**.
Verben der Bewegung → bilden das Perfekt mit **sein**.

Sprechen

5 Wie ist es weitergegangen? Diskutiert in der Klasse.

Hat Markus im Auto geweint?

Hat man Markus im Krankenhaus das Bein eingegipst?

Ist Markus im Krankenhaus geblieben oder ist er dann nach Hause gegangen?

Wie ist das Spiel ausgegangen?

Hat die Mannschaft von Markus gewonnen oder verloren?

Partizip Perfekt

Regelmäßige Verben

ge-...t: **geweint**

Unregelmäßige Verben

ge-...en: **geblieben**

Trennbare Verben

...-ge-...t/en: **eingegipst**

Grammatik

6 Wie lautet das Perfekt? Verbinde.

brechen
bringen
spielen
weinen
schießen
eingipsen
foulen
bleiben
hinfallen
gehen
laufen
gewinnen
sagen
verlieren
aufstehen
wehtun

hat ... gesagt
hat ... gespielt
ist ... aufgestanden
hat ... eingegipst
hat ... geweint
hat ... gefoult
hat ... gebrochen
hat ... wehgetan
hat ... verloren
hat ... gewonnen
hat ... gebracht
ist ... hingefallen
ist ... gegangen
ist ... geblieben
ist ... gelaufen
hat ... geschossen

B Ich habe eine Fünf bekommen!



Hören ▶ 13

7 Was ist in der Schule passiert? Hör zu und verbinde.

- | | |
|-------------|---------------------------|
| 1. Englisch | a Schulhof |
| 2. Biologie | b Gedicht von Goethe |
| 3. Mathe | c nichts Neues |
| 4. Deutsch | d Artikel über die Queen |
| 5. Pause | e Übungen / Klassenarbeit |

Partizip Perfekt
Verben auf **-ieren**
...t: interpretiert

Hören ▶ 14

8 Hör noch einmal und bilde dann Sätze.

In der Mathestunde			ein Gedicht von Goethe	gelesen.
Heute			einen Artikel über die Queen	bekommen.
In der Englischstunde	habe	der Lehrer	auf dem Schulhof	gelernt.
Leider	hat	wir	nichts Neues	gemacht.
In der Biologiestunde	haben	ich	die Klassenarbeiten	interpretiert.
In der Pause			eine Fünf	gespielt.
In der Deutschstunde			viele Übungen	zurückgegeben.

Heute hat der Lehrer die Klassenarbeiten zurückgegeben.

Grammatik

- 9 Trag die Verben aus Übung 8 in die Tabelle ein.

Partizip Perfekt auf -t

haben ... gelernt

Partizip Perfekt auf -en

Hören 15

- 10 Wie war es heute in der Schule? Was ist richtig? Hör zu und kreuze an.



1. Was ist heute in der Schule passiert?
 - ☐ Der Mathelehrer hat die Klassenarbeiten zurückgegeben.
 - ☐ Oliver hat eine Klassenarbeit geschrieben.
2. Hat Oliver eine gute Note bekommen?
 - ☐ Ja, er hat eine Eins bekommen
 - ☐ Nein, er hat eine Fünf bekommen.
3. Was hat Oliver vor der Klassenarbeit gemacht?
 - ☐ Er hat leider nicht mit Guido gelernt.
 - ☐ Er hat mit Guido gelernt.
4. Hat Guido eine gute Note bekommen?
 - ☐ Nein, er hat eine Fünf bekommen.
 - ☐ Ja, er hat eine Zwei bekommen.
5. Wie hat Olivers Mutter reagiert?
 - ☐ Sie hat sich sehr geärgert.
 - ☐ Sie hat sich nicht geärgert.
6. Was passiert jetzt?
 - ☐ Oliver geht mit Guido schwimmen.
 - ☐ Oliver bleibt zu Hause und lernt.

Sprechen

- 11 Hast du das schon einmal erlebt? Beantworte die Fragen.

Hast du schon einmal eine schlechte Note bekommen?

In welchem Fach?

Hast du vor der Klassenarbeit viel gelernt?

Wie hast du dich danach gefühlt?

Wie hast du reagiert?

Wie hat deine Mutter / dein Vater reagiert?

C Er hat mir eine SMS geschickt!

Liebe Tanja,

na endlich! Daniel hat mir heute eine SMS geschickt. Er hat geschrieben, er möchte gern mit mir ins Kino gehen. Du kennst ihn, oder? Er ist der Cousin von Karin. Wir haben uns letzte Woche auf Karins Geburtstagsparty kennen gelernt. Er hat mir sofort gefallen ... aber er hat damals die ganze Zeit mit Janine gesprochen. Dann ist er weggegangen, ohne mir „Tschüss“ zu sagen.

Aber heute habe ich seine erste SMS bekommen!

Ich bin überglücklich ...

Wir sehen uns morgen in der Schule.

Tschüss,

Steffi



Lesen

12 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

1. Daniel ist der Cousin von Steffi.
2. Steffi kennt Daniel von einem Fest.
3. Daniel hat Karin eine SMS geschickt.
4. Daniel will mit Steffi ins Kino gehen.
5. Daniel und Steffi haben lange miteinander gesprochen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Grammatik

13 Wie lautet der Infinitiv? Ergänze.

Perfekt	Infinitiv
hat ... geschickt	
hat ... geschrieben	
hat ... kennen gelernt	
hat ... gesprochen	
ist ... weggegangen	
hat ... bekommen	

Sprechen

14 Wann ist das passiert? Fragt und antwortet.

November 2014 16. MITTWOCH	November 2014 15. DIENSTAG	November 2014 14. MONTAG	November 2014 9. MITTWOCH	November 2014 6. SONNTAG	Oktober 2014 16. SONNTAG	November 2013 16. DIENSTAG
heute	gestern	vorgestern	letzte Woche	vor 10 Tagen	letzten Monat	letztes Jahr

- Wann hat sich Markus wehgetan? Letzte Woche?
- Ja, er hat sich letzte Woche wehgetan.

Übt weiter mit:

Fußball spielen, letzten Monat
eine Eins bekommen, vor 10 Tagen
sich das Bein brechen, letztes Jahr
zu Hause bleiben, gestern
die Übungen machen, vorgestern

ein Buch lesen, letzte Woche
Simone kennen lernen, letzten Monat
ins Kino gehen, vor zwei Tagen
mit Simone sprechen, gestern

Schreiben



15 Ein Problem. Lies die Situation und schreib eine E-Mail.

Letzten Samstag hast du auf einer Geburtstagsparty einen Jungen / ein Mädchen kennen gelernt. Du denkst den ganzen Tag an ihn / sie.

Er / Sie hat dir auf der Party seine / ihre Handynummer auf deine Hand geschrieben.

Du hast ihm / ihr schon ein paar SMS geschickt. Er / Sie hat dir aber leider noch immer nicht geantwortet. Du kannst nicht mehr warten – du musst ihn / sie einfach wiedersehen!

Vielleicht kann dir deine Freundin / dein Freund weiterhelfen?!

Liebe(r) _____,

ich muss dir was erzählen: _____

Was soll ich tun? Kannst du mir helfen und mir einen Rat geben?

Schreib mir bitte schnell!

Tschüss!

[Phonetik]

- a Hör zu und achte auf das **ch**. Wo klingt **ch** wie in „Buch“, wo wie in „Bücher“? ■ 16
sprechen – gesprochen, brechen – gebrochen, riechen – gerochen,
kriechen – gekrochen
- b Hör zu und sprich nach. ■ 17
- c Sammelt Wörter mit **ch** und ordnet sie in die Tabelle ein. Welche Vokale stehen vor **ch**? Ergänzt die Regel.

wie in „Buch“

wie in „Bücher“

Kuchen

ch klingt wie in „Bücher“ nach: ü, _____

ch klingt wie in „Buch“ nach: u, _____

Landeskunde

3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit



Der 3. (dritte) Oktober ist in Deutschland Nationalfeiertag. Was ist an diesem Tag passiert? Von 1949 bis 1990 hat es zwei deutsche Staaten gegeben: die BRD (Bundesrepublik Deutschland) im Westen und die DDR (Deutsche Demokratische Republik) im Osten. Eine Mauer



hat die zwei Staaten geteilt. Im Sommer 1989 waren viele DDR-Bürger unzufrieden mit dem politischen System. Sie haben damals für Reformen und mehr Demokratie demonstriert. Am 9. (neunten) November 1989 ist in Berlin die Mauer gefallen und das sozialistische System der DDR ist zusammengebrochen. Ein Jahr

später, am 3. (dritten) Oktober 1990, haben sich die zwei deutschen Staaten zu einem Staat vereinigt und die Deutschen haben die nationale Einheit gefeiert.

Lesen

16 Lies den Text. Beantworte die Fragen.

1. Was ist im Sommer 1989 in der DDR passiert?
2. Wann ist die Mauer in Berlin gefallen?
3. Was haben die Deutschen am 3. Oktober 1990 gefeiert?

Grammatik auf einen Blick

Verben im Perfekt (2)

Daniel hat mir eine SMS geschickt.
 Er hat die ganze Zeit mit Janine gesprochen.
 Der Trainer ist zu Markus gelaufen.
 Ist Markus im Krankenhaus geblieben?
 Es ist passiert!

	haben / sein		Partizip Perfekt
Ich	habe		gespielt.
Ich	habe	Fußball	gespielt.
Ich	habe	am Samstag Fußball	gespielt.

Satzklammer

Perfekt mit haben ●	Perfekt mit sein →
hat ... gespielt	ist ... gelaufen
hat ... gewonnen	ist ... aufgestanden
hat ... eingegipst	ist ... geblieben
hat sich ... geärgert	ist ... passiert
...	...

Partizip Perfekt (2)

Regelmäßige Verben: ge- ... t	
lernen	gelernt
spielen	gespielt
Unregelmäßige Verben: ge- ... en	
brechen	gebrochen
lesen	gelesen
Trennbare Verben: ... -ge- ... t / en	
eingipsen	eingegipst
zurückgeben	zurückgegeben
Verben auf -ieren: ... t	
passieren	passiert
reagieren	reagiert

Wo steht haben oder sein, wo das Partizip Perfekt?



Die Form von *haben* oder *sein* steht auf Position _____.
 Das Partizip Perfekt am Satzende.

Sehr viele Verben bilden das Perfekt mit *haben* (z. B. alle Verben mit Akkusativ und alle *sich*-Verben).
 Verben der Bewegung bilden das Perfekt mit *sein*.

Er **ist** geblieben. Es **ist** passiert.

Das Partizip Perfekt hat bei den regelmäßigen Verben: vorne *ge-* und hinten _____.
 Bei den unregelmäßigen Verben: vorne ____ und hinten ____.

Bei den trennbaren Verben steht vor *-ge-* die Vorsilbe, am Ende _____ oder _____.
 Bei den Verben auf *-ieren* hat das Partizip Perfekt nur hinten die Endung _____.

Temporalangaben (Vergangenheit)

Wann hast du dir weh getan?

a: Gestern / vorgestern.

b: Vor einer Woche / vor 10 Tagen.

c: Letzte Woche / letzten Monat / letztes Jahr.

a: Adverb
b: vor + Dativ
c: ohne Präposition, Akkusativ

Wortschatz: Das ist neu!

der Unfall, -e

die Hand, -e

das Bein, -e

brechen (er bricht)

Ich habe mir das Bein gebrochen.

bringen

Der Trainer hat Markus ins Krankenhaus gebracht.

eingipsen (er gipst ein)

Man hat mir das Bein eingegipst.

hinfallen (er fällt hin)

Wann bist du hingefallen?

passieren

das Krankenhaus, -er

wehtun

Das Bein hat wehgetan.

laufen (er läuft)

der Trainer, -

das Tor, -e

schießen

ein Tor schießen

verlieren

Wir haben das Spiel verloren.

foulen

damals

danach

endlich

Endlich habe ich eine SMS von ihm bekommen!

letzter, letztes, letzte

letzte Woche, letztes Jahr

die Minute, -n

nach

nach einigen Minuten

vor

vor zwei Tagen

vorgestern

wieder

die Woche, -n

der Artikel, -

Wir haben einen Artikel über die Queen gelesen.

das Gedicht, -e

interpretieren

antworten

die Klassenarbeit, -en

die Übung, -en

die Note, -n

bekommen

Ich habe eine schlechte Note bekommen.

zurückgeben (er gibt zurück)

Der Lehrer hat die Klassenarbeiten zurückgegeben.

sich fühlen (er fühlt sich)

weinen

sich ärgern (er ärgert sich)

übergücklich

fürchten

bleiben

warten

weggehen (er geht weg)

der Cousin, -s

die Geburtstagsparty, -s

der Rat (Singular)

die SMS, -

einige

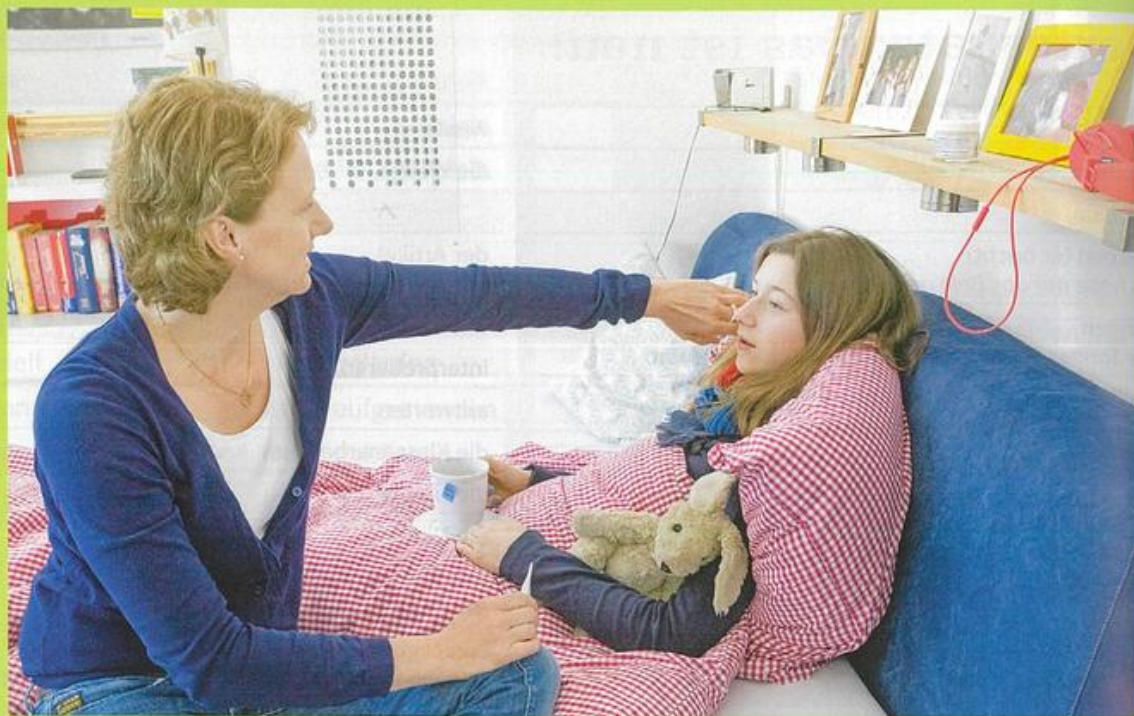
ohne

leider

Lektion 14

Krank & gesund

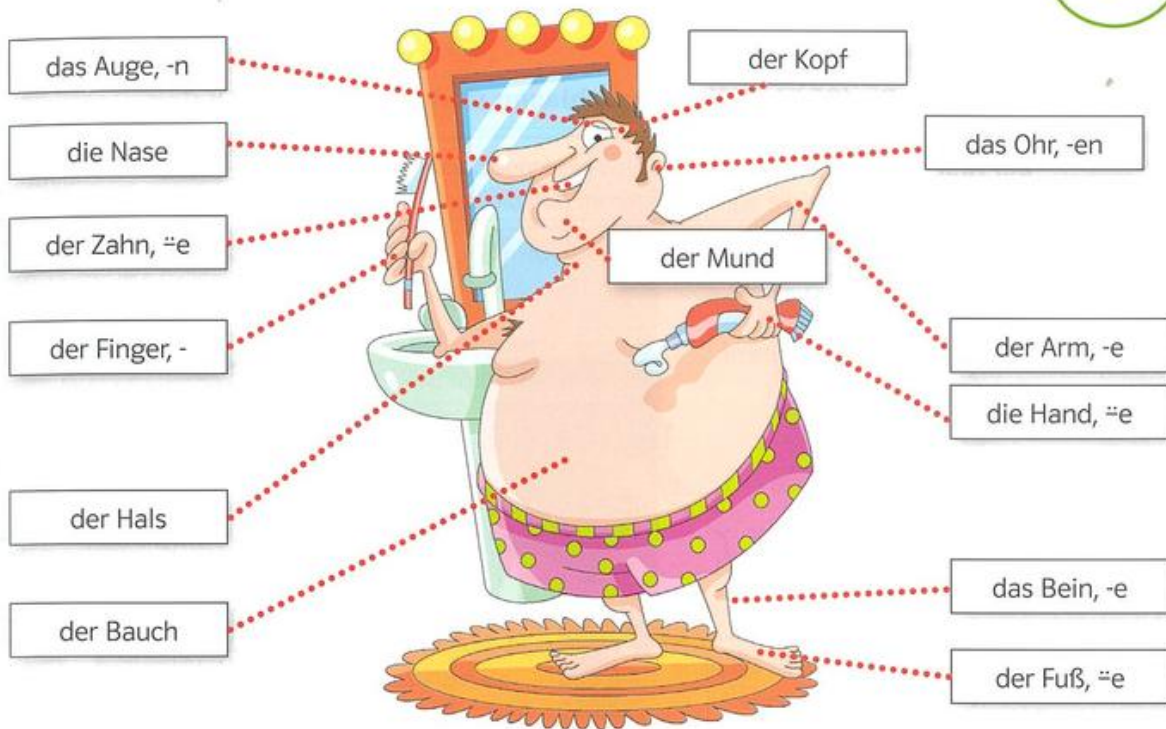
A Was tut dir weh?



Hören 18

1 Was sagen Steffi und ihre Mutter? Hör zu und kreuze an.

1. Ich glaube, ich bin ☐ krank.
☐ müde.
2. Du hast ☐ Fieber.
☐ Ferien.
3. Tut dir der ☐ Hals weh?
☐ Kopf weh?
4. Du hast sicher ☐ eine Grippe.
☐ eine Gymnastikstunde.
5. Ich rufe sofort ☐ den Sportlehrer ...
☐ den Arzt ...



Hören ▶ 19

2 Hör zu und sprich nach.

Wortschatz

3 Schaue dir das Bild eine Minute lang an und merke dir die Wörter. Mach dann das Buch zu. Nenne so viele Körperteile wie möglich.

Sprechen

4 Na, wie geht's? Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Na, wie geht's?
- Nicht so gut.
- Warum?
- Mir tut der Bauch weh.
- Tut mir leid.

Sprechen

5 Ich habe Bauchschmerzen. Fragt und antwortet.

- Was tut dir weh? Der Bauch?
- Ja, ich habe schreckliche Bauchschmerzen.

Übt weiter mit:

der Hals, der Kopf, der Zahn, die Ohren, der Rücken



6 Was sagt Steffi? Lies die Sprechblasen und ergänze den Dialog.

Der Arzt ist da

Heute geht Steffi nicht zur Schule. Seit gestern hat sie Kopf- und Halsschmerzen. Sie hat auch Fieber und ist erkältet. Um 11 Uhr kommt der Arzt Doktor Bender.



Ich bin so müde ...
mir tun der Kopf und der
Hals weh.

Und wie lange muss
ich im Bett bleiben?

Was muss ich denn
nehmen?

Ja, 38,2° und ich bin
auch erkältet ...
Doktor Bender, muss
ich ins Krankenhaus?

Nächste Woche?
Muss ich da zur
Kontrolle?

Okay. Bis nächsten
Donnerstag.

Dr. Bender: Also, Steffi, wie fühlst du dich?

Steffi: Ich bin so müde ... mir tun der Kopf und der Hals weh.

Dr. Bender: Hast du Fieber?

Steffi: _____

Dr. Bender: Aber nein, du musst nicht ins Krankenhaus! Das ist eine ganz normale Grippe. Du bleibst einfach ein paar Tage im Bett.

Steffi: _____

Dr. Bender: Drei Tage, das reicht. Und ich schreibe dir noch ein Rezept für Medikamente.

Steffi: _____

Dr. Bender: Nimm diese Tabletten und diese Nasentropfen hier. Hier ist das Rezept. Und wir sehen uns nächste Woche wieder.

Steffi: _____

Dr. Bender: Ja ..., sagen wir ... am Donnerstag in meiner Praxis. Du kommst so gegen 15 Uhr.

Steffi: _____

7 Lies den Dialog und beantworte die Fragen.

1. Wie viel Fieber hat Steffi?
2. Schickt Dr. Bender sie ins Krankenhaus?
3. Wie lange muss Steffi im Bett bleiben?
4. Wann muss Steffi wieder zum Arzt?

B Wem tut was weh?



Grammatik

8 Schau dir die Bilder an und bilde dann Sätze.

Dem Kind			der Bauch	
Der Frau			der Kopf	
Der Oma		tut	der Hals	
Dem Mann		tun	die Zähne	weh.
Den Zwillingen			der Rücken	

Hören ▶ 20

9 Zur Kontrolle:
Hör zu und vergleiche.

Deklination: Dativ

maskulin	neutral	feminin	Plural
dem Mann	dem Kind	der Oma	den Zwillingen

Lesen

10 Markus fragt Tanja. Leider passen die Antworten nicht.
Lies und ordne richtig zu.

- Sag mal, Tanja, wie geht's deiner Freundin Steffi?
 - Nein, er ist nicht mehr erkältet. Es geht ihm besser.
- Und wie geht's deinem Bruder? Ist er immer noch erkältet?
 - Ach, ihnen geht es sehr gut!
- Und wie geht's deinen Eltern?
 - Ihr geht es nicht so gut. Sie ist krank.

1 2 3
☐ ☐ ☐



Personalpronomen (Dativ)

maskulin	neutral	feminin	Plural
ihm	ihm	ihr	ihnen

Grammatik

11 Ergänze.

Wie geht's **deiner** Freundin?

_____ geht's nicht so gut.

Wie geht's **deinem** Bruder?

_____ geht's besser.

Wie geht's **deinen** Eltern?

_____ geht's sehr gut.

Sprechen

12 Fragt und antwortet.

Possessivartikel (Dativ)

maskulin	neutral	feminin	Plural
deinem	deinem	deiner	deinen

● Wie geht's **deinem** Vater?

○ **Ihm** geht's nicht so gut.



sehr gut

gut

besser



nicht so gut

schlecht

sehr schlecht

Übt weiter mit:

die Tante, die Oma, der Opa, die Freunde, der Onkel, die Geschwister

Sprechen

13 Fragt und antwortet.

Wem tun die Zähne weh? **Dem** Kind? Ja, **ihm** tun die Zähne weh.

Übt weiter mit:

der Rücken – **die** Oma, der Kopf – **der** Mann, der Bauch – **die** Zwillinge,
der Hals – **die** Frau, die Füße – **der** Opa, die Ohren – **das** Mädchen

Hören ▶ 21

14 Hör zu und ergänze die Tabelle. Schreib dann Sätze wie im Beispiel.



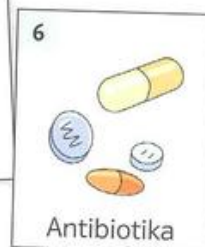
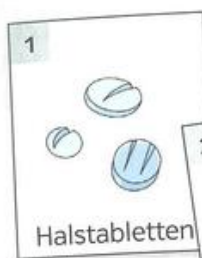
Name	Anna Lena			
😊				
☹️	x			
Beschwerden	Bauchschmerzen			
Warum?	zu viel gegessen			

Anna Lena geht es nicht gut. Sie hat Bauchschmerzen. Ihr tut der Bauch weh.
Sie hat gestern Abend zu viel gegessen.

C Krankheiten & Medikamente

Wortschatz

- 15 Welches Medikament passt zu welcher Krankheit? Ordne zu.



- ☐ a Bauchschmerzen
☐ b Kopfschmerzen

- ☐ c Schnupfen
☐ d Husten

- ☐ e Grippe
☐ f Halsschmerzen

Sprechen

- 16 Warum? Weil ... Bildet Minidialoge wie im Beispiel.



Steffi, warum nimmst du Tabletten?

Weil ich Kopfschmerzen habe.

Sprechen

- 17 Warum hat Papa Husten? Fragt und antwortet.

- Warum hat Papa Husten?
- Weil er auch im Winter nur T-Shirts trägt.

Verbposition im weil-Satz

Papa hat Husten, weil er auch im Winter nur T-Shirts **trägt**.

Übt weiter mit:

Kopfschmerzen – zu viel arbeiten
Bauchschmerzen – zu viel essen
Zahnschmerzen – zu viele Süßigkeiten essen

Halsschmerzen – im Fußballstadion zu laut schreien
Übergewicht haben – nie Sport treiben
nervös sein – Probleme im Büro haben

Lesen

18 Zu welchem Arzt gehst du? Lies und ordne zu.

- ☐ a Ich habe Magenschmerzen.
- ☐ b Ich habe Grippe.
- ☐ c Ich habe Zahnschmerzen.
- ☐ d Ich kann nicht gut sehen.
- ☐ e Ich habe Asthma.

1
Dr. med. Bernd Winkler
praktischer Arzt und Hausarzt

Mo–Fr 10–14 Uhr
Tel. 792 46 61

2
DR. MED. ELENI STÖBLER

Augenärztin

Mo, Mi, Fr 15–18 Uhr
Di + Do 12–14 Uhr
Tel. 755 60 09

3
Dr. med. Ahmet Oktay
Zahnarzt

Di–Sa 14–17 Uhr
Tel. 689 03 36

4
DR. MED. URSULA MEIER

Fachärztin für innere Medizin

Mo–Fr 9–12 u. 14–16 Uhr
Tel. 635 42 25

5
Dr. med. Max Kleber
Facharzt für Allergologie

Di, Mi, Do. 16–19 Uhr
Tel. 568 70 14

Sprechen

19 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Warum gehst du zu Doktor Winkler?
- Weil ich Grippe habe.

Sprechen

20 Diskutiert in der Klasse.



Lesen

- 21 Lies den Text und beantworte dann die Fragen.

Kinder haben oft chronische Krankheiten

Es gibt heute immer mehr Kinder mit einer chronischen Krankheit. Am häufigsten leiden die Kinder an Asthma. Asthma ist eine Krankheit der Atemwege. Wer Asthma hat, bekommt manchmal keine Luft mehr. Eine Statistik sagt, dass ca. 10 Prozent aller deutschen Kinder unter 10 Jahren chronisches Asthma haben, d. h. sie bekommen Attacken von Atemnot, und zwar nicht nur einmal, sondern immer wieder. Zum Glück gibt es ein Mittel dagegen. Es ist ein Spray und man muss das Medikament in den Mund sprühen. Ohne dieses Medikament kann die Krankheit gefährlich sein.



1. Was für eine Krankheit ist Asthma?
2. Wie viele Kinder haben in Deutschland Asthma?
3. Was sind die Symptome dieser Krankheit?
4. Gibt es Medikamente gegen Asthma?

[Phonetik]

- a Hör zu, sprich nach und achte auf das **h**. ▣ 22
- b Hör zu, sprich nach und achte auf die markierten Stellen. ▣ 23
Ich habe Ohrenschmerzen und meine Augen tun auch weh!
Oh, dann geh zum Ohrenarzt und zum Augenarzt. Du
brauchst ein Antibiotikum und eine Brille.
- c Bildet Gruppen und notiert Sätze mit möglichst vielen Wörtern, die mit **h** beginnen. Lest sie in der Klasse vor. Wer die meisten Wörter mit **h** hat, hat gewonnen.



Grammatik auf einen Blick

Deklination: Dativ

Dem Mann tut der Kopf weh.

Dem Kind tun die Zähne weh.

Der Frau tut der Hals weh.

Den Zwillingen tut der Bauch weh.

Wie geht's deinem Bruder?

Wie geht's deiner Freundin?

Wie geht's deinen Eltern?

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Dativ	dem	dem	der	den
	einem	einem	einer	-
	meinem	meinem	meiner	meinen
	Vater	Kind	Mutter	Geschwister n

Wie mein/e: dein/e, sein/e, ihr/e, unser/e, euer/eure, ihr/e, Ihr/e

Welche Formen
sind im Dativ
gleich?



Die Formen der Artikel sind im
Dativ _____ und _____
gleich.

Manche Verben stehen immer
mit Dativ: z.B. *gefallen*,
gut gehen / *schlecht gehen*, *helfen*,
wehtun, *schaden*, _____
Die Verben mit Dativ musst du
lernen!

Geschwister**n**, Zwillingen**n**

Personalpronomen (5)

Wie geht's deinem Vater?

Ihm geht's nicht so gut.

Wie geht's deiner Oma?

Es geht **ihr** gut.

Wie geht's deinen Eltern?

Ihnen geht es sehr gut.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Dativ	ihm	ihm	ihr	ihnen

Die Personalpronomen im Dativ
erinnern an die Artikel:

dem → *ihm*
der → _____
den → _____

Das Fragewort *wem*

Wer hat Kopfschmerzen?

Der Vater von Steffi.

Wem tut der Kopf weh?

Dem Vater von Steffi.

Mit dem Fragewort *wem* fragst du
nach dem Nomen im _____.

Es erinnert an den bestimmten
Artikel:

dem (Dativ maskulin / neutral)!

Nebensatz mit **weil** (1)

Warum nimmst du Tabletten?

Weil ich Kopfschmerzen habe.

Warum gehst du zu Doktor Winkler?

Weil ich Grippe habe.

Warum gehst du zu Doktor Stöbler?

Weil ich nicht gut sehen kann.

Wo steht das
konjugierte Verb
im Nebensatz?



Weil leitet einen Nebensatz ein.
Das konjugierte Verb steht im
Nebensatz

☐ auf Position II.

☐ am Satzende.

Zwischen Hauptsatz und Neben-
satz steht immer ein Komma!

Hauptsatz	Nebensatz		
			konjugiertes Verb
Ich gehe zu Dr. Winkler,	weil	ich Grippe	habe.
Ich gehe zu Dr. Kleber,	weil	ich Asthma	habe.

Wortschatz: Das ist neu!

der Arzt, -e
Ich gehe zum Arzt. Ich war beim Arzt.

die Ärztin, -nen

der Hausarzt, -e

der Facharzt, -e

der Augenarzt, -e

die Praxis, Praxen

das Problem, -e

das Symptom, -e

das Rezept, -e

krank

erkältet

besser
Es geht ihm besser.

wehtun
Mir tut der Kopf weh.

leiden
Viele Kinder leiden an Asthma.

schaden
Zucker schadet den Zähnen.

der Arm, -e

das Auge, -n

der Bauch, -e

das Bein, -e

der Finger, -

der Fuß, -e

der Hals, -e

die Hand, -e

der Kopf, -e

der Mund, -er

die Nase, -n

das Ohr, -en

der Rücken, -

der Zahn, -e

die Gesundheit (Singular)

die Krankheit, -en

die Beschwerden (Plural)

das Asthma (Singular)

die Atemnot (Singular)

die Bauchschmerzen (Plural)

das Fieber (Singular)
Ich habe Fieber.

die Grippe (Singular)
Ich habe eine Grippe.

der Husten (Singular)

die Magenschmerzen (Plural)

der Schnupfen (Singular)
Ich habe Schnupfen.

das Übergewicht (Singular)
Er hat Übergewicht.

das Antibiotikum, Antibiotika

die Halstablette, -n

der Hustensaft, -e

der Kamillentee, -s

die Nasentropfen (Plural)

die Tablette, -n

ein paar

gefährlich

laut

die Luft (Singular)

nächster, nächstes, nächste
nächste Woche

nervös

schreien

seit

weil
Papa hat Halsschmerzen, weil er immer so laut schreit.

wem?
Wem tut der Kopf weh?

der Zwilling, -e

Zwischenstation 7

Gesund leben

Lesen

1 Was tust du für deine Gesundheit? Ein Test.

Ich treibe Sport.	A nie	B ab und zu	C regelmäßig	<input type="checkbox"/>
Ich esse Obst und Gemüse.	A nie	B ab und zu	C jeden Tag	<input type="checkbox"/>
Ich esse Pommes mit Ketchup.	A regelmäßig	B manchmal	C nie	<input type="checkbox"/>
Ich trinke Cola.	A regelmäßig	B manchmal	C nie	<input type="checkbox"/>
Ich bin draußen an der frischen Luft.	A selten	B ab und zu	C jeden Tag	<input type="checkbox"/>
Ich putze meine Zähne.	A selten	B manchmal	C regelmäßig	<input type="checkbox"/>
Ich esse Süßigkeiten.	A jeden Tag	B sehr oft	C ab und zu	<input type="checkbox"/>
Ich fahre Rad.	A selten	B manchmal	C oft	<input type="checkbox"/>
Ich sehe fern.	A oft	B manchmal	C selten	<input type="checkbox"/>
Ich spiele Computerspiele.	A jeden Tag	B ab und zu	C selten	<input type="checkbox"/>
A = 1 Punkt B = 2 Punkte C = 3 Punkte				Gesamt: <input type="text"/>

Wie viele Punkte hast du?

26–30 Punkte	Du lebst echt gesund, super! Du bist wirklich in Topform!
21–25 Punkte	Du lebst gesund und bist in Form – das sieht man auch, Kompliment!
16–20 Punkte	Du lebst nicht sehr gesund. Tu doch einfach ab und zu was für dich und deine Gesundheit. Das kann auch richtig Spaß machen!
13–15 Punkte	Du lebst aber richtig ungesund! Du musst einfach mehr für deine Gesundheit tun!
Weniger als 13 Punkte	Achtung! Du lebst ja völlig ungesund! Was ist denn los mit dir? Du musst dein Leben ändern!

Hören 24

2 Frau Riefler, eine sportliche Frau. Hör das Interview und kreuze die richtige Antwort an.

1. Wo spielt die Situation?

- ☐ a in einer Turnhalle
☐ b in einem Park
☐ c zu Hause

2. Was macht Frau Riefler dort?

- ☐ a Sie macht Gymnastik.
☐ b Sie macht Aerobic.
☐ c Sie joggt.

3. Was macht Frau Riefler nicht?

- ☐ a Sie spielt Tennis.
☐ b Sie fährt Rad.
☐ c Sie fährt immer Auto.

4. Was isst Frau Riefler nicht sehr oft?

- ☐ a Fleisch und Wurst
☐ b Soja-Produkte
☐ c Obst und Gemüse

5. Was tut Frau Riefler noch für ihre Gesundheit?

- ☐ a Sie trinkt viel Wasser.
☐ b Sie isst kein Fleisch.
☐ c Sie raucht nicht.



Im Internet liest du die folgende Anzeige. Antworte Britta in einer E-Mail und schreib zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

Suche Joggingpartner in Köln!

Möchtest du mit mir jeden Morgen laufen gehen?

Joggen ist gesund und toll für die Bikinifigur im Sommer ☺!!

Ich trainiere für den Mini-Marathon im Juni.

Komm, lauf mit!

Schreib an: brittafe@gmail.com



1. Stell dich vor (Name, Alter, Sport).
2. Warum möchtest du mit Britta joggen?
3. Wann hast du morgens Zeit?
4. Wann und wo kannst du Britta treffen?

Hallo Britta,
ich _____

Sprechen

Situationen: Was sagt die Person mit der Sprechblase? Lies und kreuze an. Was sagt die andere Person? Spielt die Szene in der Klasse.



- ☐ a Wo ist das?
- ☐ b Was ist das?
- ☐ c Wie geht es dir?



- ☐ a Ich möchte in Ruhe den Film sehen, bitte!
- ☐ b Mach bitte das Fenster zu!
- ☐ c Zu viel Fernsehen ist ungesund, mein Kind!



- ☐ a Du trainierst zu wenig!
- ☐ b Du bist sehr sportlich!
- ☐ c Wir fahren heute zum Handballturnier.



- ☐ a Tschüss, ich gehe jetzt zum Volleyballtraining!
- ☐ b Mach bitte deine Hausaufgaben!
- ☐ c Hallo, was läuft heute im Fernsehen?

5

In einer Jugendzeitschrift beantwortet Frau Dr. Winter Fragen von Jugendlichen. Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

Liebe Frau Dr. Winter,
ich habe echt nur noch Stress, das ist schrecklich!
Morgens fängt es an: Ich schlafe 20 Minuten zu lang,
weil ich alleine aufstehen muss. Meine Eltern gehen sehr
früh zur Arbeit. Und ich habe dann nur noch 5 Minuten
Zeit! Meistens renne ich völlig verschlafen in die Schule.
In der Schule fragen mich dann meine Lehrer, warum ich
so müde bin.

Wenn ich nach Hause komme, habe ich Hunger, weil ich
ja den ganzen Tag noch nichts gegessen habe. Oft ist
aber nichts zu essen da und ich muss noch einkaufen gehen.
Dann muss ich meine Hausaufgaben machen, aber ich mag
eigentlich nicht. Mein Zimmer und die Küche muss ich auch
aufräumen. Alles ist so stressig!

Oft mach ich am Nachmittag was mit meinen Freunden. So um
19 Uhr komme ich dann wieder nach Hause und bin einfach nur
müde. Aber meine Eltern wollen dann immer noch mit mir über
die Schule reden. So gegen 22 Uhr falle ich ins Bett.

Am nächsten Tag geht alles wieder von vorne los.
Was kann ich anders machen? Bis zu den Sommerferien ist es
noch sooo lang!! Bitte, geben Sie mir einen Tipp!

Viele Grüße

Christian (13 Jahre)



Frau Dr. Winter

1. Christian steht jeden Tag zusammen mit seinen Eltern auf.
2. Christian geht zu Fuß zur Schule.
3. Christian kauft mittags oft ein.
4. Christian macht gern Hausaufgaben.
5. Abends ist Christian sehr müde und geht um ca. 22 Uhr schlafen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zwei Werbespots aus dem Radio. Hör zu und kreuze an.

Werbespot 1:

1. Wo liegt das Fitnesscenter?
 - ☐ a in Salzburg, Jakoberstraße 40
 - ☐ b in Freiburg, Jakoberstraße 14
 - ☐ c in Marburg, Jakoberstraße 44
2. Was kann man in dem Fitnesscenter nicht machen?
 - ☐ a in die Sauna gehen
 - ☐ b Tennis spielen
 - ☐ c Fußball spielen
3. Was organisiert die Direktion nicht?
 - ☐ a weiße Wochen
 - ☐ b grüne Wochen
 - ☐ c Ausflüge und Exkursionen



Werbespot 2:

4. Das ist eine Werbung für ein Medikament gegen
 - ☐ a Schnupfen.
 - ☐ b Kopfschmerzen.
 - ☐ c Grippe.
5. Das Medikament heißt
 - ☐ a Aktiv 2000.
 - ☐ b Mulit-Sanovit.
 - ☐ c Sanokopf.
6. Das Medikament findet man
 - ☐ a in allen Apotheken.
 - ☐ b nur in den besten Apotheken.
 - ☐ c direkt beim Arzt.



Können Computerspiele krank machen?



Computerspielen in der Freizeit ist erst mal kein gefährliches Hobby. _____ gibt es erst, wenn der Spieler Tag und Nacht vor dem Computer verbringt. Dann spricht man von einer Sucht: Das bedeutet: Der Spieler kann nicht mehr aufhören und muss immer weiter spielen. Unter dieser Krankheit _____ in Deutschland etwa 15 Millionen Menschen. Davon sind 85 % männliche Jugendliche und junge Erwachsene. Das Problem hat in diesen Jahren auch _____ beschäftigt: Wissenschaftler an der Charité in Berlin

suchen nach den Gründen für die Spielsucht.

Wie erkennt man _____ einer Spielsucht? Viele Spielsüchtige treffen sich nicht mehr mit ihren Freunden und gehen nur noch selten in die Schule oder zur Arbeit. Manchmal vergessen sie auch, sich normal anzuziehen oder einzukaufen. Oft sind Computerspielsüchtige traurig, weil sie im realen Leben Probleme haben. In den Phantasiewelten der Computerspiele können sie ihre Probleme _____. Die Computerspiele machen sie glücklich, weil sie dort gewinnen können und sich dann gut fühlen. Eine Therapie kann helfen, auch im echten Leben wieder glücklich zu sein.

Lesen

7 Lies den Text und ergänze die Wörter.

[leiden • die Symptome • vergessen • die Ärzte • ein Problem]

Sprechen

8 Sammelt Argumente für und gegen Computerspiele als Hobby. Diskutiert in der Klasse.

dafür (+)

dagegen (-)

Lektion 15

Mein Stadtviertel

A Wer wohnt in Steffis Stadtviertel?

Hallo, ich möchte euch ein paar Leute aus meinem Viertel vorstellen ...



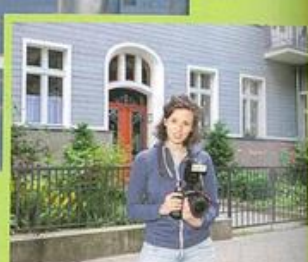
Fatma Ylmaz,
Schülerin, 14



Herr und Frau Huber,
Rentner, 74



Dario Zanin,
Schüler, 13



Renate Wolf,
Fotografin, 29

Sie ist eine Freundin von Steffi und Tanja. Ihre Eltern kommen aus der Türkei. Ihre Muttersprachen sind Deutsch und Türkisch. Sprachen sind ihre große Leidenschaft. Sie möchte später Dolmetscherin werden. Sie interessiert sich auch für Mode und Musik. Ihre Freizeit verbringt sie oft im Einkaufszentrum oder zu Hause.

Sie sind beide 74 Jahre alt, aber noch aktiv und rüstig. Sie wohnen allein, aber ihre Tochter besucht sie regelmäßig. Sie haben natürlich viel Freizeit: Herr Huber arbeitet gern im Garten. Frau Huber spielt Karten und Schach im Seniorenclub. Sie machen oft Urlaub auf Mallorca mit ihren Enkelkindern.

Er kommt aus Erlangen. Seine italienischen Großeltern haben eine Eisdiele. Sie heißt „Eiscafé Venezia“. Hier verbringt er gerne Zeit mit seinen Freunden. Oft ist Dario auch auf dem Fußballplatz. Fußball ist sein großes Hobby: Er träumt sogar von einer Karriere als Fußballspieler. In den Sommerferien ist er gerne zu Besuch bei seinen Verwandten in Italien.

Sie arbeitet als freie Fotografin. Sie liebt ihren Beruf. Sie ist viel unterwegs: Einmal ein Fotoshooting in Berlin, einmal in Düsseldorf ... Das findet ihr Freund Timo nicht so schön. In ihrer Freizeit fährt sie gern Rad. Mit ihrem Freund Timo, natürlich!

Lesen

1 Zum Verständnis: Wer ist das? Ordne die Namen zu.

1. In seiner / ihrer Freizeit bleibt er / sie manchmal zu Hause.
2. Seine / Ihre Freizeit verbringt er / sie gern im Garten.
3. Seine / Ihre Großeltern verkaufen Eis.
4. Sein / Ihr Hobby ist Schach spielen.
5. Er / Sie liebt seinen / ihren Beruf.
6. Er / Sie verbringt seinen / ihren Urlaub gerne in Italien.
7. Sein / Ihr Traumberuf ist Fußballspieler / Fußballspielerin.
8. Seine / Ihre Freundinnen sind Steffi und Tanja.

Herr Huber

Frau Huber

Fatma Ylmaz

Renate Wolf

Dario Zanin

Lesen

2 Lies noch einmal und ergänze die Tabelle.



Name	Renate Wolf			
Beruf	Fotografin			
Familie	nicht verheiratet, hat einen Freund			
Hobby	Rad fahren			
Verschiedenes	reist viel, liebt ihren Beruf			

Sprechen

3 Benutze deine Notizen und stell die Personen vor.

Renate Wolf ist Fotografin. Sie reist viel und liebt **ihren** Beruf. **Ihr** Freund heißt Timo. In **ihrer** Freizeit fährt sie Rad mit **ihrem** Freund Timo.

Frau Huber ...

Dario ist Schüler.
Seine Eltern ...

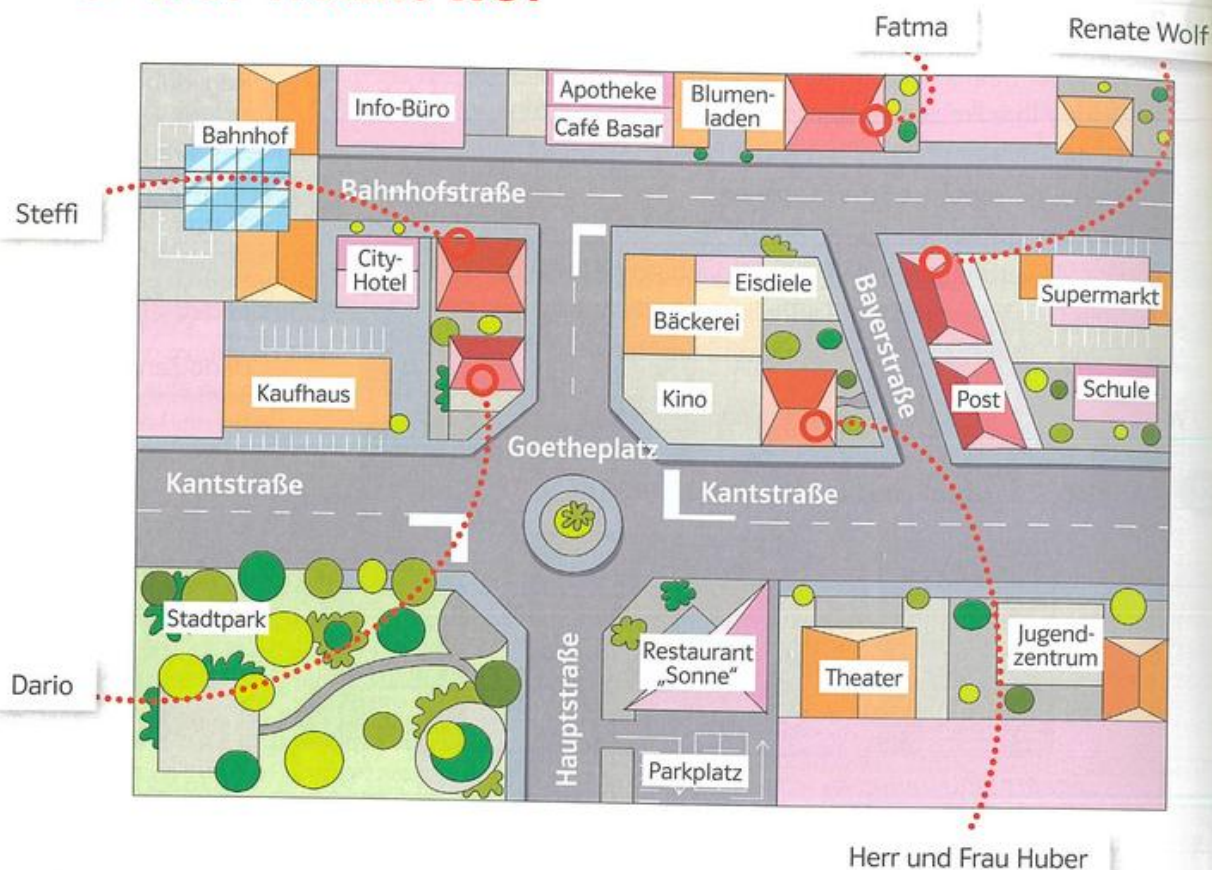
Fatma ...

Herr Huber ...

Possessivartikel

	Das ist Renate Wolf.
Nominativ	ihr Freund
Akkusativ	ihren Freund
Dativ	mit ihrem Freund

B Wer wohnt wo?



Lesen

- 4 Schau dir den Stadtplan genau an. Bilde dann Sätze.

Herr und Frau Huber
Renate Wolf
Fatma Ylmaz
Dario Zanin
Steffi

wohnt
wohnen

im / am / neben dem
im / am / neben dem
in der / an der / neben der

Bahnhofstraße.
Post.
Blumenladen.
Goetheplatz.
City-Hotel.
Bayerstraße.
Kino.
Kantstraße.
Kaufhaus.

Präpositionen *in, an, neben* + Dativ
am ... Platz in der ... Straße

Dario wohnt am Goetheplatz, neben dem Kaufhaus.

Hören ▶ 26

- 5 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Sprechen

6 Fragt und antwortet.

- a ● Wo wohnt Renate Wolf?
○ Sie wohnt neben der Post.
- b ● Wer wohnt in der Kantstraße?
○ Herr und Frau Huber wohnen in der Kantstraße.

Sprechen

7 Wo wohnst du? Fragt und antwortet.

Wo wohnst du? → Ich wohne in der ..., neben einem Supermarkt. Und du? → Ich wohne in der ..., neben einer Pizzeria. Und du? → Ich wohne in ..., neben ...

Grammatik

8 Wo trifft Steffi die Leute aus dem Viertel? Bilde Sätze.



im Café



vor dem Kino



in der Eisdiele

Steffi

trifft

Fatma
Frau Huber
Herrn Huber
Dario

vor dem / im
vor dem / im
vor der / in der

Kino.
Park.
Kaufhaus.
Schule.
Eisdiele.
Bäckerei.
Jugendzentrum.
Supermarkt.
Café.

Steffi trifft Fatma vor der Schule.

Sprechen

- 9 Mit dem Bus, mit der Straßenbahn oder zu Fuß? Bildet Dialoge wie im Beispiel.



Präpositionen mit und zu + Dativ

Steffi fährt mit dem Bus.
Sie fährt zur Schule.

zum
zum
zur

Schule
Bahnhof
Park
Stadion
Jugendzentrum
Supermarkt
Post
Kaufhaus

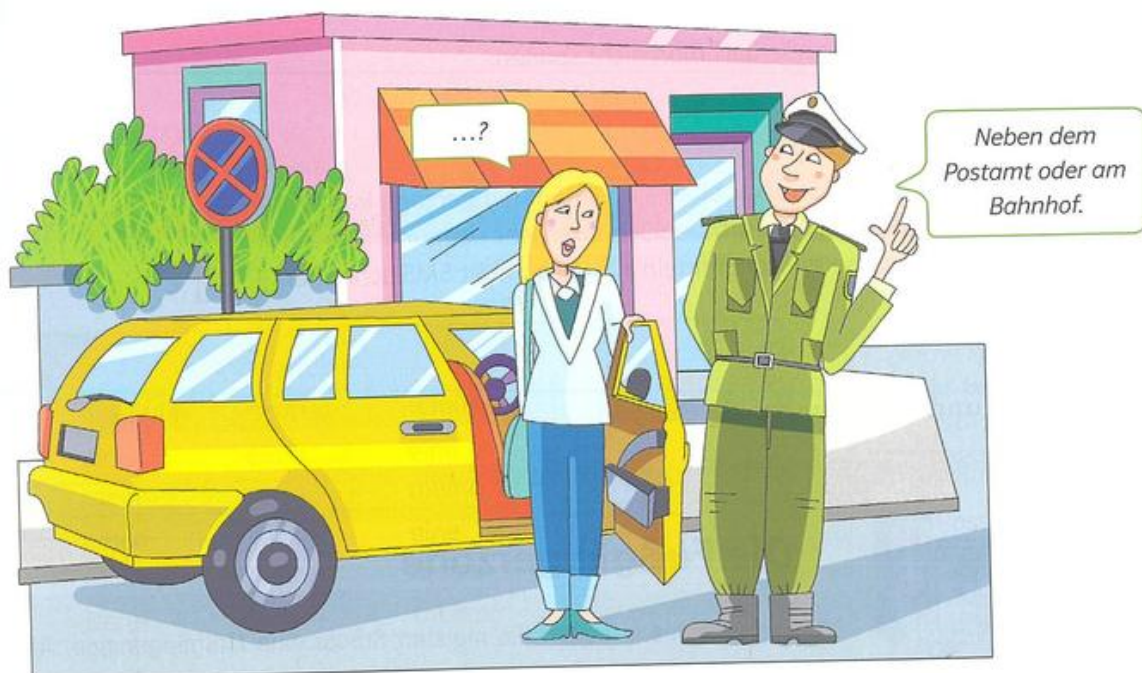
mit

dem
dem
der

Auto
Bus
Fahrrad
Straßenbahn
Taxi



C Hier dürfen Sie nicht parken!



Hören 27

10 Wie ist die Situation? Was ist richtig? Hör zu und kreuze an.

1. Frau Wolf

- ☐ darf hier parken.
- ☐ möchte parken und sucht einen Parkplatz.
- ☐ darf hier nicht parken.

2. Der Polizist sagt Frau Wolf,

- ☐ wo sie parken kann.
- ☐ wo sie einen Parkschein kaufen kann.
- ☐ wo ein Parkplatz ist.

Sprechen

11 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Darf man vor der Apotheke parken?
 - Ja dort darf man parken.
 - Nein, dort darf man nicht parken.



Parkverbot

Kino

Eisdiele

Theater

Café

kein Parkverbot

Schule

Hotel

Post

Supermarkt



Sprechen

12 Verbote. Fragt und antwortet.

- Darf man auf der Straße spielen?
- Nein, auf der Straße darf man nicht spielen.

Übt weiter mit:

bei Rot über die Straße gehen • in der Fußgängerzone Rad fahren •
unter 16 Mofa fahren • im Deutschunterricht Kaugummi kauen •
bei Klassenarbeiten schummeln • im Unterricht SMS schreiben

Lesen

13 Lies und beantworte die Fragen.



Die Fußgängerzone

In Deutschland haben die meisten Städte eine Fußgängerzone. Aber, was ist eigentlich eine Fußgängerzone? Klar, eine Zone ohne Autos und nur für Fußgänger. Hier dürfen keine Autos fahren. Hier darf man auch nicht Rad fahren. Hier darf man nur zu Fuß gehen. In einer Fußgängerzone gibt es viele Geschäfte, Kaufhäuser, Cafés, Restaurants, Kinos und Theater. Man geht spazieren, einkaufen oder man sitzt in einem Café. In einer Fußgängerzone sieht man oft Straßenkünstler: Musiker, Maler, Pantomimen. Sie dürfen Musik machen, auf der Straße malen, Theater spielen. Aber sie brauchen eine Genehmigung. Und sie dürfen nicht die ganze Zeit am selben Ort bleiben.

1. Was ist eine Fußgängerzone?
2. Was darf man in einer Fußgängerzone nicht machen?
3. Was gibt es in einer Fußgängerzone?
4. Darf man in einer Fußgängerzone Musik machen?
5. Gibt es eine Fußgängerzone in deiner Stadt? Beschreib sie.

[Phonetik]

- a Hör zu und sprich nach. ▣ 28
- b Erkennst du die Orte in Steffis Stadtviertel? Hör zu und notiere die richtige Zahl. ▣ 29
- Park ☐ Kino ☐ Hotel ☐ Theater ☐ Bäckerei ☐
Eisdiele ☐ Pizzeria ☐ Fußgängerzone ☐
- c Was gibt es in deinem Stadtviertel? Notiere einen Satz mit einem DADA-Wort wie in b und lies ihn vor. Die anderen raten.

Grammatik auf einen Blick

Possessivartikel (3)

Sie liebt ihren Beruf.

Sein Hobby ist Fußball.

Ihre Tochter besucht sie regelmäßig.

Ihre Freundinnen sind Steffi und Tanja.

ich	du	er, es	sie	wir	ihr	sie	Sie
		sein/e	ihr/e		euer/ eure	ihr/e	Ihr/e

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	ein mein	ein mein	eine meine	- meine
Akkusativ	einen meinen	ein mein	eine meine	- meine
	Beruf	Hobby	Tochter	Freundinnen

Wie mein/e bildet man auch: dein/e, sein/e, ihr/e, unser/e, euer/eure, ihr/e, Ihr/e

Renate fährt in ihrer Freizeit mit ihrem Freund Rad.

Herr und Frau Huber machen oft mit ihren Enkelkindern Urlaub.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Dativ	mit meinem Freund	mit meinem Fahrrad	mit meiner Freundin	mit meinen Freunden

Wie mein/e bildet man auch: dein/e, sein/e, ihr/e, unser/e, euer/eure, ihr/e, Ihr/e

Die Präpositionen *in, an, vor, neben* + Dativ

Wo wohnt Steffi?

In der Bahnhofstraße.

Wo wohnst du?

Neben einem Kaufhaus.

Wo wohnt Dario?

An dem (**am**) Goetheplatz.

Wo trifft Steffi Fatma?

Vor der Schule.

	maskulin	neutral	feminin
wo?	in / an / vor / neben		
	dem einem	dem einem	der einer

Welche Possessivartikel kennst du schon?



Die Possessivartikel haben dieselben Endungen wie der _____ Artikel.

Die Formen der Possessivartikel sind im Dativ _____ und _____ gleich.

am = an dem, **im** = in dem

In Antworten auf die Frage _____ stehen die Präpositionen *in, an, vor* und *neben* mit _____.

Die Präpositionen *mit* und *zu*

Wie fährst du zur Schule?

Mit dem Bus und manchmal mit dem Rad.

Mit wem machen Herr und Frau Huber Urlaub?

Mit ihren Enkelkindern.

Die Präpositionen *mit* und *zu* stehen immer mit

☐ Dativ.

☐ Akkusativ.

Das Modalverb *dürfen*

Darf man vor der Apotheke parken?

Nein, dort darf man nicht parken.

	dürfen
ich	darf
du	darfst
er, es, sie	darf
wir	dürfen
ihr	dürft
sie, Sie	dürfen

Wie bei allen Modalverben sind auch bei *dürfen* die Formen bei _____ und _____ gleich.

Die Formen bei _____, _____ und _____ haben einen anderen Vokal als im Infinitiv.

Darf man auf der Straße spielen?

Am Bahnhof darf man parken.

Auf der Straße darf man nicht spielen.

Hier dürfen keine Autos fahren.

dürfen:
Erlaubnis

nicht dürfen:
Verbot

Wie heißen die
Sätze in deiner
Sprache?



Wortschatz: Das ist neu!

das Stadtviertel, -

der Bahnhof, -e

das Hotel, -s

der Laden, -

der Platz, -e

das Theater, -

an
Ich wohne am Goetheplatz.

neben
Renate wohnt neben der Post.

unterwegs

die Straßenbahn, -en

das Mofa, -s

der Parkplatz, -e

der Parkschein, -e

das Parkverbot, -e

zu
Ich fahre zur Schule.

zu Fuß
zu Fuß gehen

über
über die Straße gehen

die Karriere, -n
Er will Karriere machen.

arbeiten

der Dolmetscher, -

die Dolmetscherin, -nen

der Fotograf, -en

die Fotografin, -nen

das Fotoshooting, -s

der Maler, -

die Malerin, -nen

malen

der Musiker, -

der Pantomime, -n

der Straßenkünstler, -

der / die Verwandte, -n

das Enkelkind, -er

der Fußgänger, -

der Rentner, -

die Rentnerin, -nen

aktiv
Herr Huber ist noch sehr aktiv.

ruhig

rüstig
Herr Huber ist 74, aber noch rüstig.

dürfen (er darf)
Darf man hier parken?

die Genehmigung, -en

kauen

der Kaugummi, -s

leben

lieben

reisen

treffen (er trifft)
Wo triffst du deine Freunde?

träumen

der Urlaub, -e
Sie machen Urlaub auf Mallorca.

verbringen
Sie verbringen die Ferien in Spanien.

meistens

die Karte, -n
Karten spielen

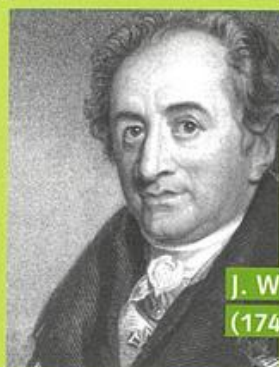
das Schach (Singular)

schummeln

Lektion 16

Deutschland, Land mit Superlativen

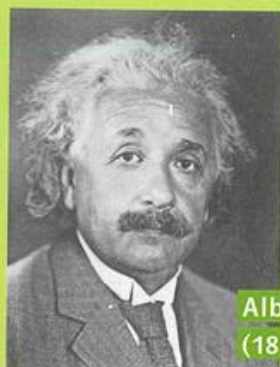
A Berühmte Persönlichkeiten



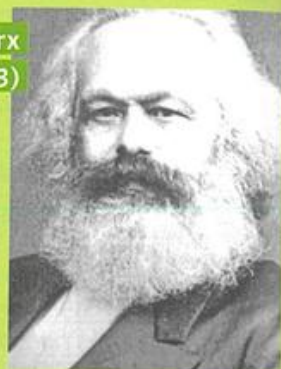
J. Wolfgang von Goethe
(1749 – 1832)



Martin Luther
(1483–1546)



Albert Einstein
(1879 – 1955)



Karl Marx
(1818 – 1883)



Ludwig van Beethoven
(1770 – 1827)



Marlene Dietrich
(1901 – 1992)



Käthe Kollwitz
(1867 – 1945)

1

Sprechen

Wer ist das? Diskutiert in der Klasse und ordnet die Namen zu.

1. Er hat neun Sinfonien komponiert.
2. Er hat die Relativitätstheorie begründet.
3. Sie hat das Bild *Nie wieder Krieg* gemalt.
4. Er hat die Bibel ins Deutsche übersetzt.
5. Sie war eine Schauspielerin in dem Film *Der blaue Engel*.
6. Er hat den Roman *Die Leiden des jungen Werther* geschrieben.
7. Er hat das *Kommunistische Manifest* geschrieben.

Sprechen

2 Was waren sie? Diskutiert und verbindet.

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1. Johann Wolfgang von Goethe | a Wissenschaftler |
| 2. Karl Marx | b Reformator |
| 3. Käthe Kollwitz | c Schauspielerin |
| 4. Albert Einstein | d Dichter |
| 5. Marlene Dietrich | e Komponist |
| 6. Ludwig van Beethoven | f Malerin |
| 7. Martin Luther | g Philosoph |

Hören ▶ 30

3 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Sprechen

4 Fragt und antwortet.

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| a ● Was war Goethe? | b ● War Goethe Komponist? |
| ○ Er war Dichter. | ○ Nein, er war Dichter. |

Verben im Präteritum

	sein
er, es, sie	war

Wortschatz

5 Welche Adjektive passen zu wem? Diskutiert in der Klasse.

[sympathisch • intelligent • genial • sensibel • schön • langweilig • kreativ •
phantasievoll • unsympathisch • chaotisch • hässlich • streng • geduldig]



Sprechen

6 Klassenquiz: Wer war das? Fragt und antwortet in Gruppen.

- Wer war der geniale Wissenschaftler?
- Das war Einstein!
- Wer war Marlene Dietrich?
- Das war die sympathische Schauspielerin.

Deklination der Adjektive

Nominativ	der schöne Dichter
	die kreative Malerin
	das schnelle Auto

Kurzbiographien in Daten und Fakten. Lies und beantworte die Fragen.



Martin Luther

- 1483 in Eisleben geboren
- 1501-1505 studiert in Erfurt
- 1507 wird Priester
- 1510 reist nach Rom
- 1512 wird Professor an der Universität Wittenberg
- 1517 veröffentlicht seine 95 Thesen, kritisiert die Kirche
- 1521 Papst Leo X. exkommuniziert ihn; übersetzt Teile der Bibel ins Deutsche
- 1525 heiratet Katharina von Bora
- 1546 stirbt in Eisleben



J. W. von Goethe

- 1749 in Frankfurt am Main geboren
- 1765-1768 studiert in Leipzig
- 1770-71 studiert in Straßburg
- 1774 schreibt den Roman *Die Leiden des jungen Werther*
- 1775 zieht nach Weimar und wird Minister
- 1786 reist nach Italien
- 1794 Freundschaft mit Schiller beginnt
- 1806 heiratet Christiane Vulpius
- 1832 stirbt in Weimar



Käthe Kollwitz

- 1867 in Königsberg geboren
- ab 1881 nimmt Kunstunterricht
- 1885-1889 studiert in Berlin, München und Königsberg
- 1891 heiratet den Arzt Karl Kollwitz
- 1898 wird mit dem Bilderzyklus *Ein Weberaufstand* bekannt
- 1919 wird Professorin und Mitglied der Preußischen Akademie der Künste
- 1924 malt das Bild *Nie wieder Krieg*
- 1933 Nationalsozialisten schließen sie aus der Akademie aus
- 1945 stirbt in Moritzburg bei Dresden

1. Wann und wo ist Goethe geboren?
2. Wann ist Luther nach Rom gereist?
3. Mit welchen Bildern ist Käthe Kollwitz berühmt geworden?
4. Was hat Luther im Jahr 1517 veröffentlicht?
5. Welches Bild hat Käthe Kollwitz im Jahr 1924 gemalt?
6. Mit welchem Roman ist Goethe berühmt geworden?
7. Wen hat Luther geheiratet? Und Goethe? Und Käthe Kollwitz?
8. Wer hat die Bibel ins Deutsche übersetzt?
9. Wer hat Käthe Kollwitz von der Akademie der Künste ausgeschlossen?
10. Wann und wo ist Luther gestorben?

Verben im Perfekt

Wann ist Goethe **geboren**?

Satzklammer

Sprechen

Benutze deine Antworten und stell die Personen vor.

Goethe ist 1749 in Frankfurt geboren. Von ... bis ...

Käthe Kollwitz ist 1867 in Königsberg geboren. Ab 1881 ...

Martin Luther ist 1483 in Eisleben geboren. Von 1501 bis 1505 hat er in Erfurt studiert. ...

B Die schönste Stadt Deutschlands?



Mit 3,4 Millionen Einwohnern ist Berlin die größte Stadt Deutschlands. Seit der Wiedervereinigung ist Berlin Hauptstadt der Bundesrepublik. Hier tagt der Bundestag, das deutsche Parlament. Von 1961 bis 1989 war die Stadt durch eine Mauer geteilt. Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen der Stadt.

Frankfurt am Main ist keine Millionenstadt, es hat ca. 650.000 Einwohner. Frankfurt ist aber die Finanzmetropole Deutschlands. Hier gibt es sehr viele Banken! Daher der Spitzname „Bankfurt“. Hier findet jedes Jahr die größte Buchmesse der Welt statt.



Mit 1,7 Millionen Einwohnern ist Hamburg die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Die Stadt ist berühmt für ihren Hafen (der größte Seehafen Deutschlands). Hamburg ist auch eine Medienstadt. Hier erscheinen die wichtigsten Zeitungen des Landes.

München ist die geheime Hauptstadt Deutschlands. Es hat 1,3 Millionen Einwohner und liegt im Süden, nicht weit von den Alpen entfernt. Alle Touristen kennen das Oktoberfest, das größte Volksfest der Welt. Und natürlich auch das Deutsche Museum, das größte Museum für Naturwissenschaft und Technik der Welt.



Rothenburg ist ohne Zweifel die schönste mittelalterliche deutsche Stadt. Jedes Jahr besuchen sehr viele Touristen die kleine (12.000 Einwohner) bayerische Stadt. Mauern, Türme und enge Gassen charakterisieren das romantische Stadtbild.

Lesen

9 Was passt zusammen? Verbinde.

Oktoberfest
Hafen
Buchmesse
mittelalterliche Stadt
Mauer
Finanzmetropole
Medienstadt
Brandenburger Tor
Deutsches Museum

Berlin
Hamburg
Rothenburg
Frankfurt
München



Lesen

10 Bilde Sätze.

-
In

München
Frankfurt
Hamburg
Rothenburg
Berlin

ist
ist... berühmt
findet ... statt
erscheinen
tagt
war ... geteilt
gibt es

viele Zeitungen
viele enge Straßen
durch eine Mauer
eine mittelalterliche Stadt
die Buchmesse
die Finanzmetropole Deutschlands
für das Oktoberfest
der Bundestag
das Deutsche Museum
für seinen Hafen

München ist für das Oktoberfest berühmt. In München

Sprechen

11 Beantworte die Fragen.

1. Wie heißt die größte Stadt Deutschlands?
2. Wo liegt der größte Seehafen Deutschlands?
3. Wie heißt das größte technische Museum der Welt?
4. Wie heißt das größte Volksfest der Welt?
5. Wo findet die größte Buchmesse der Welt statt?
6. Wie heißt die schönste mittelalterliche Stadt Deutschlands?

Sprechen

12 Wie ist das in eurem Land? Diskutiert in der Klasse.



Grammatik

13 Bilde Sätze.

Wolfgang von Goethe
Casper
Das Deutsche Museum
Wilhelm Tell
Skifahren
Der Rhein
Der Montblanc
Berlin
Das Ernst-Happel-Stadion
Das Oktoberfest
Zürich

ist

der
das
die

größte
bekannteste
längste
beliebteste
berühmteste
wichtigste
höchste

Sportart
Volksfest
Dichter
Berg
Nationalheld
Fußball-Arena
Museum
Fluss
Musiker
Stadt

Österreichs.
Deutschlands.
Europas.
der Schweiz.
der Welt.

Wolfgang von Goethe ist der bekannteste Dichter Deutschlands. Casper ist

Sprechen

14 Sammelt in Gruppen Rätselfragen mit Superlativen. Stellt eure Fragen den anderen Gruppen: Für jede richtige Frage und Antwort gibt es je einen Punkt!

Wir haben geschrieben: Wie heißt die beliebteste Sportart in Spanien?

Oh, das ist doch klar: Die beliebteste Sportart ist natürlich ...!

Also, wer ist die größte ...

Hm, wir denken, die größte ...

bestimmter Artikel + Superlativ + Nomen

Nominativ der längste Fluss
das wichtigste Museum
die schönste Stadt

C Deutsche Autos

Die deutsche Automobilindustrie

Kaum ein anderes industrielles Massenprodukt hat den Alltag der Menschen mehr verändert als das Auto. In Deutschland, in China und in vielen Industrieländern wie den USA und Japan ist die Automobilindustrie einer der bedeutendsten Industriezweige.

In Deutschland waren im Jahr 2013 ca. 756.000 Menschen in der Produktion von Autos direkt beschäftigt. Aber wer sind die großen Autohersteller des Landes? An erster Stelle steht Volkswagen (VW)! Das meistverkaufte Modell des Jahres 2013 war der VW Golf. Danach kommen Mercedes, BMW, Audi, Opel und Ford. Sehr wichtig für die Autoindustrie ist die IAA, die Internationale Automobil-Ausstellung. Dieses Event findet alle zwei Jahre in Frankfurt statt. Keine Autoschau ist so groß wie die IAA. Die beliebtesten Autohersteller der Welt präsentieren hier auf 225.000 m² ihre neusten Modelle.

Lesen

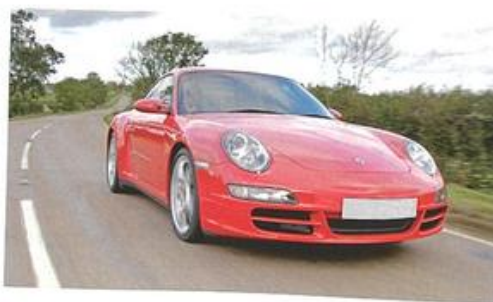
15 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

1. Das Auto hat unser Leben stark verändert.
2. Die Autoindustrie ist ein wichtiger Industriezweig Deutschlands.
3. Im Jahr 2013 haben 756.000 Personen ein neues Auto gekauft.
4. VW ist nach Mercedes der zweitgrößte Autohersteller Deutschlands.
5. Die IAA ist eine wichtige Autoschau.
6. Die IAA findet jedes Jahr in Frankfurt statt.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sprechen

16 Welches Auto ist schneller? Diskutiert in der Klasse.



[schneller • schöner • eleganter • sportlicher • teurer • billiger •
bequemer • größer • kleiner]

komparativ
Adjektiv + -er
schnell → schneller

Ich finde, der VW-
Käfer ist eleganter als
der Porsche.

Ich glaube, ...

Ja, aber auch
langsamer!

Sprechen

- 17 Welches Auto ist am schnellsten? Diskutiert in der Klasse.



Mercedes



Porsche



Golf



Smart



Übt weiter mit:

schön, elegant, sportlich, groß, teuer, bequem

Sprechen

- 18 Und welches Auto möchtest du? Begründe.

Ich möchte einen Golf, weil ...

Ich möchte keinen Golf, weil ...

Ich möchte einen Smart, weil ...

Ich möchte keinen Smart, weil ...

Nebensatz mit weil

Ich möchte einen Porsche, weil er schnell ist.

19 Vor- und Nachteile des Smarts. Lies und ergänze die Tabelle.

Das kleinste Auto der Welt

Wer ein großes Auto hat und in einer Stadt wohnt, kennt das Problem: nirgendwo findet man einen Parkplatz. Es gibt einfach zu viele Autos in Deutschland. Man braucht also kleine Autos.

Als der Smart auf den Markt kam, haben viele Leute über diese Miniversion eines Autos gelacht. Inzwischen kennt jeder die Vorteile des kleinen Autos aus dem Hause Mercedes-Benz.

Mit einem Smart gibt es nur selten Probleme, einen Parkplatz zu finden. Das kleine Auto ist ca. 2,5 Meter lang und 1,5 Meter breit. So passt es in jede noch so kleine Parklücke. Der Nachteil ist: Im Auto finden nur zwei Personen Platz. Außerdem ist der Smart für lange Reisen ungeeignet. Und er ist nicht gerade billig!

Der Smart wird in Deutschland geplant und in Frankreich gebaut. Mercedes-Benz hat viel Geld investiert, um das kleine Auto populär zu machen. Mit Erfolg!



+	-

Lesen

20 Beantworte die Fragen.

1. Warum ist der Smart so populär?
2. Wie groß ist der Smart?
3. Welche Firma baut den Smart?
4. Gefällt dir der Smart? Warum (nicht)?

[Phonetik]

- a Welchen Namen hörst du nicht? Hör zu und markiere. ■ 31
1. Herr von Goethe – Herr von Gothe – Herr von Gehte
 2. Frau Kollwitz – Frau Köllwitz – Frau Kellwitz
 3. Herr Tell – Herr Tüll – Herr Till
 4. Herr Löther – Herr Luther – Herr Lüther
- b Hör zu, sprich nach und notiere die Wörter mit ü und ö. ■ 32
- c Was findest du größer, schöner, berühmter?
Frag deinen Partner / deine Partnerin.
Findet weitere Fragen!

Casper oder Ludwig
van Beethoven?

Hamburg oder
Rothenburg?

Golf oder Smart?

Grammatik auf einen Blick

Verben im Perfekt (3)

Käthe Kollwitz hat das Bild *Nie wieder Krieg* gemalt.
 Martin Luther hat in Erfurt studiert.
 Albert Einstein hat die Relativitätstheorie begründet.
 Was hat Luther im Jahr 1517 veröffentlicht?

	haben / sein	Partizip Perfekt
Ludwig van Beethoven	hat neun Sinfonien	komponiert.
Martin Luther	ist 1483 in Eisleben	geboren.
Wann	ist Goethe	geboren?

Satzklammer

Partizip Perfekt (3)

Verben auf -ieren:	... t
komponieren	komponiert
studieren	studiert

Verben, die mit <i>be-, ent-, er-, ge-, ver-</i> beginnen:	... t / en
veröffentlichen	veröffentlicht
beginnen	begonnen

Präteritum: *sein* (2)

Einstein war Wissenschaftler.
 Ich denke, Goethe war streng.
 Was waren sie?

	sein
ich	war
du	warst
er, es, sie	war
wir	waren
ihr	wart
sie, Sie	waren

Wo steht haben oder sein, wo das Partizip Perfekt?



Die Form von *haben* oder *sein* steht im Aussagesatz und in W-Fragen auf Position _____. Das Partizip Perfekt ist am Satzende.

Bei den Verben auf -ieren hat das Partizip Perfekt nur hinten die Endung _____. Verben, die mit *be-, ent-, er-, ge-* und *ver-* beginnen, haben kein *ge-*. Das Partizip Perfekt beginnt mit der Vorsilbe, hinten steht die Endung -t oder -en.

Welche Formen sind gleich?



Im Präteritum sind die Formen bei _____ und _____ sowie bei _____ und _____ gleich.

Deklination der Adjektive (3)

Wer war der strenge Dichter?

Das war die schöne Schauspielerin.

Wer war das intelligente Mathematikgenie?

bestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen			
	maskulin	neutral	feminin
Nominativ	der strenge Dichter	das intelligente Mathematikgenie	die schöne Schauspielerin

Die Endung für Adjektive, die zwischen dem bestimmten Artikel und einem Nomen im Nominativ Singular stehen, ist - _____.

Komparation der Adjektive

Ich denke, der Golf ist sehr schnell.

Der Mercedes ist aber schneller.

Der Porsche ist am schnellsten.

Der Porsche ist schöner als der Käfer.

Positiv	Komparativ	Superlativ
Adjektiv	Adjektiv + -er	am + Adjektiv + (e)sten
schnell	schneller	am schnellsten
lang	länger	am längsten
groß	größer	am größten
bekannt	bekannter	am bekanntesten

Wenn du zwei Dinge oder Personen vergleichst, brauchst du dazu _____.

Besondere Formen:

gut - besser - am besten
 viel - mehr - am meisten
 hoch - höher - am höchsten
 gern - lieber - am liebsten
 teuer - teurer - am teuersten

lang - länger - am längsten

Berlin ist die größte Stadt Deutschlands.

bestimmter Artikel + Superlativ + Nomen			
	maskulin	neutral	feminin
Nominativ	der längste Fluss	das bekannteste Museum	die größte Stadt

Genitiv bei Städte-, und Ländernamen

das Wahrzeichen Berlins

die größte Stadt Deutschlands

der höchste Berg Europas

Genitiv bei Namen von Städten und Ländern (z.B. Berlin, Deutschland, Europa):
 Name + - _ !

Nebensatz mit *weil* (2)

Ich möchte einen Golf, weil er elegant und sportlich ist.
Mir möchte keinen Smart, weil er zu klein ist.

konjugiertes Verb

Ich möchte keinen Smart, weil er zu klein ist.

Weil leitet einen Nebensatz ein.
Das konjugierte Verb steht im Nebensatz am _____.
Zwischen Hauptsatz und Nebensatz steht immer ein Komma!

Temporalangaben: Jahreszahlen

1770 siebzehnhundertsiebzig
1832 achtzehnhundertzweiunddreißig
1945 neunzehnhundertfünfundvierzig
2006 zweitausendsechs

Wie sprichst du die Jahreszahlen richtig aus?



Wortschatz: Das ist neu!

der Dichter, -

die Dichterin, -nen

der Komponist, -en

die Komponistin, -nen

der Maler, -

die Malerin, -nen

der Philosoph, -en

die Philosophin, -nen

der Priester, -

der Professor, -en

die Professorin, -nen

der Reformator, -en

der Sänger, -

die Sängerin, -nen

der Schauspieler, -

die Schauspielerin, -nen

der Wissenschaftler, -

die Wissenschaftlerin, -nen

die Persönlichkeit, -en

der Spitzname, -n

bekannt

Wer ist der bekannteste Dichter Deutschlands?

berühmt

genial

kreativ

phantasievoll

romantisch

sensibel

die Bibel, -n

übersetzen

Luther hat die Bibel übersetzt.

das Bild, -er

das Museum, Museen

der Roman, -e

die Relativitätstheorie (Singular)

Einstein hat die Relativitätstheorie begründet.

die Sinfonie, -n

der Berg, -e

hoch

die Welt, -en

Der höchste Berg der Welt.

der Fluss, -e

die Gasse, -n

der Hafen, -

Hamburg hat einen großen Hafen.

die Kirche, -n

die Mauer, -n

der Einwohner, -

Wie viele Einwohner hat Berlin?

die Hauptstadt, -e

Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands.

das Wahrzeichen, -

Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen Berlins.

die Buchmesse, -n

stattfinden

Wo findet die Buchmesse statt?

mittelalterlich

Rothenburg ist eine mittelalterliche Stadt.

erscheinen

In Hamburg erscheinen viele Zeitungen.

der Bundestag (Singular)

teilen

Berlin war lange geteilt.

die Wiedervereinigung, -en

das Volksfest, -e

beginnen

glauben

kritisieren

komponieren

heiraten

malen

nehmen

reisen

sterben (er stirbt)

werden

das Industrieland, -er

der Industriezweig, -e

die Automobilindustrie, -n

der Autohersteller, -

die Automobilausstellung, -en

meistverkauft

Der Golf ist das meistverkaufte Modell von VW.

Zwischenstation 8

Unterwegs



Hören ▶ 33

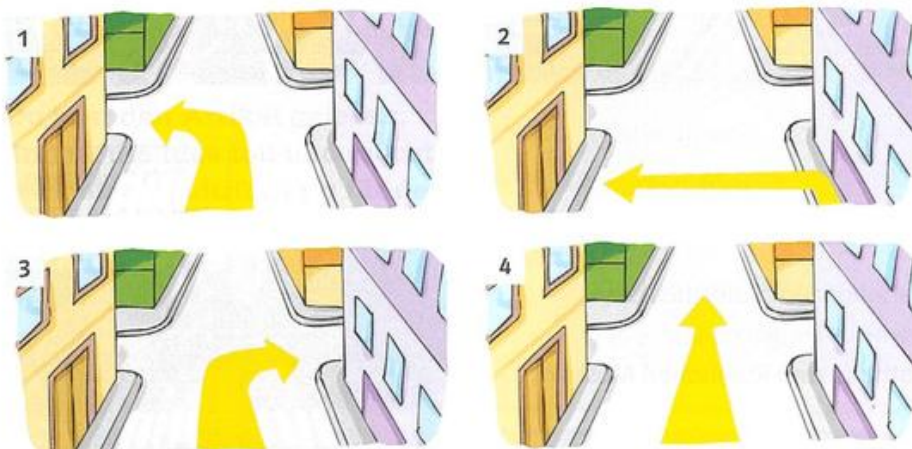
1 Wie gehen die Sätze weiter? Hör zu und verbinde.

Entschuldigung,
Immer geradeaus
Nein, nein. Du gehst
Du fährst am besten

bis zum Stephansplatz, dann links.
mit dem Bus Nr. 12.
wie komme ich zum Astra-Kino?
geradeaus bis zur Kreuzung und dann rechts.

Wortschatz

2 Was passt zusammen? Ordne zu.



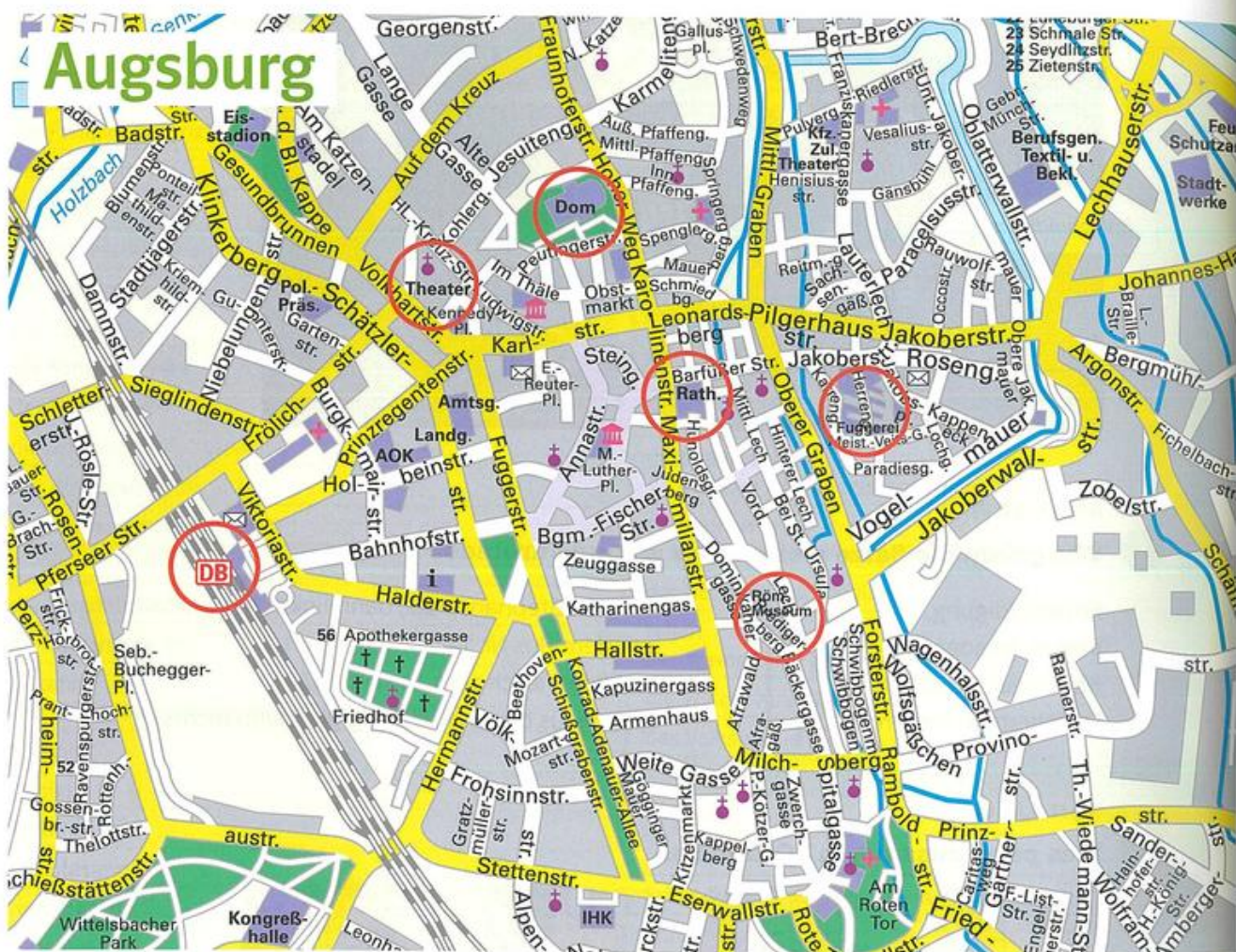
- ☐ a Geradeaus / Gehen Sie immer geradeaus.
- ☐ b Nach rechts / Gehen Sie nach rechts. Nehmen Sie die erste Straße rechts.
- ☐ c Nach links / Gehen Sie nach links. Nehmen Sie die erste Straße links.
- ☐ d Über die Straße / Gehen Sie über die Straße.

3 Bitte, wie komme ich ...? Hör zu und markiere den Weg auf dem Stadtplan.

Du hörst zwei Dialoge:

im Dialog A will der Passant vom Bahnhof zum Rathaus gehen.

im Dialog B will der Passant vom Dom zur Kirche St. Anna gehen.



Sprechen

4 Erklär den Weg ...

- ... vom Bahnhof zum Stadttheater.
- ... vom Dom zur Fuggerei.
- ... vom Rathaus zum Römischen Museum.

Entschuldigung,
wie komme ich zum
Stadttheater?



5 Lies den Text und beantworte die Fragen.

Jugendliche zeigen ihre Stadt: Gera



Oft sind die jungen Stadtführer zu Fuß unterwegs: Bei einem Spaziergang durch ihre thüringische Heimatstadt oder bei der Besteigung des Rathaussturms, wo ihre Gäste 161 Stufen nach oben gehen müssen. Sie haben sich deshalb den Namen „Per Pedes“ gegeben, manchmal fahren sie bei ihrem Job aber auch mit dem Bus oder mit der historischen Straßenbahn.

Schon seit 1983 gibt es in Gera Stadtführungen von Schülern. Der Verein „Per Pedes“ hat im Moment 19 aktive junge Stadtführer – 9 Mädchen und 10 Jungen.

Über 800 Menschen sind pro Jahr mit den jungen Stadtführern unterwegs, darunter viele Schulklassen und Leute aus Gera mit ihren Verwandten oder Freunden, aber auch immer öfter Gäste aus dem Ausland.

Der 17-jährige Tom geht mit den Touristen eine Route, die vom Markt- zum Mohrenplatz bis zum Geburtshaus des Malers Otto Dix führt. Andere Jungen und Mädchen zeigen ihren Gästen die historische Altstadt.

Die Jugendlichen haben großen Spaß an ihrer Arbeit. „Im Sommer ist es schon mal richtig stressig – bei großen Gruppen von ca. 20 Leuten,“ meint Diana, die seit 2 Jahren für „Per Pedes“ arbeitet.

1. Was machen die Jugendlichen aus Gera?
2. Warum heißt der Verein „Per Pedes“?
3. Wie viele Jugendliche arbeiten aktuell für den Verein?
4. Mit wem sind die Jugendlichen unterwegs?

Schreiben

- 6** Du hast den Artikel gelesen, findest die Idee toll und möchtest gern eine Stadtführung für deine Klasse organisieren. Schreib eine E-Mail an „Per Pedes“. Die Stichworte helfen dir.

Artikel gelesen

Tolle Idee!

meine Klasse: ____ Jungen und Mädchen

Stadtführung für unsere Klasse möglich?

Wann und wo?

die Führung: wie lange?

Liebes Team,

Ich habe _____

7 Lies die Anzeige und kreuze an.

Die neusten Bücher entdecken
und Goethes Geburtsstadt kennen lernen!

Jugendreise zur Buchmesse

Ihr mögt Bücher? Macht mit bei unserer aktuellen Jugendreise nach Frankfurt und besucht gemeinsam mit Freunden die internationale Buchmesse!

Ihr könnt dort spannende Jugendromane und neue Comics lesen. Könnt Ihr gut zeichnen? Es gibt auch einen Manga-Wettbewerb für Schüler zwischen 12 und 18 Jahren.

Nach der Buchmesse findet noch eine kleine Stadtführung durch Frankfurt statt.

- Bankenviertel
- Goethes Geburtshaus
- Römerplatz

Termin: 23. Oktober, Abfahrt um 10 Uhr

Kosten: 15 € Busfahrt, 12 € Messe-Eintritt, 8 € Stadtführung

Weitere Informationen unter: 06 43/87 23 56



1. Warum soll man eine Reise nach Frankfurt machen?
 - ☐ a Weil man gerne liest und die Stadt kennen lernen möchte.
 - ☐ b Weil man die internationale Automesse besuchen möchte.
 - ☐ c Weil man Freunde besuchen möchte.
2. Wer kann bei der Jugendreise mitmachen?
 - ☐ a Familien mit Jugendlichen
 - ☐ b Schüler zwischen 12 und 18 Jahren
 - ☐ c Jugendliche und ihre Freunde
3. Wie teuer ist die gesamte Reise zur Buchmesse?
 - ☐ a 35 €
 - ☐ b 12 €
 - ☐ c für Schüler kostenlos

Schneller unterwegs mit dem elektronischen Fahrrad



Das elektronische Fahrrad wird in Deutschland immer beliebter. Es gibt verschiedene Namen und Modelle: Pedelec zum Beispiel ist die Abkürzung für „Pedal Electric Cycle“. Von allen in Deutschland verkauften Fahrrädern ist jedes 10. Rad ein Pedelec.



Mit dem Pedelec muss man nicht sehr sportlich sein und kann viel Spaß beim Radfahren haben. Hohe Berge und lange Urlaube mit dem Rad sind kein Problem mehr: Das Pedelec hat einen kleinen Elektromotor, der den Fahrer beim Radfahren unterstützt. Die Kraft für den Motor bekommt das Rad aus einem Akku. Ganz ohne eigene Kraft fährt das Pedelec aber auch nicht. Wie bei einem normalen Fahrrad muss man in die Pedale treten.



Das Pedelec ist nicht nur bei rüstigen Rentnern beliebt: Auch junge Leute kaufen es gerne – sie können damit längere Distanzen vom Land in die Stadt fahren, auch ohne ein eigenes Auto zu haben. Und es ist schnell: Bis 25 Kilometer pro Stunde kann man damit fahren. In der Großstadt ist das Pedelec eine gute Alternative zu Auto, Bus und Straßenbahn.

Lesen

8 Lest den Text und ergänzt die Überschriften.

- A Die Vorteile
- B So funktioniert ein Pedelec
- C Ein oft gekauftes Rad

Sprechen

9 Auto oder Pedelec? Was gefällt euch besser? Sammelt Argumente und diskutiert in der Klasse.

Lektion 17

Alles Gute zum Geburtstag!

A Wann hast du Geburtstag?



Hören ▶ 35

1 Wer hat wann Geburtstag? Hör zu und verbinde.

Nicole	am 18. (achtzehnten) April
Lisa	am 11. (elften) Januar
Achim	am 22. (zweiundzwanzigsten) Mai
Dominik	am 2. (zweiten) September
Felix	am 9. (neunten) August
Tanja	am 31. (einunddreißigsten) Juli

Sprechen

2 Fragt und antwortet.

- a ● Wann hat Nicole Geburtstag?
○ Sie hat am 9. (neunten) August Geburtstag.
- b ● Wer hat am 9. (neunten) August Geburtstag?
○ Nicole hat am 9. (neunten) August Geburtstag.

Hören 36

3 Hör zu, markiere den Akzent und sprich nach.

Januar Februar März April Mai Juni Juli
 August September Oktober November Dezember

Sprechen

4 Wer hat in welchem Monat Geburtstag? Macht eine Klassenumfrage und präsentiert die Ergebnisse.

Januar	xxx	Juli	xxxx
Februar		August	
März		September	
April	xx	Oktober	
Mai		November	
Juni		Dezember	

Zwei Schüler haben im April Geburtstag.
 Drei haben im Januar Geburtstag.
 Vier ...
 Niemand ...

Sprechen

5 Wann hast du Geburtstag? Fragt und antwortet.

Wann hast du Geburtstag? → Ich habe am 8. Juli Geburtstag.

Wann hast du Geburtstag? → Ich habe am ...

am 1. (ersten) April	am 10. (zehnten)
am 2. (zweiten)	am 11. (elften)
am 3. (dritten)	am 12. (zwölften)
am 4. (vierten)	...
am 5. (fünften)	am 20. (zwanzigsten)
am 6. (sechsten)	am 21. (einundzwanzigsten)
am 7. (siebten)	am 22. (zweiundzwanzigsten)
am 8. (achten)	...
am 9. (neunten)	am 30. (dreißigsten)

Sprechen

6 Wie alt wird Tanja? Bildet Dialoge wie im Beispiel.

werden

werde

wirst

wird

ich

du

er, es, sie

Tanja, du hast am
22. Mai Geburtstag. Wie
alt wirst du dieses Jahr?

Ich werde
dieses Jahr 15.

Lisa, 2. September → 13
Nicole, 9. August → 14
Achim, 31. Juli → 16
Dominik, 18. April → 14
Felix, 11. Januar → 15



Sprechen

7 Welches Sternzeichen bist du? Fragt und antwortet.

Steinbock



22. Dezember -
20. Januar

Wassermann



21. Januar -
19. Februar

Fische



20. Februar -
20. März

Widder



21. März -
20. April

Stier



21. April -
20. Mai

Zwillinge



21. Mai -
21. Juni

Krebs



22. Juni -
22. Juli

Löwe



23. Juli -
23. August

Jungfrau



24. August -
23. September

Waage



24. September -
23. Oktober

Skorpion



24. Oktober -
22. November

Schütze



23. November -
21. Dezember

Welches Sternzeichen bist du? → Ich bin am 8. Juli geboren. Ich bin also Krebs. →
Welches Sternzeichen bist du? → Ich bin am ...

B Eine Einladung

Hallo zusammen,

wie ihr wisst, habe ich am 22. Mai Geburtstag. Ich werde endlich 15! Ich gebe eine Party und natürlich möchte ich euch alle ganz herzlich einladen.

Die Party findet bei mir zu Hause im Garten statt – ich hoffe, es regnet nicht!!

Wir beginnen um 15 Uhr.

Also, kommt einfach vorbei und bringt gute Laune mit. Ich freue mich auf euch.

Und seid bitte pünktlich, ich habe eine Überraschung!

Steffi, bring doch bitte deine Gitarre mit, dann können wir singen und tanzen.

Danke!!!

Tschüss,

Tanja

Lesen

8 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

1. Tanja wird am 22. Mai 15.
2. Tanja möchte mit ihren Freunden ausgehen.
3. Tanja macht ein Fest.
4. Tanjas Freunde sollen pünktlich um 15 Uhr bei Tanja sein.
5. Steffi soll mit ihrer Gitarre zur Party kommen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sprechen

9 Sollen wir ...? Bildet Dialoge wie im Beispiel.

Tanja, danke für die Einladung. Ich komme mit Lisa. Sollen wir etwas zu trinken mitbringen?

Ja, bring eine Flasche Cola oder Apfelsaft mit!

Imperativ
mitbringen
~~Ich~~ bringt ... mit.

um 15 Uhr kommen • Pizza kaufen • andere Leute einladen •
etwas zu essen vorbereiten • einen Kuchen backen • Musik mitbringen

Sprechen

10 Wen soll ich noch einladen? Bildet Dialoge.

- Wen soll ich einladen? Dominik?
- Ja, lad ihn ein!

Übt weiter mit:

Nicole

die Freundin von Lisa
der Bruder von Oliver

unser Deutschlehrer
unsere Deutschlehrerin

sollen

Ich **soll** ihn einladen.

Sprechen

11 Geschenke. Fragt und antwortet.



der MP3-Player



die Pralinen



die Uhr



die CD



das T-Shirt



die Blumen



der Kugelschreiber

meine Oma

mein Bruder

meine Freundin

mein Vater

meine Mutter

mein Onkel

meine Schwester

für wen + Akk.

Für wen ist das?

Das ist für ihn.

- Für wen ist der MP3-Player? Für meinen Bruder?
- Ja, für ihn.
- Nein, nicht für ihn, sondern für deine(n) ...

Hören 37

- 12 Für wen sind die Geschenke? Hör zu, markiere die Personalpronomen und ergänze die Tabelle.



	ich	du	wir	ihr
für				

Sprechen

- 13 Für mich? Nein, nicht für dich. Fragt und antwortet.

- Für wen ist das Geschenk? Für mich?
- Nein, nicht für dich, sondern für Felix.

Übt weiter mit:

das Buch – ich – Nicole
 die Pralinen – wir – Oma
 die CDs – wir – Felix und Dominik
 die Blumen – ich – Mama
 der Kugelschreiber – ich – Onkel Georg

C Wie feierst du deinen großen Tag?

So feiere ich meinen Geburtstag

„Ich miete einen Raum in der Stadt und lade alle meine Freunde ein. Wir tanzen, essen ... Solche Feste gefallen mir sehr!“

Achim

„Meine Lieblingstiere sind Pferde. Deswegen fahren meine Eltern, meine Schwester und ich zu einem Pferdehof. Dort kann ich den ganzen Tag reiten. Toll, oder?“

Dominik

„An meinem Geburtstag organisiere ich mit meinen Freunden eine Netzwerkparty bei mir zu Hause. Wir verbinden unsere PCs und spielen dann zusammen. Das macht viel Spaß!“

Felix

„Am Nachmittag kommen meine Verwandten zu mir und wir essen zusammen Kuchen. Später kommen meine Freunde und wir spielen Computerspiele.“

Lisa

„Ich gehe mit meinen Freundinnen ins Kino. Dann gehen wir alle zusammen Eis essen.“

Nicole

Lesen

14 Was ist falsch? Lies und korrigiere die Sätze.

1. Lisa trinkt Tee mit ihren Freunden.
2. Nicole fährt mit ihren Eltern in die Schwimmhalle.
3. Achim mietet einen Platz im Tennisclub.
4. Felix organisiert eine Gartenparty bei seiner Oma.
5. Dominik geht mit seinen Verwandten zu einem Fußballspiel.

Lisa isst Kuchen mit ihren Verwandten.

Schreiben

15 Und du? Wie feierst du Geburtstag? Ergänze die Sätze und schreib einen kurzen Text.

1. Wo feierst du Geburtstag?

- ☐ zu Hause
☐ in einem Lokal
☐ in einem Fastfood-Restaurant
☐ _____

2. Was machst du?

- ☐ Ich gebe eine Party.
☐ Ich organisiere Spiele bei mir zu Hause.
☐ Wir essen, trinken, tanzen, spielen ...
☐ _____

3. Wen lädst du ein?

- ☐ meine Freunde
☐ meine Klassenkameraden
☐ meine Verwandten
☐ _____

4. Was gibt es zu essen?

- ☐ Pizza und Chips
☐ Torten und Kuchen
☐ belegte Brötchen
☐ _____

5. Wie lange dauert die Party?

- ☐ 3 Stunden, von 15 bis 18 Uhr
☐ 3 Stunden, von 19 bis 22 Uhr
☐ den ganzen Nachmittag
☐ den ganzen Abend
☐ _____

6. Sind deine Eltern dabei?

- ☐ Ja
☐ Nein



Ich feiere meinen Geburtstag

16 Geburtstagsspiele. Was passt zusammen? Ordne zu und ergänze die Tabelle.

Spielbeschreibung

- a Das Geburtstagskind denkt sich ein Wort aus und sagt es seinem linken Nachbarn leise ins Ohr. Dieser flüstert das Wort dann auch seinem linken Nachbarn ins Ohr und so weiter. Der / Die Letzte in der Runde sagt das Wort laut. Auch das Geburtstagskind sagt das Wort dann laut. Du wirst dich wundern, was da alles herauskommt.
- b Füllt einen Eimer mit Wasser. Legt ein leeres Glas so hinein, dass es im Wasser schwimmt. Nun füllen die Partygäste einer nach dem anderen mit einem zweiten Glas etwas Wasser in das Glas. Wenn das Glas voll ist, geht es unter. – Bist du da gerade an der Reihe, hast du leider verloren.
- c Malt ein paar Bilder (Auto, Vogel, Elefant, Gitarre ...), macht oben in das Blatt zwei Löcher und zieht einen Faden durch. Nun stellen sich zwei Kinder gegenüber auf ein Bein. Jedes Kind bekommt ein Bild um den Hals, aber das Bild muss auf dem Rücken sein. Nun musst du versuchen, das Bild von deinem Partner / deiner Partnerin zu sehen, aber Achtung: Er / Sie soll dein Bild nicht sehen können.
- d Alle bewegen sich im Raum. Der Gruppenleiter nennt eine Zahl. Bildet nun Gruppen mit genau dieser Gruppengröße. Wer in keiner Gruppe ist, scheidet aus. Alternative: Der Gruppenleiter nennt nicht Zahlen, sondern Augenfarbe, Sockenfarbe, Schuhgröße, T-Shirt ... und ihr müsst nun solche Gruppen bilden.

Bild



2



3



4



Spielname

Gläser versenken

Stille Post

Hahnenkampf

Grüppchenbildung

Spielbeschreibung

a

b

c

d

Bild

Spielname

Hören 38

- 17** Gespräch mit Oliver. Richtig (R) oder falsch (F)?
Hör zu und kreuze an.

1. Oliver hat am 10. April Geburtstag.
2. Oliver wird 14.
3. Oliver gibt eine Party zu Hause.
4. Oliver lädt auch eine Nachbarin ein.
5. Oliver geht mit seinen Freunden in die Pizzeria.
6. Seine Freunde schenken Oliver eine neue Uhr.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Hören 39

- 18** Zum Geburtstag viel Glück! Hör zu und sing mit.

Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag viel Glück! Zum Ge -
burts - tag lie - be Ta - nja! Zum Ge - burts - tag viel Glück!

[Phonetik]

- a** Lang oder kurz? Hör zu, achte auf die markierten Vokale und notiere L (lang) oder K (kurz). 40
Wassermann ☐ Waage ☐ Widder ☐ Zwillinge ☐
Stier ☐ Schütze ☐ Löwe ☐ Krebs ☐
- b** Hör zu und sprich nach. 41
- c** Wie ist dein Vorname? Sind die Vokale kurz oder lang?
Welcher Vorname hat die meisten langen, welcher die meisten kurzen Vokale? Fragt, antwortet und sammelt in der Klasse.

O
e
u
u
ö
ü



Zu Weihnachten feiert man die Geburt Christi. Vor allem Kinder freuen sich besonders auf das Weihnachtsfest, denn sie bekommen viele Geschenke. Überall sieht man geschmückte Weihnachtsbäume. In der Adventszeit finden in vielen Städten die traditionellen Weihnachtsmärkte statt. Besonders berühmt ist der Christkindlmarkt in Nürnberg: Er ist schon über 350 Jahre alt. Am Abend des 24. Dezember, dem Heiligen Abend, singt man Weihnachtslieder und man verteilt Geschenke. Viele Leute gehen dann zur traditionellen „Mitternachtsmette“.



Immer am Ende des Winters sieht man in Deutschland Menschen mit komischen Hüten und seltsamer Kleidung. Jeder weiß: Der Karneval geht wieder los! Eine andere Bezeichnung für Karneval ist Fasching. Der Unterschied: In Norddeutschland feiert man den Karneval, in Süd-deutschland den Fasching. Höhepunkte sind der Rosenmontag und der Faschingsdienstag. Im Mittelpunkt der Feier steht oft ein großer Umzug: Verkleidete Kinder und Erwachsene fahren auf bunten Wagen durch die Straßen der Stadt Stadt und werfen Süßigkeiten ins Publikum.



Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. An diesem Tag ist Jesus vom Tod auferstanden. Die Auferstehung am Ostersonntag ist das Ende der Fastenzeit. Ostern ist ein sehr schönes Fest, besonders für Kinder. Sie glauben, dass der Osterhase in ihren Garten kommt, um bunte Eier und Süßigkeiten zu verstecken. Die Kinder suchen dann danach und sind glücklich, wenn sie alles gefunden haben. Schon Tage vorher bereiten sich viele Familien mit Kindern auf das traditionelle Osterfest vor. Die Kleinen malen die Eier bunt an oder basteln kleine Osterhasen.

Lesen

19 Was gehört zusammen? Ergänze.

- | |
|---|
| Heiligen Abend feiern • Eier bunt anmalen • Auferstehung Christi feiern •
Geburt Christi feiern • komische Hüte tragen • großer Umzug stattfinden •
Hase, Eier, Süßigkeiten suchen • Mitternachtsmette besuchen |
|---|

Weihnachten _____

Fasching / Karneval _____

Ostern _____

Sprechen

20 Erzähl, wie man in Deutschland Weihnachten, Karneval / Fasching und Ostern feiert.

In der Karnevalszeit
verkleidet man sich
gern und trägt
komische Hüte. ...

Zu Ostern ...

Zu Weihnachten ...

Grammatik auf einen Blick

Datum

Ich bin am 8. Juli geboren.
Felix ist am 11. Januar geboren.
Tanja hat am 22. Mai Geburtstag.

Das Verb werden (1)

Wie alt wirst du dieses Jahr?
Ich werde dieses Jahr 15.

	werden
ich	werde
du	wirst
er, es, sie	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie, Sie	werden

Das Modalverb sollen

Sollen wir etwas zu trinken mitbringen?
Wen soll ich einladen?

	sollen
ich	soll
du	sollst
er, es, sie	soll
wir	sollen
ihr	sollt
sie, Sie	sollen

Wen soll ich einladen?
Soll ich Dominik einladen?

sollen:
Rat

Steffi soll ihre Gitarre mitbringen.
Tanas Freunde sollen pünktlich sein.

sollen:
Wunsch einer
anderen Person

- 1 am **ersten**
- 2 am **zweiten**
- 3 am **dritten**
- 4-19 am **vierten**, ...
- 20- ... am **zwanzigsten** ...

wirst, wird

Mit dem Verb *werden* drückst du Veränderungen aus. Diese Veränderungen liegen meistens in der Zukunft.

Welche Formen
sind gleich?
Erinnerst du dich?



Bei den Modalverben sind die
Formen bei _____
und _____ gleich.

Wie heißen die
Sätze in deiner
Sprache?



Imperativ (3)

Bring bitte deine Gitarre mit! Lad Dominik ein!

Kommt einfach vorbei! Seid bitte pünktlich!

Infinitiv	Imperativ Singular	Imperativ Plural
kommen	Komm!	Kommt!
nehmen	Nimm!	Nehmt!
mitbringen	Bring mit!	Bringt mit!
einladen	Lad ein!	Ladet ein!

Der Imperativ Plural hat kein Personalpronomen

2. Person Plural: ~~Man~~ zeigt →
Imperativ: Zeigt!

Das Fragewort *wen*

Wer hat Geburtstag?

Tanja.

Wen soll ich einladen? Dominik?

Ja, lad ihn ein!

Mit dem Fragewort *wen* fragst du nach Personen im _____.

Es erinnert an den bestimmten Artikel: *den* (Akkusativ maskulin)!

Die Präposition *für*

Für wen ist das Geschenk? Für meinen Bruder?

Ja, für ihn.

Die Präposition *für* steht immer mit

☐ Dativ.

☐ Akkusativ.

Personalpronomen (6)

Wir haben ein Geschenk für dich.

Für mich?

Ich habe auch etwas für euch.

Für uns?

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie	Sie

Welche Formen sind im Nominativ und im Akkusativ gleich?



Verbindung von Hauptsätzen mit *sondern*

Das Geschenk ist nicht für dich, **sondern** für Felix.

Der Gruppenleiter nennt nicht Zahlen,

sondern Augenfarbe, Sockenfarbe, Schuhgröße, T-Shirt ...

Mit *sondern* drückst du einen Gegensatz aus. Es steht nur nach einer Negation.

Wortschatz: Das ist neu!

der Januar (Singular)

der Februar (Singular)

der März (Singular)

der April (Singular)

der Mai (Singular)

der Juni (Singular)

der Juli (Singular)

der August (Singular)

der September (Singular)

der Oktober (Singular)

der November (Singular)

der Dezember (Singular)

das Sternzeichen, -
Welches Sternzeichen bist du?

der Geburtstag, -e
Alles Gute zum Geburtstag!

das Geburtstagskind, -er

werden

die Einladung, -en

einladen (er lädt ein)
Ich lade alle meine Freunde ein.

wen?

pünktlich
Seid bitte pünktlich!

feiern
Wie feierst du deinen Geburtstag?

vorbereiten (er bereitet vor)

mieten
Ich miete einen Raum.

das Lokal, -e

der Nachbar, -n

der Partygast, -e

sich freuen (er freut sich)

vorbeikommen (er kommt vorbei)

schenken

das Geschenk, -e

mitbringen (er bringt mit)
Bring bitte etwas zu essen mit!

sollen

Soll ich etwas mitbringen?

die Laune (Singular)
gute Laune

backen

Ich backe einen Kuchen.

tanzen

sich ausdenken (er denkt sich aus)

bilden
Gruppen bilden

die Reihe, -n
Sie ist an der Reihe.

flüstern
etwas ins Ohr flüstern

der Eimer, -

füllen
einen Eimer mit Wasser füllen

leer

voll

untergehen (er geht unter)
Das Glas geht unter.

anderer, anderes, andere
andere Leute

gerade
Er ist gerade nicht da.

herzlich

laut

der Pferdehof, -e

die Praline, -n

regnen

Lektion 18

Wohin in Urlaub?

A Urlaubsziele



Hören 42

1 Richtig (R) oder falsch (F)? Hör zu und kreuze an.

Oliver und Florian möchten in Urlaub fahren.

In Tunesien ist es zu heiß.

Florian findet den Bodensee langweilig.

Der Vater von Oliver und Florian findet Sylt zu teuer.

Der Vater möchte dieses Jahr nicht in Urlaub fahren.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Grammatik

2 Wohin möchtest du gern einmal fahren / fliegen? Kreuze an.

- ☐ nach Deutschland
- ☐ nach England
- ☐ nach Spanien
- ☐ nach ...

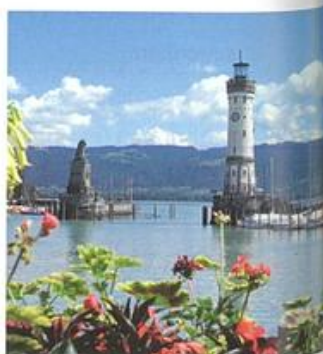
- ☐ in die USA
- ☐ in die Türkei
- ☐ in die Bretagne
- ☐ in ...

- ☐ nach New York
- ☐ nach Stockholm
- ☐ nach Berlin
- ☐ nach ...

- ☐ ans Meer
- ☐ an die Adria
- ☐ an den Bodensee
- ☐ an ...

- ☐ nach Sylt
- ☐ nach Kreta
- ☐ nach Kuba
- ☐ nach ...

- ☐ ins Gebirge
- ☐ in die Alpen
- ☐ in die Dolomiten
- ☐ in ...



Sprechen

3 Fragt und antwortet.

Wohin möchtest du nächsten Sommer fahren? → Ich möchte ans Meer fahren.
Und du? Wohin möchtest du fahren? → Ich möchte ...

Sprechen

4 Bildet Dialoge wie im Beispiel.



Möchtest du gern an die Adria fahren?

An die Adria?
Natürlich möchte ich gern an die Adria fahren!

Nein. Ich möchte lieber in die Dolomiten fahren.
Die Adria ist zu langweilig.

Wohin?

- nach / in + ...
→ an + ...

[langweilig • teuer • heiß • schmutzig • anstrengend • laut]

Wortschatz

5 Was kann man wo machen? Ordne zu.



1. Ostsee

3. Kreta

5. Berlin

7. Donau

2. Alpen

4. Kalifornien

6. Bodensee

[sich sonnen • surfen • baden • mit dem Schiff fahren • Sehenswürdigkeiten anschauen •
einen Sprachkurs machen • wandern • eine Radtour machen]

Grammatik

6 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Warum fährst du ans Meer?
- Weil ich baden will.

Lesen

- 7 Familie Weigel fährt in die Ferien.
Was passt zusammen? Ordne zu.



- ☐ Tina hat keine Lust, mit ihren Eltern in die Ferien zu fahren.
- ☐ Nach zwanzig Minuten hat sich der Stau aufgelöst. Die Fahrt geht weiter.
- ☐ Familie Weigel fährt in die Ferien. Sie fahren dieses Jahr nach Bayern.
- ☐ Frau Fröhlich begrüßt Familie Weigel. Dann zeigt sie ihr die Ferienwohnung.
- ☐ Endlich sind sie da! Familie Weigel macht Urlaub auf einem Bauernhof.
- ☐ Nach einer Stunde sind sie im Stau. Am ersten Ferientag sind viele Leute unterwegs.

Schreiben

- 8 Bring die Texte in die richtige Reihenfolge. Beantworte dann die Fragen.

Familie Weigel fährt in die Ferien. Sie fahren dieses Jahr nach Bayern.

1. Wohin fährt Familie Weigel in Urlaub?
2. Freut sich Tina auf den Urlaub?
3. Was passiert auf der Autobahn?
4. Warum sind viele Leute unterwegs?
5. Wo macht Familie Weigel Urlaub?



B Urlaubspläne

„Ich fahre dieses Jahr nach Spanien, nach Benidorm. Wir machen Urlaub in einem Feriendorf. In einem Feriendorf ist immer viel los: Man treibt Sport und es gibt viele Aktivitäten. Und am Abend organisieren die Animatoren tolle Strandpartys und Discoabende. Natürlich kann man auch Ausflüge machen.“

Nicole



„Ich mache eine Sprachreise nach England. Ich fliege nach London und besuche einen Englischkurs. Unsere Englischlehrerin organisiert alles. Wir wohnen in einem Studentenwohnheim. Dort kann man viele Leute aus anderen Ländern kennen lernen. So sprechen wir immer Englisch. Wir bleiben zwei Wochen da.“

Achim



„Wir fahren ins Gebirge, nach Tirol. Leider! Ich finde Urlaub im Gebirge langweilig. Im Hotel sind nur ältere Leute. Mein Vater mag Wanderungen, aber ich hasse sie! Und im Gebirge ist das Wetter nicht immer schön. regnet oft. Ich möchte lieber

ans Meer
fahren!“



Lisa

„Wir haben ein Wohnmobil und fahren dieses Jahr nach Italien. Wir machen eine tolle Tour: Florenz, Rom, Neapel und die Küste von Amalfi ... Ich finde Urlaub mit dem Wohnmobil praktisch und sehr lustig. Man braucht nicht zu buchen

oder zu
reservieren.“



Felix

„Wir bleiben dieses Jahr zu Hause. Wir machen keinen Urlaub. Mein Vater hat im Büro viel zu tun. Ich gehe also ins Schwimmbad, ich spiele mit meinen Freunden Fußball oder Computerspiele ... Aber wir fahren in den Weihnachtsferien

nach Garmisch.
Ich freue mich
schon auf den
Skiurlaub.“



Dominik

Lesen

9 Wer sagt was? Ergänze die Namen.

1. Ich lerne im Urlaub Englisch.

2. Wir machen Urlaub zu Hause.

3. Ich finde Urlaub in einem Feriendorf super!

4. Es ist sehr lustig, mit dem Wohnmobil wegzufahren.

5. Wir fahren leider ins Gebirge.

6. Ich freue mich auf die Reise nach Italien.

7. Ich möchte so gern ans Meer fahren.

8. Wir machen erst im Winter Urlaub.

9. Wir fahren nach Spanien.
Nicole
10. Ich habe keine Lust zu wandern.

Sprechen

10 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was sagt Nicole?
- Sie sagt, dass sie nach Spanien fahren.

Lebensatz mit **dass**

Er sagt, dass er in die Türkei **fährt**.

Sprechen

11 Weißt du, dass ...? Bildet Minidialoge.

- Weißt du, dass Nicole nach Spanien fährt?
- Ja, und ich weiß auch, dass sie Urlaub in einem Feriendorf macht.

Übt weiter mit:

Achim, nach England fliegen, einen Englischkurs besuchen
 Lisa, Urlaub in Tirol machen, lieber ans Meer fahren
 Felix, ein Wohnmobil haben, eine tolle Tour machen
 Dominik, zu Hause bleiben, Urlaub im Winter machen

Sprechen

12 Wohin fahrt ihr in Urlaub? Macht eine Umfrage in der Klasse und berichtet.

ans Meer	
an die Ostsee	<i>Elena, Silvia</i>
ins Gebirge	
in die Schweiz	
an den Bodensee	
nach Paris	
nach Österreich	<i>Lukas</i>
in die USA	
...	



Lukas sagt, dass er nach Österreich fährt.

Elena und Silvia sagen, dass sie an die Ostsee fahren.

Hören 43

13 Interviews. Hör zu und notiere die Informationen in der Tabelle.



Herr Schneider



Frau Hoffmann



Michael

Wohin?

Wann?

Wie lange?

Mit wem?

Was?

Sprechen

14 Wie sieht dein Urlaub aus? Zieh eine Karte und berichte.

Wohin? Wengen, Schweiz
 Wann? Dezember
 Wie lange? 1 Woche
 Mit wem? Papa, Mama
 Wo? Parkhotel
 Was? Ski fahren

Wohin? Garmisch, Bayern
 Wann? Juli
 Wie lange? 10 Tage
 Mit wem? Tante Emma
 Wo? Pension Alpenblick
 Was? Wanderungen

Wohin? Meer, Korfu
 Wann? August
 Wie lange? zwei Wochen
 Mit wem? Freunde
 Wo? Hotel Miramare
 Was? baden, schwimmen

Wohin? Bodensee
 Wann? Juni
 Wie lange? 1 Woche
 Mit wem? Mario und Lisa
 Wo? bei Freunden
 Was? surfen, Rad fahren

Wohin? Wien
 Wann? August
 Wie lange? 3 Wochen
 Mit wem? Sandra
 Wo? bei Familie Bauer
 Was? Deutschkurs

Wohin? Istanbul
 Wann? September
 Wie lange? vier Tage
 Mit wem? Papa, Mama, Ina
 Wo? Hotel Divan
 Was? Sehenswürdigkeiten anschauen

Ich fahre im Dezember nach Wengen. Das liegt in der Schweiz. Ich bleibe eine Woche da. Ich fahre mit Papa und Mama. Wir wohnen im Parkhotel. Ich will Ski fahren.



Im Juli fahre ich nach Garmisch.

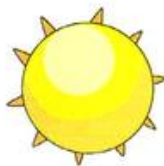
C Wie war das Wetter?

Hören ▶ 44

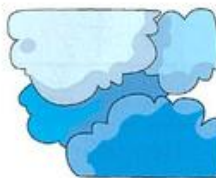
15 Hör zu und sprich nach.



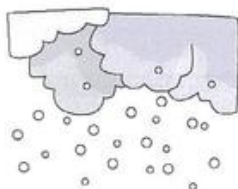
Es regnet.



Es ist sonnig.



Es ist bewölkt.



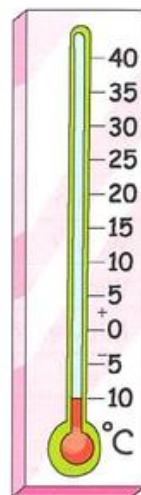
Es schneit.



Es ist windig.



Es ist neblig.



Sprechen

16 Das Wetter und die Jahreszeiten. Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Wie ist das Wetter im Winter? Im Winter ist es kalt und es schneit.

Temporal-
angaben
im Herbst



Herbst



Winter



Frühling



Sommer

Sprechen

17 Bildet Minidialoge.

Wer?	Nicole	Achim	Lisa	Felix	Dominik
Wo?	am Meer, Spanien	England, London	im Gebirge, Tirol	Italien, Florenz, Rom	Bayern, Garmisch
Wetter?	heiß, Sonne	nicht sehr warm, Regen	kühl, Regen	heiß, Sonne	kalt, Schnee

Wo?

- in + ...
- an + ...

- a
- Wo war Nicole im Sommer?
 - Sie war am Meer, in Spanien.
 - Und wie war das Wetter?
 - Sehr schön! Es war heiß und sonnig.
- b
- Wo hat es geregnet?
 - In London und in Tirol.
 - Und wer war dort?
 - Achim war in London, Lisa war in Tirol.

Sprechen

18 Bildet Minidialoge.



Übt weiter mit:

am Bodensee / August 2013 / warm, sonnig, ab und zu Regen / Radtouren machen
 im Gebirge / Januar 2010 / kalt, Schnee / Skikurs besuchen
 am Meer / Sommer 2012 / schlechtes Wetter, jeden Tag Regen / im Hotel bleiben
 in der Schweiz / Frühling 2009 / nicht sehr kalt, windig / Freunde in Luzern besuchen
 in Leipzig / September 2011 / warm, sonnig / Stadt besichtigen

Lesen

19 Lies den Text und ergänze dann die Sätze.

Das Wetter und die Deutschen

Nicht jeder Tag ist gleich. Manchmal fühlt man sich super, an anderen Tagen aber geht gar nichts. Das kann viele Gründe haben. Vielleicht hat man zu wenig geschlafen, etwas Falsches gegessen, man ist krank oder man hat Liebeskummer. Schuld kann aber auch das Wetter sein. Das Magazin *stern* hat eine Umfrage gemacht. Das Resultat: Drei von vier Deutschen sind wetterfühliger. Das heißt, 75 Prozent aller Deutschen fühlen sich je nach Wetter gut oder schlecht. Manchmal ist das ein richtiges Problem. Der lange Winter im Jahr 2012 / 2013 war zum Beispiel für viele Menschen sehr problematisch. Sie hatten schlechte Laune und keine Lust zu arbeiten oder Freunde zu treffen. Experten wissen: Da fehlt die Sonne! Licht und Wärme bringen nämlich dem Körper Energie und fördern die gute Laune. Im Frühling geht es deshalb vielen Deutschen besser. Die Temperaturen liegen nicht mehr unter Null, sondern bei 10 bis 15 Grad. Für einige Stunden am Tag zeigt sich auch die Sonne. Die ersten Blumen blühen und die Vögel singen. Das macht gute Laune. Und die meisten Menschen werden aktiv: sie skaten im Park, joggen oder essen das erste Eis in der Frühlingssonne.

[wetterfühl*ig* • Wärme • aktiv • wohl • Lust • schuld • Laune • Frühling • Sonne]

1. An manchen Tagen fühlt man sich gar nicht _____.
2. Das Wetter kann an dieser Situation _____ sein.
3. 75% der Deutschen sind _____.
4. Die Menschen haben schlechte _____ und keine _____ zu arbeiten.
5. Der Mensch braucht Licht und _____.
6. Im _____ geht es den Menschen viel besser.
7. Die Menschen werden _____, treiben Sport und sitzen in der _____.

Sprechen



20

Beantworte die Fragen und sprich mit deinem Partner / deiner Partnerin.

1. Bist du wetterfühl*ig*?
2. Wirkt sich schlechtes Wetter auf dich aus?
3. Welches Wetter magst du nicht? Warum?
4. In welcher Jahreszeit fühlst du dich gut?
5. Kennst du Menschen, die sehr wetterfühl*ig* sind?

[Phonetik]

- a Hör zu und sprich beim zweiten Mal nach. ▣ 45
- b Welche Vokale klingen gleich? Hör zu und ergänze die Tabelle. ▣ 46

[Auto • euch • Mai • Laune • Häuser • klein]

Auto		au	
	klein		= ei
			=

- c Frag deinen Partner / deine Partnerin.
Wo machst du gern Urlaub: in der Schweiz, in Österreich oder in Deutschland?
Fährst du lieber im Mai oder im August?

ei ch
ai ei au
ch ch
au ei
ei

Grammatik auf einen Blick

Das Fragewort *wohin* und die Präpositionen *nach*, *in*, *an*

Wohin fährst du in Urlaub?

Ich fahre	nach Spanien. nach Wien. nach Kuba.
Ich fahre	in die Schweiz. in die Bretagne. ins Gebirge. in die Dolomiten.
Ich fliege	in die USA.
Ich fahre	ans Meer. an die Adria. an den Bodensee.

Wohin?



nach / in + _____

nach Spanien (Land)

nach Wien (Stadt)

Aber:

in die Schweiz (Land mit Artikel)

in die USA (Land im Plural)

in die Bretagne (Region mit Artikel)

in die Dolomiten (Gebirge)

ins Gebirge

Wohin?



an + _____

an die Adria (Küste)

an den Bodensee (See)

ans Meer

Nebensatz mit *dass*

Weißt du, dass Nicole nach Spanien fährt?

Nicole sagt, dass sie Urlaub in einem Feriendorf super findet.

konjugiertes Verb

Nicole sagt, dass sie Urlaub super findet.

Wo steht
das Verb im
Nebensatz?



Im Nebensatz mit *dass* steht das konjugierte Verb _____.
Im Hauptsatz stehen oft diese Verben: sagen, denken, finden ...

Das Verb *wissen*

Weißt du, dass Nicole nach Spanien fährt?

Ja, und ich weiß auch, dass sie in ein Feriendorf geht.

	wissen
ich	weiß
du	weißt
er, es, sie	weiß
wir	wissen
ihr	wisst
sie, Sie	wissen



Welche Formen
sind gleich?

Beim Verb *wissen* sind die Formen bei _____ und _____ gleich (wie bei den Modalverben). Es hat dort keine Endung.

Das Fragewort *wo* und die Präpositionen *in* und *an*

Wo warst du in Urlaub?

Ich war in Spanien
in Wien.
in Kuba.

Ich war in der Schweiz.
in der Bretagne.
im Gebirge.
in den Dolomiten.
in den USA.

Ich war am Meer.
an der Adria.
am Bodensee.
am Meer.

Wo?

in + _____

in Spanien (Land)
in Wien (Stadt)
in der Schweiz (Land mit Artikel)
in den USA (Land im Plural)
in der Bretagne (Region mit Artikel)
in den Dolomiten (Gebirge)
im Gebirge

Wo?

an + _____

an der Adria
am Bodensee

Temporalangaben mit *im*

Wie ist das Wetter im Winter?

Ich fahre im Dezember nach Kitzbühel.

um	an (an dem)	im (in dem)
Uhrzeit	Wochentage/ Tageszeit	Monate/ Jahreszeiten
um 18.30 Uhr	am Montag, ... am Nachmittag, ...	im Januar, im Juli, ... im Sommer, ...

Lern die Temporalangaben immer mit der richtigen Präposition und dem Artikel.

Wortschatz: Das ist neu!

der Urlaub, -e
Wohin fahren wir in Urlaub?

die Ferien (Plural)

die Weihnachtsferien (Plural)

der Ausflug, -e

die Tour, -en
Wir machen eine tolle Tour mit dem Wohnmobil.

die Fahrt, -en

wegfahren (er fährt weg)

nach

die Autobahn, -en

das Wohnmobil, -e

der Stau, -s
Wir stehen im Stau.

das Schiff, -e

fliegen

der Bauernhof, -e
Wir machen Urlaub auf dem Bauernhof.

das Feriendorf, -er
In einem Feriendorf ist immer etwas los.

die Aktivität, -en

der animateur, -e
Die animateure organisieren viele Aktivitäten.

die animateurin, -nen

der Discoabend, -e

das Meer, -e
Wir fahren ans Meer.

der Skiurlaub, -e

sich freuen (er freut sich)
Ich freue mich auf den Skiurlaub.

die Sprachreise, -n
Ich mache eine Sprachreise nach London.

das Studentenwohnheim, -e

wandern

die Wanderung, -en

anstrengend

hassen
Ich hasse Wanderungen.

die Lust (Singular)
Ich habe keine Lust, nach Spanien zu fahren.

anschauen (er schaut an)

baden

besichtigen

die Sehenswürdigkeit, -en

buchen
Hast du die Sprachreise schon gebucht?

organisieren

reservieren
Hast du schon reserviert?

begrüßen

fehlen

sich wohlfühlen (er fühlt sich wohl)

dass
Ich weiß, dass du im Sommer nach Griechenland fährst.

der Grund, -e

schmutzig

schuld

die Jahreszeit, -en

der Frühling, -e

das Wetter (Singular)

wetterfühlilig

bewölkt
Es ist bewölkt.

heiß
Es ist heiß.

neblig
Es ist neblig.

windig

der Regen (Singular)

regnen
Es regnet.

sonnig
Es ist sonnig.

der Schnee (Singular)

schneien
Es schneit.

die Temperatur, -en

kalt
Es ist kalt.

kühl
Es ist kühl.

die Wärme (Singular)

warm
Es ist schön warm.

Zwischenstation 9

Urlandsland Deutschland

Lesen

- 1 München stellt sich vor. Was passt zusammen? Lies und ordne zu.



- | | |
|---|--|
| <p><input type="checkbox"/> 1. Der Marienplatz mit dem neuen Rathaus ist das Wahrzeichen der Stadt. Die Hauptattraktion ist das Glockenspiel. Es läutet jeden Tag um 11 und um 12 Uhr, im Sommer auch um 17 Uhr.</p> <p><input type="checkbox"/> 2. New York hat den Central Park, London den Hyde Park und München den Englischen Garten. Er ist der größte Park der Stadt. Aber es gibt viele andere Parks, denn München ist eine grüne Stadt.</p> <p><input type="checkbox"/> 3. In München gibt es viele Museen. Das Deutsche Museum ist das größte technische Museum der Welt. Zu den Hauptattraktionen gehören die Luft- und Schifffahrtshallen sowie die Eisenbahnabteilung.</p> | <p><input type="checkbox"/> 4. Die Allianz-Arena ist das neue Münchner Fußballstadion. Hier spielt der FC Bayern, und zwar seit Mai 2005. Die Allianz-Arena bietet 66.000 Zuschauern Platz. Früher hat FC Bayern im Olympia-Stadion gespielt.</p> <p><input type="checkbox"/> 5. Die Frauenkirche ist die größte Kirche der Stadt. Die zwei Türme mit ihrer typischen Form (Zwiebeltürme genannt) sind nicht genau, aber fast gleich hoch: knapp 99 Meter.</p> <p><input type="checkbox"/> 6. In München findet das Oktoberfest statt. Jedes Jahr besuchen über 6 Millionen Leute das größte Volksfest der Welt. Viele davon in traditionell bayerischer Kleidung (Lederhose oder Dirndl).</p> |
|---|--|

Lesen

- 2 Beantworte die Fragen.

1. Wie hoch sind die Türme der Frauenkirche?
2. Wie viele Leute besuchen jedes Jahr das Oktoberfest?
3. Seit wann spielt der FC Bayern in der Allianz-Arena?
4. Was ist das Deutsche Museum?
5. Warum sieht man jeden Tag um 11 und 12 Uhr viele Touristen am Marienplatz?
6. Wie heißt der größte Park Münchens?

Sprechen

3 Ein Wochenende in München. Mach Notizen und sprich mit deinem Partner / deiner Partnerin.

Situation: Ihr habt die Informationen über München gelesen und möchtet die Stadt besuchen. Was interessiert euch, was interessiert euch nicht? Warum?

+

Allianz-Arena
Shopping

Oh, München ist echt eine tolle Stadt! Was möchtest du dort gern machen?

Also, ich möchte die Allianz-Arena sehen – das ist klar! Und dann ...

–
Frauenkirche

Hören 47

4 Gern in München? Hör zu und ergänze die Tabelle.



Angaben zur Person

Seit wann in München?

Gern in München?

Warum?

Wahrzeichen der Stadt

5 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

Willkommen zum Oktoberfest!

Jedes Jahr beginnt Ende September in München das Oktoberfest. Alle kennen das größte Volksfest der Welt. Millionen Gäste von überall her fahren jedes Jahr nach München, um zusammen mit den Bayern zu feiern. Das Oktoberfest beginnt



mit einer alten Tradition: Der Bürgermeister der Stadt sticht das erste Fass an und sagt "O'zapft is".

Traditionell ist auch der festliche Umzug, mit dem das Oktoberfest beginnt. Kapellen und Bayern in Trachten, der typischen Kleidung, laufen über die Straßen Münchens. Zum Oktoberfest kommen über 6 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland.

Ein Liter Bier – bayerisch: eine Maß – kostet 2014 ca. 10 Euro.

Das Oktoberfest hat eine lange Tradition: dieses Fest gibt es seit 1810.



- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Das Oktoberfest findet im Oktober statt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Nur Touristen und Ausländer gehen auf das Oktoberfest. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Bürgermeister Münchens ist nicht immer dabei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Oktoberfest beginnt mit einem traditionellen Umzug. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Auf dem Oktoberfest sieht man Leute in der traditionellen bayerischen Kleidung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Eine Maß ist ein Liter Bier. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Das Oktoberfest hat eine sehr lange Tradition. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Schreiben



6 Du schreibst eine E-Mail an deinen Freund / deine Freundin in München und stellst darin deine Stadt vor. Beantworte die Fragen.

Wie heißt deine Stadt und wo liegt sie?

Welche Sehenswürdigkeiten gibt es?

Was kann man in der Freizeit machen?

Was sind deine Lieblingsplätze?

Was magst du an deiner Stadt nicht?

Liebe(r) _____,

heute möchte ich dir meine Stadt vorstellen. _____

7 Urlaubspläne. Richtig (R) oder falsch (F)? Hör zu und kreuze an.

1. Frau Becker möchte schon nächste Woche in den Urlaub fahren.
2. Frau Becker möchte gern nach Tunesien fahren.
3. Herr Becker mag keinen Badeurlaub.
4. Herr Becker findet einen Urlaub an der Adria nicht schlecht.
5. Das Hotel Mercury kostet 45 Euro pro Tag und Person.
6. Herr und Frau Becker bleiben im Juni zwei Wochen am Meer.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sprechen

8 Ferien: Nach Informationen fragen.

Übt zu zweit: Zieht eine Karte, fragt und antwortet wie im Beispiel.

Thema: Ferien

Wohin ...?

Thema: Ferien

Was ...?

Thema: Ferien

Wie oft ...?

Thema: Ferien

Mit wem ...?

Thema: Ferien

Wie ...?

Thema: Ferien

Wer ...?

Ich war mit meiner Familie zwei Wochen in einem Hotel in Bremen.

Was hast du in deinen Sommerferien gemacht?





MEHR ALS 24.000 KM WANDERWEGE

BERGWELT SCHWARZWALD

DAS WANDERPARADIES

Die Wanderung beginnt
am 6. August um 7 Uhr
in der Stadt Waldkirch.

Die Wanderung

- dauert 5 Tage,
- ist 108 km lang,
- kostet 43 € pro Person / Tag.

Gute Fitness ist wichtig für die
Wanderung!

Entdecke die Natur im Süden Deutschlands ganz aktiv!
Wir organisieren Wanderreisen für Schulklassen oder Familien
in den Schwarzwald.

Teilnehmer bekommen 4 Übernachtungen in gemütlichen Berghotels,
Frühstück und Abendessen sowie ein traditionelles Essen mit einem
Stück Schwarzwälder Kirschtorte.

Wir bitten alle Wanderfreunde, dass sie folgende Dinge mitbringen:

- einen großen Rucksack,
- Kleidung für warmes, kaltes und Regenwetter,
- Obst und Müsliriegel für die Pausen.

Anmeldungen unter: www.schwarzwald-wandern.de

1. Wandern können

- a ☐ aktive Schüler und Familien.
- b ☐ sportliche Gruppen ab 43 Personen.
- c ☐ Jugendliche aus Süddeutschland.

3. Die Wanderung dauert

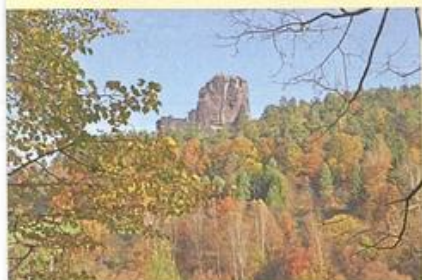
- a ☐ 108 km.
- b ☐ 7 Uhr.
- c ☐ fast eine Woche.

2. Für die Reise braucht man

- a ☐ ein Busticket.
- b ☐ eine gute Jacke für Regenwetter.
- c ☐ Essen für das Frühstück.

Deutschland entdecken!

Deutschland ist kein Urlaubsland? Falsch gedacht! Das Wetter ist zwar nicht immer sonnig und es gibt keine Palmenstrände, aber Deutschland hat einige Attraktionen zu bieten: Im Süden des Landes, also in Bayern und Baden-Württemberg kann man Ausflüge in die tolle Natur machen. Auch in der Mitte Deutschlands kann der Tourist in einer hügeligen Landschaft mit schönen Wäldern wandern. Im Norden Deutschlands gibt

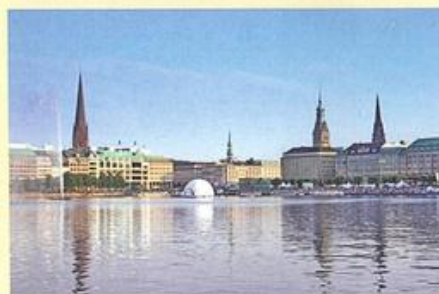


es mit Nord- und Ostsee gleich zwei Meere und daher viele Möglichkeiten für Wassersportarten. Es gibt also viele gute Gründe in Deutschland Urlaub zu machen.

Das wissen auch die Deutschen, ihr Lieblingsreiseziel ist Deutschland: Rund 340 Millionen Übernachtungen hat der Deutsche Tourismusverband 2013 gezählt.

Auch Städtereisen sind sehr beliebt, besonders bei ausländischen Touristen. 2013 haben allein in der deutschen

Hauptstadt Berlin 27 Millionen Besucher übernachtet. Auch Hamburg, München oder Dresden sind mit ihren tollen Sehenswürdigkeiten immer eine Reise wert. Neben Reisen mit dem Auto, Zug oder Bus mögen die Touristen in Deutschland auch mehrtägige Ausflüge mit dem Fahrrad: Die am häufigsten gefahrenen Radwanderwege sind der Elbe-Radweg, der Ostseeküsten-Radweg und der Weser-Radweg.



Lesen

10 Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Warum ist Deutschland ein interessantes Urlaubsland?
2. Wie viele Deutsche haben 2013 in ihrem Land Urlaub gemacht?
3. Was kann man im Norden Deutschlands in den Ferien machen?

Schreiben

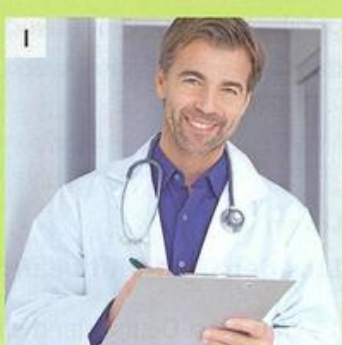
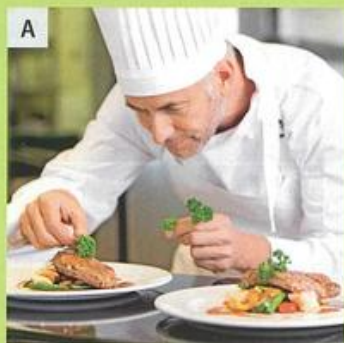
11 Plant ein Konzept für eine Reise nach Deutschland. Präsentiert eure Ergebnisse auf einem Plakat.

Wohin geht die Reise? Was kann man dort machen? Warum soll man die Reise machen?
Wer kann mitkommen? Wie teuer ist die Reise?

Lektion 19

Zukunftspläne

A Was willst du werden?



Wortschatz

1 Was sind die Personen von Beruf? Ordne zu.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> Bäcker | 5. <input type="checkbox"/> Programmierer | 9. <input type="checkbox"/> Angestellter |
| 2. <input type="checkbox"/> Krankenschwester | 6. <input type="checkbox"/> Mechaniker | 10. <input type="checkbox"/> Lehrerin |
| 3. <input type="checkbox"/> Koch | 7. <input type="checkbox"/> Arzt | 11. <input type="checkbox"/> Gärtner |
| 4. <input type="checkbox"/> Kellnerin | 8. <input type="checkbox"/> Polizistin | 12. <input type="checkbox"/> Frisörin |

Hören ▶ 49

2 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

Sprechen

3 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was ist der Mann auf Bild E von Beruf?
- Der Mann auf Bild E ist Mechaniker.

Hören ▶ 50

4 Erkennst du den Beruf? Hör zu und ergänze.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Situation 1 _____ | Situation 4 _____ |
| Situation 2 _____ | Situation 5 _____ |
| Situation 3 _____ | Situation 6 _____ |

Hören ▶ 51

5 Richtig (R) oder falsch (F)? Hör zu und kreuze an.

- | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|
| 1. Die Kundin soll eine Frisur in einem Magazin anschauen. | R <input type="checkbox"/> | F <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Mann macht eine Soße. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Mann muss zu seinem Kollegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Patient hat starke Bauchschmerzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Der Gast möchte zahlen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der Drucker funktioniert nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Sprechen

6 Fragt und antwortet.

Was willst du werden? → Ich will Managerin werden. Und du? Was willst du werden? → Ich will Deutschlehrer werden. Und du? Was willst du werden? → Ich will ...

Wortschatz

7 Was passt zusammen? Ordne zu.

Wer?

Manager / Managerin
 Arzt / Ärztin
 Lehrer / Lehrerin
 Frisör / Frisörin
 Reiseleiter / Reiseleiterin
 Gärtner / Gärtnerin
 Straßenmusiker / Straßenmusikerin
 Mechaniker / Mechanikerin
 Verkäufer / Verkäuferin
 Koch / Köchin

Was?

Autos reparieren
 Musik machen
 Patienten untersuchen
 Blumen / Gemüse züchten
 Haare schneiden
 Touristen betreuen
 eine Firma leiten
 Waren verkaufen
 Klassenarbeiten korrigieren
 Speisen zubereiten

Wo?

der Frisörsalon
 der Garten
 das Büro
 das Geschäft
 die Schule
 die Autowerkstatt
 das Krankenhaus
 das Restaurant
 der Bus, das Hotel
 die Fußgängerzone

Sprechen

8 Bildet Minidialoge wie im Beispiel.



Sprechen

9 Ein Mann, der ... / Eine Frau, die ... Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was ist ein Arzt / eine Ärztin?

- Ein Arzt ist **ein Mann, der** Patienten untersucht.
- Eine Ärztin ist **eine Frau, die** Patienten untersucht.

Relativpronomen (Nominativ)

maskulin	neutral	feminin	Plural
der	das	die	die

B Wenn ich groß bin ...

„Wenn ich groß bin, möchte ich gern Polizist werden. Ich möchte gern Verbrechen aufklären und Kriminelle verhaften. Ich finde die Kommissare im Fernsehen cool, deshalb möchte ich das auch machen. Leider muss man auch am Wochenende und nachts arbeiten.“

Dominik

„Wenn ich groß bin, will ich um die Welt reisen, neue Kulturen und Länder kennen lernen. Deshalb möchte ich gern Reiseleiterin werden. Sprachkenntnisse sind für eine Reiseleiterin sehr wichtig. Der Nachteil ist, dass die Touristen manchmal zu viele Fragen stellen.“

Lisa



„Wenn ich groß bin, werde ich Manager. Ich will eine Firma leiten und viel Geld verdienen. Ich habe einen Onkel, der Manager ist. Er ist viel unterwegs: heute Frankfurt, morgen London, übermorgen Mailand. Er wohnt immer in sehr schönen Hotels und hat eine Limousine mit Chauffeur nur für sich.“

Achim

„Wenn ich groß bin, möchte ich als Mathelehrerin an einem Gymnasium arbeiten. Mathe ist mein Lieblingsfach und ich bekomme immer gute Noten. Das ist kein leichter Job, denn oft passen die Schüler und Schülerinnen nicht auf, aber ein guter Lehrer kann sie motivieren.“

Nicole

„Wenn ich groß bin, werde ich Tierarzt. Ich habe selbst Tiere zu Hause und bin sehr gern mit Tieren zusammen. Es gefällt mir, Tiere, die krank sind, wieder gesund zu machen. Nicht schön ist es, wenn man Tiere einschläfern muss, weil sie krank oder sehr alt sind.“

Felix

Lesen

10 Wer möchte was werden? Lies und ergänze.

Wer?	Was?	Warum?
Dominik		Kommissare im Fernsehen cool finden
Lisa		
Nicole		Mathe mögen
Felix		
Achim	Manager	

Sprechen

11 Bildet Minidialoge wie im Beispiel.

Nebensatz mit wenn

Wenn sie groß **ist**, möchte sie Mathelehrerin werden.

Was möchte Nicole werden, wenn sie groß ist?

Und warum?

Wenn Nicole groß ist, möchte sie Mathelehrerin werden.

Weil sie Mathe mag.



Wortschatz

12 Wie findest du die Berufe? Ordne zu.

Taxifahrer / Taxifahrerin

Fabrikarbeiter / Fabrikarbeiterin

Manager / Managerin

Lehrer / Lehrerin

Formel-1-Fahrer / Formel-1-Fahrerin

Bankangestellter / Bankangestellte

Sänger / Sängerin

Model

Fußballspieler / Fußballspielerin

Frisör / Frisörin

Polizist / Polizistin

kreativ

lustig

spannend

gut bezahlt

interessant

anstrengend

monoton

uninteressant

schlecht bezahlt

gefährlich

abwechslungsreich

aufregend

langweilig

Sprechen

13 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was möchtest du (nicht) werden, wenn du groß bist?
- Wenn ich groß bin, möchte ich (nicht) Bankangestellter / Bankangestellte werden.
- Und warum?
- Weil ich den Beruf (un)interessant finde.

Sprechen

14 Ich möchte ... werden. Bildet Minidialoge.

Übt weiter mit:

Musiker / Musikerin, Konzerte geben

Reiseleiter / Reiseleiterin, die Welt sehen

Manager / Managerin, viel Geld verdienen

Lehrer / Lehrerin, gern mit Kindern arbeiten

Model, schöne Kleider tragen

Koch / Köchin, neue Rezepte ausprobieren

Ja, wenn du gern Verbrechen aufklären möchtest, ist das eine gute Idee.

Papa, ich möchte Polizist werden.



Sprechen

- 15 Beliebte Ausbildungsberufe. Was ist interessant? Schau dir die Statistik an und kommentiere sie. Diskutiert in der Klasse.

Männliche Auszubildende



Weibliche Auszubildende



Quelle: Statistisches Bundesamt 2012

Auch viele Mädchen wollen Kauffrau im Einzelhandel werden. Es ist sogar der beliebteste Beruf für Mädchen.

Die meisten Jungen wollen KFZ-Mechaniker werden.

Bei Jungen / Mädchen ist der Beruf _____ beliebt.

4,4 % der Jungen wollen Kaufmann im Einzelhandel werden.

C Schule – und dann?

Lesen

16 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

„Ich interessiere mich sehr für die Umwelt, besonders Tiere mag ich sehr gern. Deshalb war es für mich klar, dass ich nach dem Abitur an einem ökologischen Projekt teilnehmen möchte. Im letzten Sommer habe ich in einer Robbenstation gearbeitet. Ich durfte den Pflegern helfen und die Tiere füttern und beobachten. Ich habe wirklich sehr viel Neues über Robben und See-hunde erfahren. Nächstes Jahr möchte ich in den Ferien wieder dort arbeiten und Touristen durch die Station führen.“

Nina, 18 Jahre



„Nach dem Abi hatten mein Freund Rico und ich einfach mal genug vom Lernen und dem geregelten Leben in der Schule. Deshalb haben wir unsere Rucksäcke gepackt und sind ein halbes Jahr kreuz und quer durch Europa gereist. Es war wirklich toll: Wir haben so viele fremde Länder gesehen, neue Freunde kennen gelernt und wirklich viel Spaß gehabt. Nach sechs Monaten hatten wir leider kein Geld mehr. Deshalb mussten wir wieder zurück nach Hause fahren.“

Rico und Benjamin, 19 Jahre

„Nach der Realschule wusste ich nicht so genau, was ich machen sollte. Deshalb habe ich erst einmal ein Praktikum gemacht. Ich wollte immer schon wissen, wie man Zeitungen macht. Deshalb habe ich drei Monate lang bei einer Zeitung gearbeitet. Ich konnte verschiedene Abteilungen kennen lernen und habe sehr viele interessante Dinge gelernt, besonders in der Marketing-Abteilung hat es mir sehr gut gefallen. Vielleicht mache ich ab Herbst eine Ausbildung zur Medienkauffrau.“

Laura, 16 Jahre



1. Nina interessiert sich sehr für Pflanzen.
2. Nächstes Jahr möchte sie Robben trainieren
3. Rico und Benjamin haben eine Reise durch Europa gemacht.
4. Nach einem halben Jahr hatten sie viel Geld verdient.
5. Nach der Schule hat Laura ein Praktikum gemacht.
6. Laura möchte gern Medienkauffrau werden.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sprechen

17 Was willst du nach der Schule machen? Fragt und antwortet.

Möchtest du eine
Fremdsprache
lernen?



Ja, auf jeden Fall. Deshalb
möchte ich nach der Schule
ins Ausland.

Hauptsätze mit *deshalb*

I II III
Deshalb möchte ich ins Ausland.

Übt weiter mit:

- reisen – mit dem Zug durch ganz Europa fahren
- sich engagieren – bei einem sozialen / ökologischen Projekt mitarbeiten
- Geld verdienen – schnell einen Job finden
- Karriere machen – sofort ein Studium / eine Ausbildung beginnen

Hören 52



18 Meldungen im Radio. Was ist richtig? Hör zu und kreuze an.

- | | |
|--|--|
| 1. Nico hat ein Angebot
<input type="checkbox"/> für einen Ferienjob.
<input type="checkbox"/> für einen Urlaub.
<input type="checkbox"/> für einen Sprachkurs. | 4. Katharina sucht Leute für
<input type="checkbox"/> ein Konzert.
<input type="checkbox"/> eine Sportveranstaltung.
<input type="checkbox"/> einen Kongress. |
| 2. Er sucht
<input type="checkbox"/> Begleitpersonen.
<input type="checkbox"/> Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.
<input type="checkbox"/> Italienischlehrer. | 5. Sie sucht
<input type="checkbox"/> Jungen.
<input type="checkbox"/> Mädchen.
<input type="checkbox"/> Jungen und Mädchen. |
| 3. Wer Interesse hat, soll
<input type="checkbox"/> anrufen.
<input type="checkbox"/> eine E-Mail schicken.
<input type="checkbox"/> vorbeikommen. | 6. Interessierte Personen sollen
<input type="checkbox"/> bei der Organisation helfen.
<input type="checkbox"/> Basketball spielen.
<input type="checkbox"/> für die Mannschaften kochen. |



Sprechen

19 Hattest du schon einmal einen Ferienjob? Erzähl in der Klasse.

[Phonetik]

- a Hör zu und markiere die betonte Silbe. Was fällt dir auf? ▣ 53
 Arzt – Ärztin – Ärztinnen
 Patient – Patientin – Patientinnen
 Fabrikarbeiter – Fabrikarbeiterin – Fabrikarbeiterinnen
- b Hör zu, sprich nach und achte auf die Betonung. ▣ 54
- c Was möchtest du später werden? Macht eine Klassenumfrage und präsentiert die Ergebnisse wie im Beispiel.

Drei Mädchen möchten Tierärztinnen werden.

Landeskunde

Immer mehr haben Abi

Das Abitur wird immer mehr zum Standard in Deutschland. Wer nur neun oder zehn Jahre in der Schule war, hat kaum Chancen einen Job zu finden. Deshalb entscheiden sich immer mehr junge Leute, das Abitur zu machen. Je nach Bundesland macht man das Abitur nach 12 oder 13 Jahren. Ganz einfach ist es nicht, Abi zu machen. Besonders vor den Prüfungen muss man eine Menge lernen. Wenn die Schüler alle Arbeiten bestanden haben, ist die Freude groß. Viele Abiturienten machen Partys, lassen spezielle T-Shirts drucken und feiern das Ende der Schulzeit mit Eltern und Lehrern beim Abi-Ball. Oft gibt es auch eine selbst gemachte Abi-Zeitung, die alle Schüler kaufen können. Nach dem Abitur beginnen die Abiturienten entweder direkt mit dem Studium / der Ausbildung oder sie machen ein Jahr Pause.

In diesem Jahr reisen die Jugendlichen oft, engagieren sich bei einem Freiwilligendienst-Projekt oder sie arbeiten in einem Nebenjob. Mädchen gehen auch gern als Au-Pair ins Ausland. Dass immer mehr junge Menschen eine akademische Ausbildung wollen, hat aber auch negative Folgen: schon jetzt sind die meisten deutschen Universitäten überfüllt, es gibt zu wenige Professoren, zu wenige Bibliotheken und die Räume für Seminare sind meist zu klein. Die Zahl der Studienanfänger ist im Jahr 2013 auf 507.124 gestiegen. Im Rekordjahr 2011 waren es sogar 518.748 neue Studierende.



Lesen

20 Wie geht der Satz weiter? Lies und verbinde.

- | | |
|--|--|
| 1. Immer mehr junge Leute ... | a arbeiten oder reisen einige Abiturienten für ein Jahr. |
| 2. Man macht das Abitur ... | b machen das Abitur. |
| 3. Viele Abiturienten lassen ... | c sind die Universitäten überfüllt. |
| 4. Nach dem Abitur ... | d nach 12 oder 3 Jahren. |
| 5. Da immer mehr junge Leute das Abitur machen ... | e spezielle T-Shirts drucken. |
| 6. Da immer mehr junge Leute studieren ... | f steigt die Zahl der Studienanfänger. |

Grammatik auf einen Blick

Das Verb werden (2)

Was willst du werden?

Ich möchte Polizist werden.

Wie heißen die
Sätze in deiner
Sprache?



Mit *möchten* / *wollen* + *werden*
drückst du Berufspläne aus.

Relativpronomen (1)

Ein Arzt ist **ein Mann, der** Patienten untersucht.

Eine Ärztin ist **eine Frau, die** Patienten untersucht.

Eine Schülerin ist **ein Mädchen, das** zur Schule geht.

Frisöre sind **Leute, die** Haare schneiden.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die

Wo steht das
Verb?



Das Relativpronomen bezieht sich
auf das Nomen vor dem Komma.
Das konjugierte Verb im Relativsatz
steht _____.

Nebensatz mit wenn

Wenn ich groß bin, werde ich Managerin.

Was möchte Nicole werden, **wenn** sie groß ist?

Wenn du mutig bist, kannst du Polizist werden.

Wenn die Schüler das Abitur bestehen, feiern sie.

Hauptsatz	Nebensatz		
			konjugiertes Verb
Was möchte Nicole werden,	wenn	sie groß	ist?

Nebensatz	Hauptsatz		
	konjugiertes Verb	konjugiertes Verb	
Wenn ich groß	bin,	möchte	ich Lehrer werden.

Wo steht das
Verb?



Im Nebensatz mit *wenn* steht das
konjugierte Verb _____.
Wenn der Nebensatz vorne steht,
beginnt der Hauptsatz mit dem
Verb.

wenn kann eine Bedingung
ausdrücken:

Du möchtest Polizist werden?

Bedingung: Du bist mutig.

wenn kann auch temporal sein:

Wann gehst du zum Frisör?

Wenn meine Haare zu lang sind.

Verbindung von Hauptsätzen mit *deshalb*

Wir hatten kein Geld mehr.

Deshalb mussten wir nach Hause zurück.

Ich möchte eine Fremdsprache lernen.

Deshalb gehe ich nach der Schule ins Ausland.

Wo steht das
Verb?



Deshalb leitet einen Hauptsatz ein und gibt einen Grund an. Im Satz mit *deshalb* steht das konjugierte Verb auf Position ____.

	I	II	III
Ich möchte eine Fremd- sprache lernen.	Deshalb	gehe	ich ins Ausland.

Wortschatz: Das ist neu!

der Beruf, -e

der / die Angestellte, -n

der Arzthelfer, -

die Arzthelferin, -nen

der Bäcker, -

die Bäckerin, -nen

der / die Bankangestellte, -n

der Bürokaufmann, -er

die Bürokauffrau, -en

der Chauffeur, -e

die Chauffeurin, -nen

der Fabrikarbeiter, -

die Fabrikarbeiterin, -nen

der Formel-1-Fahrer, -

die Formel-1-Fahrerin, -nen

der Frisör, -e

die Frisörin, -nen

der Gärtner, -

die Gärtnerin, -nen

der Kellner, -

die Kellnerin, -nen

der Koch, -e

die Köchin, -nen

der Krankenpfleger, -

die Krankenschwester, -n

der Manager, -

die Managerin, -nen

der Mechaniker, -

die Mechanikerin, -nen

das Model, -s

der Programmierer, -

die Programmiererin, -nen

der Reiseleiter, -

die Reiseleiterin, -nen

der Straßenmusiker, -

die Straßenmusikerin, -nen

der Tierarzt, -e

die Tierärztin, -nen

der Verkäufer, -

die Verkäuferin, -nen

aufklären (er klärt auf)

betreuen

korrigieren

Der Lehrer korrigiert die Klassenarbeiten.

leiten

reparieren

Ein Automechaniker repariert Autos.

untersuchen

das Verbrechen, -

zubereiten (er bereitet zu)

züchten

abwechslungsreich

anstrengend

aufregend

gefährlich

Ein Polizist lebt gefährlich.

kreativ

monoton

spannend

die Realschule, -n

die Ausbildung, -en

Laura macht eine Ausbildung als Bankkauffrau.

der Job, -s

der Ferienjob, -s

das Praktikum, die Praktika

verdienen

Geld verdienen

das Projekt, -e

sich engagieren (er engagiert sich)

teilnehmen (er nimmt teil)

Ich nehme im Sommer an einem ökologischen Projekt teil.

die Umwelt (Singular)

die Robbe, -n

der Rucksack, -e

packen

Hast du den Rucksack schon gepackt?

die Firma, -en

Mein Vater arbeitet als Manager in einer Firma.

die Autowerkstatt, -en

der Frisörsalon, -s

die Frisur, -en

der Kunde, -n

die Kundin, -nen

das Krankenhaus, -er

der Patient, -en

die Patientin, -nen

die Begleitperson, -en

denn

deshalb

Ich möchte Köchin werden. Deshalb probiere ich viele Rezepte aus.

die Soße, -n

wenn

Wenn ich groß bin, werde ich Tierarzt.

fremd

leicht

übermorgen

der Nachteil, -e

die Zukunft (Singular)

Hast du Pläne für die Zukunft?

der Zukunftsplan, -e

Lektion 20

Erinnerungen

A Mein erster Schultag

Wo sind die
Schülerinnen und
Schüler?

Wie alt sind sie?
Welche Klasse
besuchen sie?



Was halten die
Schülerinnen und Schüler
in den Händen?

Kennst du das?
Was weißt du
darüber?

Sprechen

- 1 Beschreib das Bild. Die Fragen können dir helfen.

Lesen

- 2 Lies den Text und bilde dann Sätze.

Die Schultüte

Klar, dass die Erstklässer am ersten Schultag sehr aufgeregt sind. Deshalb versuchen die Eltern den ersten Kontakt mit dem Schulalltag zu versüßen, und zwar mit der so genannten Schultüte.

Das hat eine lange Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert zurückgeht. Aber was kommt denn in eine Schultüte? Selbstverständlich dürfen süße Leckereien wie z. B. Bonbons, Schokolade und Kekse nicht fehlen. Doch in letzter Zeit hat sich etwas geändert, weil viele Eltern auf die Gesundheit ihrer Kinder achten. Man meidet also zuckerhaltige Süßigkeiten, die Karies verursachen. Aber eine Schultüte ohne Süßigkeiten ist undenkbar!

Was kommt also noch in die Schultüte? Schulsachen wie Schreib- und Buntstifte, ein Malbuch, ein Ticket fürs Kino oder den Zirkus, kleine Spielsachen ...



Erstklässler	enthält	in der Schultüte	sehr aufgeregt.
Eltern	finden	eine gute Idee	Platz.
Die Schultüte	schenken	am ersten Schultag	viele Süßigkeiten.
Kleine Spielsachen	ist	ihren Kindern	eine Schultüte.
Ein Ticket fürs Kino	sind	natürlich	für die Schultüte.

Erstklässler sind am ersten Schultag sehr aufgeregt.

Lesen

3 Wie war der erste Schultag? Lies und beantworte die Fragen.

„Ich war natürlich sehr aufgeregt und hatte große Angst. Ich wollte nicht in der Schule bleiben, denn die anderen Mitschüler waren nicht so sympathisch. Zum Glück war die Lehrerin sehr nett.“

Larissa, 21



„Schon am ersten Schultag mussten wir ruhig sitzen und wir durften natürlich nicht sprechen. Das war natürlich sehr schwer, denn wir waren alle sehr lebhaft. Unsere Lehrerin war streng und nicht sehr sympathisch. Leider!“

Herr Struck, 48



„Ich hatte am ersten Schultag Bauchschmerzen. Ich wollte also zu Hause bleiben. Trotzdem hat mich meine Mutter in die Schule geschickt! Nach einer Stunde waren die Bauchschmerzen weg und ich hatte schon viele Freunde und Freundinnen.“

Frau Beller, 30



„Ich wollte unbedingt in die Schule gehen. Ich konnte schon ein bisschen lesen und schreiben. Deshalb war ich sehr glücklich und hatte um 13 Uhr keine Lust, wieder nach Hause zu gehen.“

Damian, 16



1. Wer hatte am ersten Schultag Bauchschmerzen?
2. Wer musste schon am ersten Schultag ruhig sitzen.
3. Wer war am ersten Schultag sehr aufgeregt?
4. Wer hatte am ersten Schultag keine Lust, wieder nach Hause zu gehen?
5. Wer wollte am ersten Schultag nicht in der Schule bleiben.
6. Wer konnte am ersten Schultag schon lesen und schreiben?
7. Wer durfte schon am ersten Schultag nicht sprechen?
8. Wer wollte am ersten Schultag zu Hause bleiben?

Damian

Sprechen

4 Fragt und antwortet.

Verben im Präteritum

	dürfen
ich	durfte
du	durfdest
er, es, sie	durfte

- Warum hattest du Angst vor dem Lehrer?
- Weil er sehr streng war.

Übt weiter mit:

nervös sein, Angst haben
in die Schule gehen wollen, neue Klassenkameraden kennen lernen wollen
in die Schule gehen wollen, schon schreiben können
nicht in die Schule gehen wollen, Bauchschmerzen haben
Bauchschmerzen haben, sehr aufgeregt sein
sitzen bleiben müssen, Lehrerin eine ruhige Klasse haben wollen
nicht sprechen dürfen, Lehrerin autoritär sein
Spaß haben, Schulkameraden sympathisch sein

Schreiben

5 Wie war dein erster Schultag? Berichte.

Das war mein erster Schultag.

Wie war das bei dir?

Warst du nervös und aufgeregt?

Hattest du Angst?

Wolltest du in die Schule gehen?

*Wie war dein erster Lehrer /
deine erste Lehrerin?*

*Nach wie vielen Monaten konntest du
lesen und schreiben?*

Was musstest du tun?

Was durftest du nicht tun?



Am ersten Schultag war ich sehr nervös.

B Die Oma erzählt



Hören ▶ 55

6 Was antwortet Tanjas Oma? Richtig (R) oder falsch (F)? Hör zu und kreuze an.

Oma durfte abends nicht weggehen.

Ihre Mutter wollte es nicht.

Sie musste zu Hause bleiben.

Mit ihrem Vater konnte sie sich nicht richtig unterhalten.

Sie musste nie aufräumen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schreiben

7 Omas Geschichte. Bilde Sätze und schreibe einen Text.

- 1 Jahr laufen können
- 18 Monate sprechen können
- 6 Jahre in die Schule gehen müssen
- 10 Jahre aufs Gymnasium gehen wollen, aber nicht können
- 14 Jahre zu Hause helfen müssen, abends nicht weggehen dürfen
- 16 Jahre arbeiten gehen müssen
- 20 Jahre einen Freund haben, heiraten wollen
- 25 Jahre zwei Kinder haben
- 30 Jahre eine große Reise machen wollen, nicht können, kein Geld haben
- 40 Jahre sehr krank sein, zwei Monate im Krankenhaus bleiben müssen
- 57 Jahre zwei Enkelkinder haben



Oma

Mit einem Jahr konnte die Oma schon laufen. Mit 18 Monaten ...

Sprechen

8 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Wie war es, als die Oma 16 Jahre alt war?
- Als die Oma 16 Jahre alt war, musste sie arbeiten gehen.

Sprechen

9 Als ich ... Fragt und antwortet.

Was wolltest • musstest •
konntest • durftest du machen, als du 10 Jahre alt warst?

Als ich 10 Jahre alt war, wollte • musste •
konnte • durfte

ich lange aufbleiben.
ich früh schlafen gehen.
ich schon gut Tennis spielen.
ich nachmittags mit meinen Freunden weggehen.

Sprechen

10 Bildet weitere Sätze mit *als* wie in Übung 9:

Satz mit *als*

Als sie jung war,
musste sie
arbeiten gehen.

können	15 Monate	laufen
müssen	3 Jahre	den ganzen Nachmittag schlafen
wollen	5 Jahre	den ganzen Tag spielen
müssen	6 Jahre	in die Schule gehen
dürfen	9 Jahre	bis 22 Uhr aufbleiben
nicht dürfen	10 Jahre	allein weggehen
können	12 Jahre	Gitarre spielen, Ski fahren, Englisch sprechen
wollen	13 Jahre	nach London fahren

Sprechen

11 Deine persönliche Geschichte. Erzähl, was du mit zwei, drei, ... Jahren machen konntest, wolltest, musstest, (nicht) durftest.

Sprechen

12 Warum ...? Weil ... Fragt und antwortet.

- Warum warst du gestern nicht in der Schule?
- Weil ich keine Lust hatte.
- Warum hattest du keine Lust?
- Weil ich ausschlafen wollte.
- Warum wolltest du ausschlafen?
- Weil ...

ausschlafen wollen – müde sein – in der Nacht nicht schlafen können – Angst haben –
allein zu Hause sein – Eltern bei Tante Eva sein – Geburtstag haben – ...

C Musik war immer dabei

Lesen



13 Welches Bild passt zu welchem Text? Ordne zu.



- ☐ Wolf Biermann ist Liedermacher und Lyriker. Er war freiwillig in die DDR übersiedelt, hat die DDR aber oft kritisiert und war durch seine regimekritischen Aktionen bekannt. Auf seinen Konzerten trägt er die Lieder meist mit Gitarre vor. Nach einem Auftritt in Köln durfte er nicht zurück in die DDR. Erst nach dem Fall der Berliner Mauer durfte er am 1. Dezember 1989 wieder in Leipzig auftreten. Das Konzert wurde im west- und im ostdeutschen Fernsehen gezeigt. Biermann hat in den letzten Jahren viele Auszeichnungen bekommen.
- ☐ Ihren ersten großen Erfolg hatte die Sängerin Nena Mitte der 1980er Jahre mit „99 Luftballons“. Damit war sie einer der Stars der „Neuen deutschen Welle“. Viele junge deutsche Musiker und ihre Bands haben damals Popmusik in deutscher Sprache gemacht. Vielen Jugendlichen haben der freche, junge Stil und das Outfit von Nena gefallen. Dann war es einige Zeit ruhig um die Musikerin, doch mit Beginn des neuen Jahrtausends wurden auch deutschsprachige Songs wieder beliebt und Nena hatte ein Comeback.
- ☐ Im Jahr 2000 gründet die Musikerin Judith Holofernes mit einem Schlagzeuger, einem Keyboard-Spieler und einem Bassisten die Band „Wir sind Helden“. Sie selbst schreibt die oft sehr lyrischen und kritischen Texte, spielt Gitarre und singt. Ihre Lieder handeln von der Liebe oder gesellschaftlichen Themen wie Konsum oder Erfolgsdruck. Der deutschlandweite Durchbruch gelingt „Wir sind Helden“ mit ihrer ersten CD, die 2003 erscheint. Nach drei weiteren Alben, die alle auf Platz 1 oder 2 der Musik-Charts landen, hat sich die Band 2012 aufgelöst: Die Musiker wollten mehr Zeit für die eigenen Familien haben und Solo-Projekte machen.
- ☐ „Die Fantastischen Vier“ – oder kurz „Fanta 4“ – ist eine der bekanntesten Bands Deutschlands: Die vier Musiker aus Stuttgart haben 1989 begonnen, deutschsprachigen Hip Hop zu machen. Sie rappen, aber trotzdem sind die Texte nicht skandalös oder unmoralisch. Die Musik der „Fanta 4“ ist humorvoll und macht Spaß – und das schon sehr lange Zeit: In einem Vierteljahrhundert hat die Band mehr als 150 Lieder veröffentlicht. Auch als Schauspieler waren die Musiker erfolgreich: Sie durften die deutschen Synchronstimmen der Pinguine in dem Animationsfilm Madagascar sprechen. Das Kinopublikum hat sie geliebt.

Lesen

14 Lies noch einmal und beantworte die Fragen.

1. Wo hat Wolf Biermann 1989 ein Konzert gegeben?
2. Welche Instrumente haben die Musiker von „Wir sind Helden“ gespielt?
3. Wie viele Jahre lang machen „Die Fantastischen Vier“ schon Musik?
4. Welche Musik macht Nena?
5. Wie viele Lieder haben die Fantastischen Vier geschrieben?
6. Warum durfte Wolf Biermann nicht mehr zurück in die DDR?
7. Warum haben sich „Wir sind Helden“ aufgelöst?
8. Was war Nenas erster großer Hit?

Hören ▶ 56

15 Ich war dabei! Wer berichtet worüber? Hör zu und ordne zu.



Silke Lanz, 74



Heike Kirsch, 42



Paul Lehman, 57

Wolf Biermann

der Film

Hildegard Knef

das Konzert

Udo Jürgens

das Theater

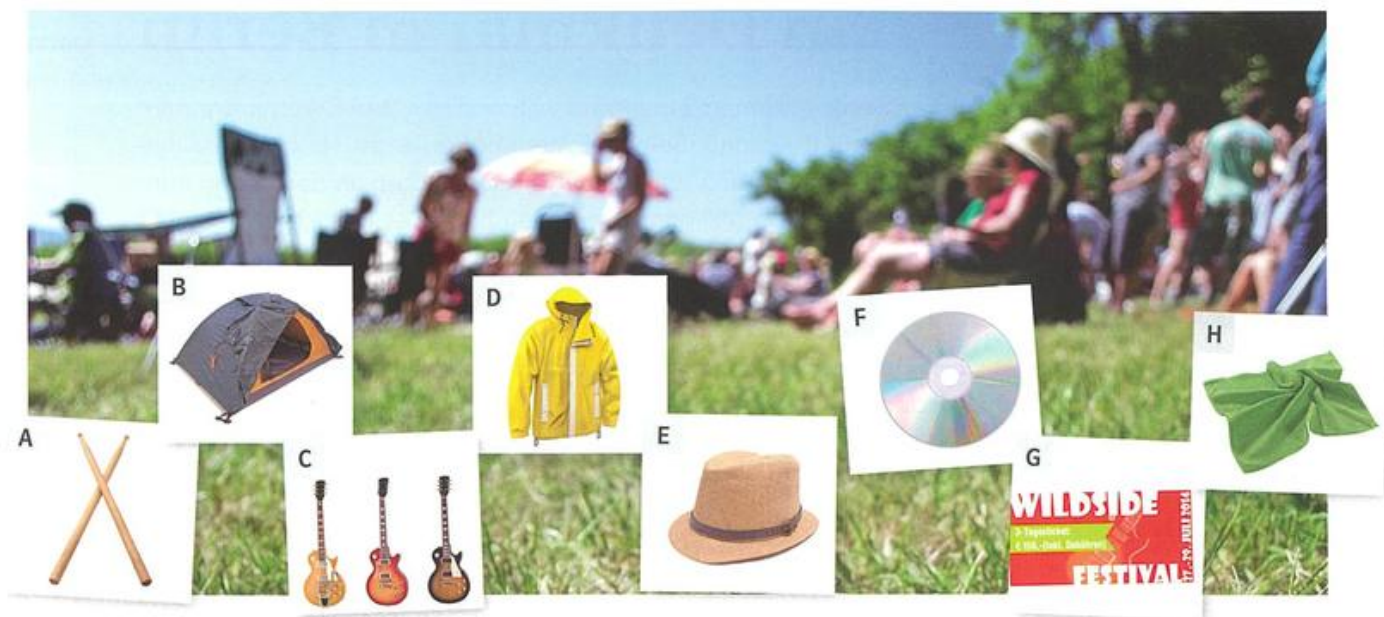
Hören ▶ 57

16 Was ist richtig? Hör noch einmal und kreuze an.

- | | |
|--|--|
| 1. Silke Lanz hat Hildegard Knef | in New York <input type="checkbox"/> / in Berlin <input type="checkbox"/> gesehen. |
| 2. Sie hat immer noch | die Eintrittskarte <input type="checkbox"/> / das Programmheft <input type="checkbox"/> . |
| 3. Heike Kirsch ist ein großer Fan von | Udo Jürgens <input type="checkbox"/> / Frank Sinatra <input type="checkbox"/> . |
| 4. Sie hat mit ihm | in einem Film gespielt <input type="checkbox"/> / ein Lied gesungen <input type="checkbox"/> . |
| 5. Paul Lehmann mag vor allem | die Texte <input type="checkbox"/> / die Energie <input type="checkbox"/> von Wolf Biermann. |
| 6. Er hat ihn auf einem Konzert | in Köln <input type="checkbox"/> / in Leipzig <input type="checkbox"/> gesehen. |

Lesen

- 17 Malte und Felix waren 3 Tage auf einem Musikfestival. Welcher Satz passt zu welchem Bild? Ordne zu.



1. ☐ Das Zelt, das die Freunde auf dem Festivalgelände aufgestellt haben.
2. ☐ Die Casper-CD, die Felix und Malte auf der Autofahrt gehört haben.
3. ☐ Die Eintrittskarte, die für drei Tage Festival 156 € gekostet hat.
4. ☐ Der Regenmantel, der bei dem schlechten Wetter sehr praktisch war.
5. ☐ Der Sonnenhut, den Felix zu Hause vergessen hat.
6. ☐ Die Gitarren, die auf der Bühne gestanden haben.
7. ☐ Das Handtuch, das neben der Dusche auf dem Campingplatz gelegen hat.
8. ☐ Die Schlagzeugstöcke, die die Band ins Publikum geworfen hat.

Grammatik

- 18 Welche Relativpronomen findest du in Übung 17? Ergänze die Tabelle.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ				
Akkusativ		das (Satz 1)		

[Phonetik]

- a Hör zu und achte auf **ng**. Welchen Buchstaben hörst du nicht? ■ 58
streng – lang – langweilig – Junge – Sänger – anstrengend – Angst – unbedingt
- b Hör zu und sprich nach. ■ 59
- c Frag deinen Partner / deine Partnerin.
Welchen Lehrer findest du streng?
Welches Fach findest du langweilig / anstrengend?
Welchen Jungen in deiner Klasse findest du am nettesten?

ng ng ng
ng ng ng
ng ng ng



Ein Denkmal in Berlin

Sechs Millionen Juden sind während der Nazi-Diktatur grausam getötet worden. Seit 2005 steht in Berlin das Holocaust-Mahnmal, das an den Völkermord der Deutschen an den Juden erinnert. Schon Millionen Menschen haben es besucht. Aber nicht nur Touristen schauen sich diese Sehenswürdigkeit an. Auch die Berliner besuchen das Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Die meisten, die das Bauwerk gesehen haben, finden es

sehr interessant. Das Denkmal ist ein großes Feld mit 2711 grauen Betonstelen, das zum Verweilen und Nachdenken einlädt.

Aber manche Besucher setzen sich bei schönem Wetter auf die Steine, springen von Stein zu Stein oder nutzen das Bauwerk, um zu picknicken. Geht das? Darf man das? Viele Politiker meinen: Nein, das darf man nicht. Das Holocaust-Mahnmal soll ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens sein. Unter der Erde ist ein Museum, in dem man vieles über den Holocaust erfahren kann. Dazu gehört ein Video-Archiv, in dem Interviews mit Überlebenden des Holocaust gezeigt werden.

Lesen

19 Lies und bilde Sätze.

Während der Nazi-Diktatur

Seit 2005

Millionen Menschen

Das Holocaust-Mahnmal

Im Museum unter dem Denkmal

besuchen

sind

ist

gibt es

steht

sechs Millionen Juden

Informationen

jedes Jahr

das Holocaust-Mahnmal

ein großes Feld

in Berlin.

mit 2711 Stelen.

über den Holocaust.

gestorben.

das Denkmal.

Seit 2005 steht das Holocaust-Denkmal in Berlin.

Lesen

20 Beantworte die Fragen.

1. Wie viele Juden sind während der Nazi-Diktatur gestorben?
2. Seit wann steht das Holocaust-Mahnmal in Berlin?
3. Wie sieht das Holocaust-Mahnmal aus?
4. Was befindet sich unter dem Holocaust-Mahnmal?

Grammatik auf einen Blick

Präteritum: *sein* und *haben* (3)

Am ersten Schultag war ich sehr aufgeregt.

Hattest du Angst?

War dein Vater streng?

	haben	sein
ich	hatte	war
du	hattest	warst
er, es, sie	hatte	war
wir	hatten	waren
ihr	hattet	wart
sie, Sie	hatten	waren

Wann verwendest du das Präteritum von *sein* und *haben*?



Wenn du etwas Vergangenes erzählst, verwendest du *sein* und *haben* im Präteritum.

Präteritum: Modalverben

Ich wollte unbedingt in die Schule gehen.

Musstest du zu Hause helfen?

Mit einem Jahr konnte die Oma schon laufen.

Wir durften in der Schule nicht sprechen.

	wollen	müssen	können	dürfen
ich	wollte	musste	konnte	durfte
du	wolltest	musstest	konntest	durftest
er, es, sie	wollte	musste	konnte	durfte
wir	wollten	mussten	konnten	durften
ihr	wolltet	musstet	konntet	durftet
sie, Sie	wollten	mussten	konnten	durften

Bildung:
woll-/muss-/konn-/durf- +
-te (ich), _____ (du),
_____ (er, es, sie)
_____ (wir), _____ (ihr),
_____ (sie, Sie)

Auch bei Modalverben verwendest du für Vergangenes das Präteritum.

musste, konnte, durfte

Nebensatz mit *als*

Was musstest du machen, als du 10 Jahre alt warst?

Als ich 10 Jahre alt war, musste ich früh schlafen gehen.

			konjugiertes Verb
Was musstest du machen,	als	du 10 Jahre alt	warst.

Wann verwendest du *als*?



als verwendest du, wenn du von Ereignissen erzählst, die nur einmal in der Vergangenheit passiert sind.

Relativpronomen (2)

Das Handtuch, das neben der Dusche gelegen hat.
Die Autogramme, die Casper geschrieben hat.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die

Relativsätze

Das ist der Sonnenhut, den Felix vergessen hat.
Das sind die Gitarren, die auf der Bühne gestanden haben.

Relativsatz			
	Relativ- pronomen		konjugiertes Verb
Der Sonnenhut,	den	Felix vergessen	hat.



Welche Form
hat das
Relativpronomen
im Relativsatz?



Das Relativpronomen bezieht sich auf das Nomen vor dem Komma. Die Funktion des Relativpronomens im Relativsatz bestimmt den Kasus (Nominativ oder Akkusativ).

Wortschatz: Das ist neu!

der Schultag, -e

Wie war der erste Schultag?

der Erstklässer

die Erstklässerin, -nen

der Mitschüler, -

die Mitschülerin, -nen

die Tradition, -en

sich ändern (er ändert sich)

In letzter Zeit hat sich etwas geändert.

die Schultüte, n

enthalten (er enthält)

die Leckerei, -en

Die Schultüte enthält viele Leckereien.

die Süßigkeit, -en

das Bonbon, -s

der Buntstift, -e

das Malbuch, -er

der Zirkus, -se

die Erinnerung, -en

die Angst (Singular)

aufgeregt

Am ersten Schultag war ich sehr aufgeregt.

nervös

Am ersten Schultag war ich nervös.

lebhaft

sitzen

Wir mussten in der Schule ruhig sitzen.

unbedingt

abends

nachmittags

früh

aufbleiben (er bleibt auf)

Er darf abends lange aufbleiben.

ausschlafen (er schläft aus)

Ich möchte morgen gern ausschlafen.

aufräumen (er räumt auf)

sich unterhalten (er unterhält sich)

Oma konnte sich mit ihrem Vater nicht unterhalten.

weggehen (er geht weg)

Durfst du damals abends weggehen?

die Reise, -n

der Auftritt, -e

auftreten (er tritt auf)

Wolf Biermann durfte 1989 in Leipzig auftreten.

das Konzert, -e

das Publikum (Singular)

die Eintrittskarte, -n

das Programmheft, -e

der Schlagzeugstock, -e

der Hit, -s

das Lied, -er

deutschsprachig

gesellschaftlich

skandalös

unmoralisch

trotzdem

der Erfolg, -e

erfolgreich

der Durchbruch, -e

gelingen

Wir sind Helden gelingt 2003 der deutschlandweite Durchbruch.

gehören

Die CD gehört meiner Schwester.

freiwillig

übersiedeln

das Glück (Singular)

zum Glück

das Jahrhundert, -e

das Jahrtausend, -e

das Handtuch, -e

der Sonnenhut, -e

tragen (er trägt)

werfen (er wirft)

der Kontakt, -e

Zwischenstation 10

Traumjobs?

Lesen

- 1 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.



Traumberuf **Feuerwehrmann**

Viele junge Männer haben einen Traumberuf. Sie wollen Fußballspieler, Manager, Pilot oder Mechaniker werden. Sehr beliebt unter

den Traumjobs ist aber auch der Feuerwehrmann.

Die Feuerwehr hat viele Aufgaben. Sie rettet Menschen aus der Not, löscht Feuer und hilft bei Katastrophen. Auch in diesem Jahr bewerben sich wieder mehr als tausend Kandidaten bei der Berliner Feuerwehr. Bewerben können sich Männer und Frauen. Sie müssen mindestens einen Hauptschulabschluss haben und eine abgeschlossene Berufsausbildung. Ein 25-jähriger Bewerber sagt, warum er zur Feuerwehr möchte: „In diesem Beruf gibt es eine Menge Action, aber auch viel Verantwortung. Man hilft anderen Menschen und lernt jeden Tag etwas Neues hinzu.“ Die Prüfungen der Feuerwehr sind nicht einfach. Man muss vor allem gut sein in Mathe, Physik und Chemie. Außerdem gibt es einen Sport-Test, bei dem die Kandidaten laufen, schwimmen und zum Beispiel auf eine hohe Leiter steigen müssen. Auch Kraft und Koordination muss ein zukünftiger Feuerwehrmann haben. Am Ende können nur die besten Bewerber in ihrem Traumjob arbeiten.



1. Die meisten Jungen träumen von einem Beruf als Feuerwehrmann.
2. Jedes Jahr bewerben sich 100 Leute bei der Berliner Feuerwehr.
3. Nur Männer haben eine Chance bei der Feuerwehr.
4. Nur wer das Abitur gemacht hat, kann sich bei der Feuerwehr bewerben.
5. Die Arbeit eines Feuerwehrmannes ist sehr spannend.
6. Wer Feuerwehrmann werden will, muss auch körperlich fit sein.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Interview mit Herrn Wörner. Hör zu und ergänze den Steckbrief.

Name: Klaus Wörner

Alter: _____

Beruf: _____

Fächer: _____

Wie kommt er zur Arbeit? _____

Stunden pro Woche: _____

Mit dem Job zufrieden? _____



Klaus Wörner

Schreiben

3 Im Internet liest du die folgende Anzeige. Antworte in einer E-Mail und schreib zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

Geld im TV verdienen: DEINE Chance!

Für verschiedene Fernsehsendungen suchen wir
Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren für das Publikum!
Hast du Lust, in einer Fernsehshow live dabei zu sein
und dabei auch noch Geld zu verdienen?
Dann schreib uns doch einfach heute noch!



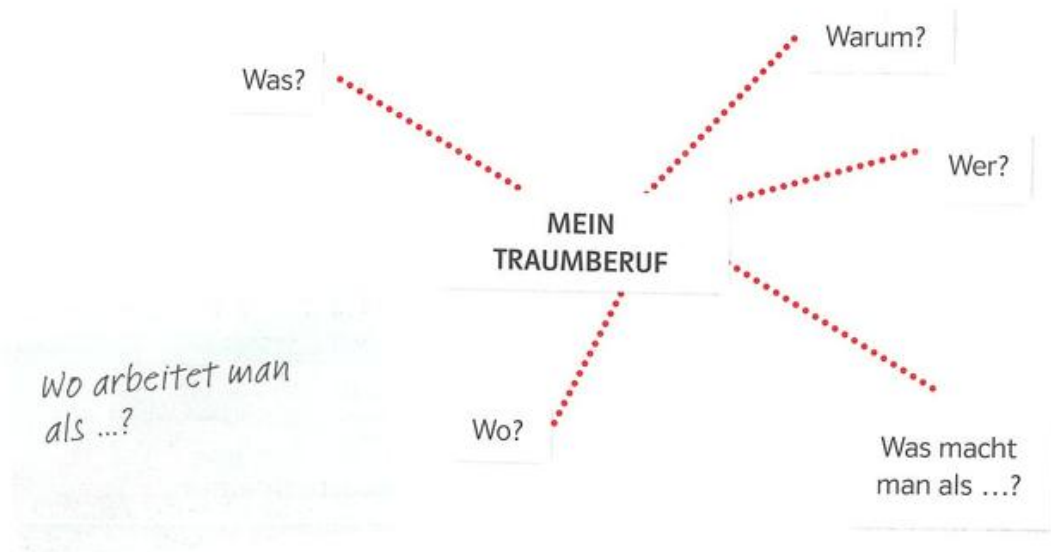
1. Stell dich kurz vor (Name, Alter, Wohnort, Hobbys).
2. Beschreibe dich (Größe, Haarfarbe, Augenfarbe, Charakter).
3. Was siehst du normalerweise im Fernsehen?
4. Warum möchtest du gern bei einer Fernsehsendung im Publikum sitzen?

Liebes Team von Extra TV,



Sprechen

- 4 Traumberufe. Führe ein Gespräch mit deinem Partner / deiner Partnerin und präsentiere ihre / seine Antworten.



Sprechen

- 5 Schau dir das Foto an und beschreib es. Die Fragen helfen dir dabei.

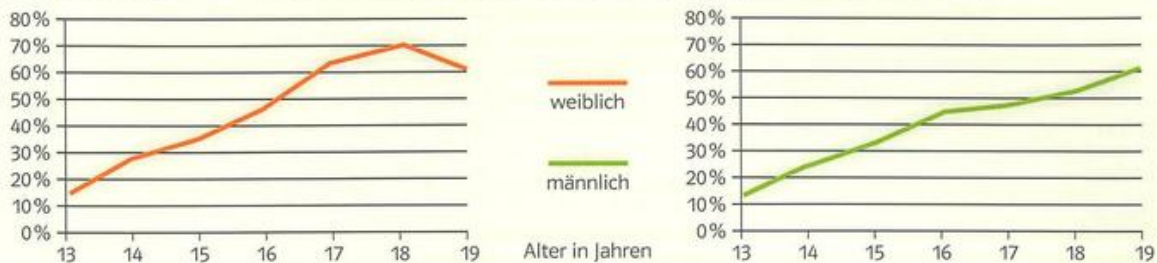


Was siehst du auf dem Bild?
Wo sind die zwei Personen?
Was macht der Junge?
Was macht die Frau?

Welchen Schülerjob macht der Junge?
Möchtest du den Job auch gern machen? Warum (nicht)?
Welcher Schülerjob gefällt dir?

Nach der Schule noch arbeiten! Die Schülerjobs

Anteil von Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 19 Jahren mit Schülerjobs in %



Quelle: AID-A DJI-Survey 2009

Eine tolle Möglichkeit, um schon in jungen Jahren eigenes Geld zu verdienen, sind Schülerjobs. Die Klassiker sind Babysitten, Zeitung austragen oder Kellnern. Auch in der Nachbarschaft kann man als Schüler seine Hilfe anbieten und gegen Geld den Rasen mähen oder mit dem Hund spazieren gehen. Wenn man gut in der Schule ist, kann man jüngeren Schülern Nachhilfe in einzelnen Fächern wie Mathematik oder Fremdsprachen anbieten. In manchen Supermärkten sitzen auch Schüler an der Kasse oder füllen die Regale wieder auf, um etwas dazu zu verdienen. Allerdings erst nachmittags, wenn die Schule vorbei ist. Das ist gesetzlich so festgelegt. Schüler, die jünger als

13 Jahre sind, dürfen gar nicht arbeiten, steht im Jugendarbeitsschutzgesetz. 13- bis 15-Jährige dürfen max. 2 Stunden pro Tag arbeiten und nicht später als 20 Uhr. Für Jugendliche gilt: bis zu 8 Stunden pro Tag, fünf Tage die Woche ist erlaubt, wenn keine Schulpflicht mehr besteht. Gefährliche Jobs sind für Kinder und Jugendliche ganz verboten. Mit Schülerjobs kann man in Deutschland etwa zwischen 8 und 15 € pro Stunde verdienen, das kommt ganz auf die Arbeit an. In großen Universitätsstädten ist es manchmal nicht so leicht als Schüler, einen Nebenjob in einer Firma zu bekommen, weil die Studenten oft um die gleichen Jobs konkurrieren.

Lesen

6 Lies den Text und die Grafik. Beantworte die Fragen.

1. In welchem Alter haben die meisten Schüler und Schülerinnen einen Nebenjob?
2. Wann sinkt die Anzahl der Schülerjobs? Und warum?
3. Dürfen 13-Jährige in Deutschland mehr als 6 Stunden arbeiten?

Sprechen

7 Sprecht und diskutiert in der Klasse.

- Wie viele Personen in eurer Klasse haben einen Schülerjob?
Warum haben sich diese Schüler dafür entschieden?
Welche Schülerjobs sind in eurem Land beliebt?
Gibt es Regeln, wann und wie lange ein Schüler oder eine Schülerin arbeiten darf?

Wichtige unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens	Perfekt
beginnen	beginnt	hat begonnen
bleiben	bleibt	ist geblieben
brechen	bricht	hat gebrochen
bringen	bringt	hat gebracht
denken	denkt	hat gedacht
essen	isst	hat gegessen
fahren	fährt	ist gefahren
fallen	fällt	ist gefallen
finden	findet	hat gefunden
fliegen	fliegt	ist geflogen
geben	gibt	hat gegeben
gehen	geht	ist gegangen
gewinnen	gewinnt	hat gewonnen
helfen	hilft	hat geholfen
kommen	kommt	ist gekommen
laufen	läuft	ist gelaufen
lesen	liest	hat gelesen
liegen	liegt	hat gelegen
nehmen	nimmt	hat genommen
reiten	reitet	ist geritten
schießen	schießt	hat geschossen
schlafen	schläft	hat geschlafen
schreiben	schreibt	hat geschrieben
schwimmen	schwimmt	ist geschwommen
sehen	sieht	hat gesehen
sitzen	sitzt	hat gesessen
sprechen	spricht	hat gesprochen
stehen	steht	hat gestanden
tragen	trägt	hat getragen
treffen	trifft	hat getroffen
trinken	trinkt	hat getrunken
vergessen	vergisst	hat vergessen
verstehen	versteht	hat verstanden
werden	wird	ist geworden
werfen	wirft	hat geworfen
wissen	weiß	hat gewusst

Bildquellen

U1 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; U2 Klett-Archiv, Stuttgart; 8 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 9.1 Fotolia.com (Christophe Fouquin), New York; 9.2 Fotolia.com (novro), New York; 9.3 Dreamstime.com (Gvictoria), Brentwood, TN; 9.4 iStockphoto (fotofrog), Calgary, Alberta; 9.5 Thinkstock (Ikonoklast_Fotografie), München; 9.6 Thinkstock (Ikonoklast_Fotografie), München; 9.7 Fotolia.com (Heinz Schiffer), New York; 9.8 Shutterstock (Vereshchagin Dmitry), New York; 9.9 Shutterstock (Tupungato), New York; 10, 13 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 14.1 Fotolia.com (Kletr), New York; 14.2 Fotolia.com (Pecold), New York; 15.1 iStockphoto (Kemter), Calgary, Alberta; 15.2 Thinkstock (Zsolt Nyulaszi), München; 15.3 iStockphoto (kevinruss), Calgary, Alberta; 15.4 iStockphoto (claudio.arnese), Calgary, Alberta; 15.5 iStockphoto (rarpia), Calgary, Alberta; 17 Shutterstock (bikeriderlondon), New York; 20, 22 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 25.1 Thinkstock (Markus Münch), München; 25.2 Thinkstock (karammiri), München; 25.3 Thinkstock (Jupiterimages), München; 25.4 Thinkstock (Scovad), München; 25.5 Thinkstock (archideaphoto), München; 25.6 Thinkstock (Dmitry Kutlayev), München; 25.7 Thinkstock (Elnur), München; 25.8 Fotolia.com (fischer-cg.de), New York; 25.9 Thinkstock (JZhuk), München; 25.10 Thinkstock (Anika-Salsera), München; 25.11 Fotolia.com (Mihalis A.), New York; 25.12 Thinkstock (Tomasz Trojanowski), München; 25.13 Thinkstock (George Doyle), München; 25.14 Thinkstock (Zoonar RF), München; 31.1 Fotolia.com (Jan Kranendonk), New York; 31.2 Fotolia.com (Immo Schiller), New York; 31.3 Fotolia.com (Reinalde Roick), New York; 31.4 iStockphoto (m-1975), Calgary, Alberta; 31.5 iStockphoto (xyno), Calgary, Alberta; 31.6 iStockphoto (kati1313), Calgary, Alberta; 31.7 iStockphoto (Shelly Perry), Calgary, Alberta; 31.8 Thinkstock (Jupiterimages), München; 31.9 Fotolia.com (anoli), New York; 31.10 Thinkstock (Lite Productions), München; 32.1 Fotolia.com (Peter Atkins), New York; 32.2 Thinkstock (Jupiterimages), München; 34.1 iStockphoto (YinYang), Calgary, Alberta; 34.2 Fotolia.com (U. Brothagen), New York; 35 Shutterstock (freesoulproduction), New York; 36, 37.1, 37.2, 37.3, 37.4, 37.5, 37.6, 39, 40 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 41 Thinkstock (tuulijumala), München; 43.1 Fotolia.com (tschippionique), New York; 43.2 ullstein bild (Schnürer), Berlin; 46, 48, 49 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 50.1 Thinkstock (Linda Yolanda), München; 50.2 Thinkstock (tetmc), München; 50.3 Thinkstock (Fuse), München; 50.4 Fotolia.com (goodluz), New York; 51 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 53 iStockphoto (Brasil2), Calgary, Alberta; 57 iStockphoto (ranplett), Calgary, Alberta; 59 iStockphoto (Arpad Benedek), Calgary, Alberta; 60.1 Thinkstock (IT Stock), München; 60.2 Thinkstock (Jupiterimages), München; 61 Fotolia.com (fotandy), New York; 62.1, 62.2, 62.3, 62.4, 62.5, 63.1, 63.2, 63.3, 63.4, 63.5, 65.1, 65.2, 65.3, 66.1 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 66.2 Thinkstock (Stan Rippel), München; 66.3 iStockphoto (DarthArt), Calgary, Alberta; 68 Fotolia.com (foto.fritz), New York; 72.1 Thinkstock (Georgios Kollidas), München; 72.2 Thinkstock (GeorgiosArt), München; 72.3 ullstein bild (The Granger Collection), Berlin; 72.4 Thinkstock (Photos.com), München; 72.5 Thinkstock (GeorgiosArt), München; 72.6 ullstein bild (Imagno), Berlin; 72.7 ullstein bild (Emil Otto Hoppe), Berlin; 74.1 Thinkstock (GeorgiosArt), München; 74.2 Thinkstock (Georgios Kollidas), München; 74.3 ullstein bild (Emil Otto Hoppe), Berlin; 75.1 iStockphoto (ctera), Calgary, Alberta; 75.2 Shutterstock (Scott Sanders), New York; 75.3 Thinkstock (eyewave), München; 75.4 Fotolia.com (Arnd Drifte), New York; 75.5 iStockphoto (Grafissimo), Calgary, Alberta; 76.1 Thinkstock (xyno), München; 76.2 Fotolia.com (fuxart), New York; 77 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 78.1 Shutterstock (Max Earey), New York; 78.2 Fotolia.com (Mixage), New York; 79.1 Shutterstock (Rob Wilson), New York; 79.2 Shutterstock (Dong liu), New York; 79.3 Shutterstock (Maksim Toome), New York; 79.4 Shutterstock (S.Borisov), New York; 80 Fotolia.com (alma_sacra), New York; 85 Klett-Archiv (Zeynep Kathmann), Stuttgart; 86.1 Fotolia.com (obelicks), New York; 86.2 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 87 Fotolia.com (Michael Schütze), New York; 88 Fotolia.com (Giuseppe Porzani), New York; 89.1 Fotolia.com (ferkelraggae), New York; 89.2 Fotolia.com (autofocus67), New York; 90, 92.1 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 92.2 Thinkstock (Fuego), München; 93.1, 93.2, 95, 96, 99 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 100.1 iStockphoto (Chris Schmidt), Calgary, Alberta; 100.2 Thinkstock (Michael Zimmerov), München; 100.3 Fotolia.com (Joachim Opelka), New York; 104.1 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 104.2 iStockphoto (danbreckwolddt), Calgary, Alberta; 104.3 iStockphoto (dlugoska), Calgary, Alberta; 105.1 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 105.2 iStockphoto (Manuel Faba Ortega), Calgary, Alberta; 105.3 Thinkstock (CAHKT), München; 105.4 Thinkstock (ViktorCap), München; 106 Thinkstock (xyno6), München; 107.1, 107.2, 107.3, 107.4, 107.5 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 108.1 Thinkstock (Jupiterimages), München; 108.2 Thinkstock (encrier), München; 109.1 Thinkstock (Wavebreakmedia Ltd), München; 109.2 Thinkstock (killerb10), München; 109.3 iStockphoto (Shelly Perry), Calgary, Alberta; 110 iStockphoto (FrankvandenBergh), Calgary, Alberta; 111 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 116.1 Shutterstock (manfredxy), New York; 116.2 Fotolia.com (Arnd Drifte), New York; 116.3 Shutterstock (Manfred Steinbach), New York; 116.4 Shutterstock (Kochneva Tetyana), New York; 116.5 Shutterstock (marvellousworld), New York; 116.6 Fotolia.com (Anselm Baumgart), New York; 117.1 iStockphoto (YT), Calgary, Alberta; 117.2 iStockphoto (Plougmann), Calgary, Alberta; 117.3 Thinkstock (zhang bo), München; 118.1 iStockphoto (TwilightEye), Calgary, Alberta; 118.2 iStockphoto (Kouptsova), Calgary, Alberta; 120 Thinkstock (Falk Kienas), München; 121.1 iStockphoto (Lammeyer), Calgary, Alberta; 121.2 Thinkstock (vora), München; 121.3 iStockphoto (Rolphus), Calgary, Alberta; 122.1 Thinkstock (Wavebreakmedia Ltd), München; 122.2 Thinkstock (RAYES), München; 122.3 iStockphoto (AnnettVauteck), Calgary, Alberta; 122.4 Fotolia.com (MAST), New York; 122.5 Thinkstock (kadmy), München; 122.6 Thinkstock (monkey-businessimages), München; 122.7 Thinkstock (fcscafeine), München; 122.8 iStockphoto (GodfriedEdelman), Calgary, Alberta; 122.9 Thinkstock (VALPAZOU), München; 122.10 iStockphoto (erierika), Calgary, Alberta; 122.11 Thinkstock (Wavebreakmedia Ltd), München; 122.12 Thinkstock (sodapix sodapix), München; 125, 126 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 128.1 laif (Andreas Teichmann), Köln; 128.2 iStockphoto (alexey05), Calgary, Alberta; 128.3 iStockphoto (Shelly Perry), Calgary, Alberta; 129.1 iStockphoto (MaszaS), Calgary, Alberta; 129.2 Thinkstock (Brand X Pictures), München; 130.1 Thinkstock (Picsfive), München; 130.2 Fotolia.com (markus_marb), New York; 134.1 Shutterstock (racorn), New York; 134.2 Fotolia.com (Activa), New York; 135.1 Thinkstock (Wavebreakmedia Ltd), München; 135.2 Thinkstock (Jupiterimages), München; 135.3 iStockphoto (Claudiad), Calgary, Alberta; 135.4 iStockphoto (Shelly Perry), Calgary, Alberta; 136, 137.1, 137.2 Klett-Archiv (Stephan Klöck), Stuttgart; 139.1 ullstein bild (Brill), Berlin; 139.2 picture alliance (Geisler-Fotopress), Frankfurt; 139.3 picture alliance (Erwin Elsner), Frankfurt; 139.4 ullstein bild (Jazz Archiv Hamburg), Berlin; 140.1 Thinkstock (Ammentorp-DK), München; 140.2 iStockphoto (msdnv), Calgary, Alberta; 140.3 iStockphoto (cluckhart), Calgary, Alberta; 141.1 Thinkstock (Mypurgatoryyears), München; 141.2 Thinkstock (Benjamin Miner), München; 141.3 Thinkstock (Lilyana Vynogradova), München; 141.4 Thinkstock (Grapix.), München; 141.5 Thinkstock (Nerthuz), München; 141.6 Thinkstock (bert_phantana), München; 141.7 Thinkstock (Lusoimages), München; 141.8 Thinkstock (Liufuyu), München; 142 Fotolia.com (philipus), New York; 146.1 Fotolia.com (Peter38), New York; 146.2 Fotolia.com (Matze), New York; 147 iStockphoto (AndreasReh), Calgary, Alberta; 148 Shutterstock (Monkey Business Images), New York

Magnet neu A2, Kursbuch, Audio-CD

Titel	Lektion, Übung	Länge			
1	Lektion 11, Übung 1	0:23	31	Lektion 16, Phonetik, a	0:45
2	Lektion 11, Übung 4	1:13	32	Lektion 16, Phonetik, b	0:28
3	Lektion 11, Übung 12	2:04	33	Zwischenstation 8, Übung 1	0:33
4	Lektion 11, Phonetik, a	0:36	34	Zwischenstation 8, Übung 3	1:15
5	Lektion 11, Phonetik, b	0:20	35	Lektion 17, Übung 1	0:41
6	Lektion 12, Übung 13	1:01	36	Lektion 17, Übung 3	1:06
7	Lektion 12, Übung 18	0:51	37	Lektion 17, Übung 12	0:25
8	Lektion 12, Übung 20	1:08	38	Lektion 17, Übung 17	1:02
9	Lektion 12, Phonetik, a	1:08	39	Lektion 17, Übung 18	1:08
10	Lektion 12, Phonetik, b	1:33	40	Lektion 17, Phonetik, a	0:30
11	Zwischenstation 6, Übung 3	3:08	41	Lektion 17, Phonetik, b	0:38
12	Lektion 13, Übung 2	0:46	42	Lektion 18, Übung 1	0:29
13	Lektion 13, Übung 7	0:41	43	Lektion 18, Übung 13	2:07
14	Lektion 13, Übung 8	0:41	44	Lektion 18, Übung 15	0:46
15	Lektion 13, Übung 10	1:10	45	Lektion 18, Phonetik, a	1:15
16	Lektion 13, Phonetik, a	0:32	46	Lektion 18, Phonetik, b	0:24
17	Lektion 13, Phonetik, b	1:01	47	Zwischenstation 9, Übung 4	3:25
18	Lektion 14, Übung 1	0:24	48	Zwischenstation 9, Übung 7	1:38
19	Lektion 14, Übung 2	0:56	49	Lektion 19, Übung 2	1:22
20	Lektion 14, Übung 9	0:40	50	Lektion 19, Übung 4	3:03
21	Lektion 14, Übung 14	1:39	51	Lektion 19, Übung 5	3:03
22	Lektion 14, Phonetik, a	0:35	52	Lektion 19, Übung 18	2:27
23	Lektion 14, Phonetik, b	0:50	53	Lektion 19, Phonetik, a	0:36
24	Zwischenstation 7, Übung 2	1:51	54	Lektion 19, Phonetik, b	1:00
25	Zwischenstation 7, Übung 6	2:03	55	Lektion 20, Übung 6	0:48
26	Lektion 15, Übung 5	0:43	56	Lektion 20, Übung 15	3:03
27	Lektion 15, Übung 10	0:29	57	Lektion 20, Übung 16	3:03
28	Lektion 15, Phonetik, a	1:04	58	Lektion 20, Phonetik, a	0:26
29	Lektion 15, Phonetik, b	1:24	59	Lektion 20, Phonetik, b	0:33
30	Lektion 16, Übung 3	0:50	60	Zwischenstation 10, Übung 2	1:56
				gesamt:	72:10

Audio-CD Impressum

Sprecher: Julia Bär, Coleen Clement, Lena Reinheimer, Inge Spaughton, Michael Stülpnagel, Henrik van Ypsilon u.a.

Tontechnik: Marcel Schechter

Produktion: Studio Networks S.r.l., Mailand (italienische Ausgabe), Bauer Studios GmbH, Ludwigsburg (internationale Ausgabe)

Presswerk: Osswald GmbH & Co., Leinfelden-Echterdingen

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2014

